

Sächsisches Amtsblatt

Nr. 20/2021

20. Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Tourismuswirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (Richtlinie GRW RIGA) vom 30. April 2021 ... 523

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr über die Aufforderung zur Einreichung von Förderanträgen aus dem Europäischen Sozialfonds im Förderzeitraum 2014 bis 2020 vom 4. Mai 2021 541

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Fünften Änderung der Allgemeinen Leistungssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 6. Mai 2021 543

Fünfte Änderung der Allgemeinen Leistungssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 22. April 2021 544

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Fünfte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau vom 30. April 2021 545

Zweite Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung Förderrichtlinie Absatzförderung vom 29. April 2021..... 547

Achte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer vom 30. April 2021 551

Fünfte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vom 30. April 2021..... 555

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung

Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen (RL InvKG) vom 4. Mai 2021 557

Landesdirektion Sachsen

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen Allgemeinverfügung Vollzug des Arzneimittelgesetzes und der Medizinischer Bedarf Versorgungssicherstellungsverordnung Herstellen und Inverkehrbringen des Fertigarzneimittels „COVID-19 Vaccine Janssen“ durch Inhaber einer Erlaubnis nach § 52a des Arzneimittelgesetzes Az.: 26-5151/6/20 vom 30. April 2021 564

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Planfeststellung für das Vorhaben Umverlegung FGL 201.21 nordöstlich der Ortslage Cra defeld – Auslegung des Planfeststellungsbeschlusses – vom 3. Mai 2021 566

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Genehmigung der Neufassung der Verbandssatzung des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land Gz.: 20-2217/118/9 vom 3. Mai 2021 567

Verbandssatzung des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land – Neufassung – vom 18. März 2021 567

Andere Behörden und Körperschaften

Bekanntmachung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung über die Prüfung und Verwendung von Programmen vom 7. Mai 2021 577

Bekanntmachung der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien Satzung zu europäischen Produktionen gemäß § 77 des Medienstaatsvertrages vom 20. April 2021 578

Bekanntmachung des Landratsamtes Nordsachsen über die Genehmigung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“ vom 27. April 2021 581

Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“ vom 29. März 2021 582

Bekanntmachung des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nach § 5 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung für die 2. Planänderung nach § 41 des Flurbereinigungs-gesetzes der Teilnehmergemeinschaft Flurbereinigung Kurort Gohrisch vom 3. Mai 2021 588

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Tourismwirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (Richtlinie GRW RIGA)

Vom 30. April 2021

Inhalt

- I. Zuwendungszweck, Rechtsgrundlage
- II. Gegenstand der Förderung
- III. Zuwendungsempfänger
- IV. Zuwendungsvoraussetzungen
- V. Art und Umfang, Höhe der Förderung
- VI. Sonstige Zuwendungsbestimmungen
- VII. Verfahren
- VIII. Inkrafttreten, Außerkrafttreten
- Anlage 1: Einschränkungen und Ausschluss der Förderung
- Anlage 2: Allgemeine Erläuterungen zur Definition der
Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren
Unternehmen (KMU)
- Anlage 3: Einteilung der Fördergebiete (Gemeindeverzeichnis)

I.

Zuwendungszweck, Rechtsgrundlage

1. Der Freistaat Sachsen gewährt auf der Grundlage
 - a) des Artikels 91a des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 29. September 2020 (BGBl. I S. 2048) geändert worden ist,
 - b) des GRW-Gesetzes vom 6. Oktober 1969 (BGBl. I S. 1861), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. April 2021 (BGBl. I S. 770) geändert worden ist,
 - c) des Koordinierungsrahmens der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ab 1. Januar 2020 (BAnz AT 18.02.2020 B1), geändert am 13. Juli 2020 (BAnz AT 14.07.2020 B1) und am 1. März 2021 (BAnz AT 02.03.2021 B1), in der jeweils geltenden Fassung (im Folgenden Koordinierungsrahmen genannt),
 - d) der §§ 23, 44, 44a der Sächsischen Haushaltsordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 2001 (SächsGVBl. S. 153), die zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 782) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung,
 - e) der Verwaltungsvorschriften des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen zu den §§ 44, 44a vom 27. Juni 2005 (SächsABl. SDR. S. S226), die zuletzt durch die Verwaltungsvorschrift vom 22. Dezember 2020 (SächsABl. 2021 S. 20) geändert

- worden sind, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDR. S. S352), in der jeweils geltenden Fassung,
- f) der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 der Kommission vom 17. Juni 2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Gruppen von Beihilfen mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (ABl. L 187 vom 26.6.2014, S. 1, L 283 vom 27.9.2014, S. 65), die durch die Verordnung (EU) Nr. 2017/1084 der Kommission vom 14. Juni 2017 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 in Bezug auf Beihilfen für Hafen- und Flughafeninfrastrukturen, in Bezug auf Anmeldeschwellen für Beihilfen für Kultur und die Erhaltung des kulturellen Erbes und für Beihilfen für Sportinfrastrukturen und multifunktionale Freizeitinfrastrukturen sowie in Bezug auf regionale Betriebsbeihilferegeln für Gebiete in äußerster Randlage und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 702/2014 in Bezug auf die Berechnung der beihilfefähigen Kosten (ABl. L 156 vom 20.6.2017, S. 1) und durch die Verordnung (EU) Nr. 2020/972 der Kommission vom 2. Juli 2020 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013 hinsichtlich ihrer Verlängerung und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 hinsichtlich ihrer Verlängerung und relevanter Anpassungen (ABl. L 215 vom 7.7.2020, S. 3) geändert worden ist,
 - g) der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020 (ABl. C 209 vom 23.7.2013, S. 1), geändert gemäß Mitteilung der Kommission über die Verlängerung und Änderung der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020 vom 2. Juli 2020 (ABl. C 224 vom 8.7.2020, S. 2),
 - h) der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013 der Kommission vom 18. Dezember 2013 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf De-minimis-Beihilfen (ABl. L 352 vom 24.12.2013, S. 1), die durch die Verordnung (EU) Nr. 2020/972 der Kommission vom 2. Juli 2020 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013 hinsichtlich ihrer Verlängerung und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 hinsichtlich ihrer Verlängerung und relevanter Anpassungen (ABl. L 215 vom 7.7.2020, S. 3) geändert worden ist,
 - i) der Vierten Geänderten Regelung zur vorübergehenden Gewährung geringfügiger Beihilfen im Geltungsbereich der Bundesrepublik Deutschland im

Zusammenhang mit dem Ausbruch von COVID-19 vom 12. Februar 2021 („Vierte Geänderte Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020“) (BAz AT 01.03.2021 B 1) oder einer Nachfolgeregelung und

j) nach Maßgabe dieser Richtlinie

Zuwendungen für Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Unternehmen der Tourismuswirtschaft sowie für gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen.

2. Maßgeblich für die Beurteilung der Förderfähigkeit eines Vorhabens sowie für die Ermittlung der Beihilfeintensität und des Beihilfebetrags ist der Zeitpunkt der Gewährung der GRW-Förderung¹.
3. Für die Bewilligung (Gewährung), Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die gegebenenfalls erforderliche Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die Verwaltungsvorschriften zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung, so weit nicht in dieser Richtlinie jeweils Abweichungen zugelassen worden sind.
4. Mit den Zuwendungen sollen Investitionsanreize zur Schaffung und Sicherung von Dauerarbeitsplätzen in Sachsen gegeben werden. Investitionen in digitale Produktions- und/oder Arbeitsprozesse sind zuwendungsfähig, wenn damit die vorhandenen Dauerarbeitsplätze gesichert werden. Unternehmen die eine überdurchschnittliche Exportquote beziehungsweise überdurchschnittliche Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nachweisen, erhalten Investitionsanreize für die Sicherung von bestehenden Dauerarbeitsplätzen. Unternehmen mit Tarifbindung im Sinne des Tarifvertragsgesetzes erhalten Zuwendungen für Investitionen bei der Sicherung der vorhandenen Dauerarbeitsplätze. Die Richtlinie setzt damit Anreize zur Erhöhung der Tarifbindung und die Übernahme von Leiharbeitern in Dauerarbeitsverhältnisse. Innovative Unternehmen und exportorientierte Unternehmen werden bei Investitionen unterstützt und damit im Wettbewerb gestärkt. Bauliche und technische Investitionen sind einer Nachhaltigkeit verpflichtet, die die betriebswirtschaftlichen Erfordernisse mit den Anforderungen an eine energieeffiziente und ressourcenschonende Investition, mögliche niedrige umweltschädliche Emissionen (Treibhausgase und andere) oder eine Anpassung an unvermeidbare Folgen des Klimawandels beziehungsweise eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Klima- und Umwelt Risiken in Einklang bringt.
5. Über die Gewährung eines Zuschusses entscheidet die Bewilligungsbehörde aufgrund ihres pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. In begründeten Fällen kann das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Ausnahmen von dieser Richtlinie zustimmen. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung eines Zuschusses besteht nicht.

II.

Gegenstand der Förderung

1. Mit den Investitionsvorhaben müssen neue Dauerarbeitsplätze geschaffen oder bestehende gesichert werden. Förderfähig sind Investitionsvorhaben, die ausge-

hend vom Investitionsvolumen (Nummer 2) oder von der Zahl der geschaffenen Dauerarbeitsplätze (Nummer 3) eine besondere Anstrengung des Betriebes erfordern. Dauerarbeitsplätze sind Arbeitsplätze, die von vornherein auf Dauer angelegt sind und nicht zur Abarbeitung von Auftragsspitzen und Sonderaufträgen sowie zur Bearbeitung zeitlich befristeter Projekte dienen. Die Zahl der zu schaffenden Dauerarbeitsplätze beruht auf einer realistischen Prognose der mittelfristigen Geschäftsentwicklung nach Abschluss der geförderten Investitionen. Für eine Überwachungszeit von mindestens fünf Jahren nach Abschluss des Investitionsvorhabens müssen die Arbeitsplätze tatsächlich besetzt oder zumindest auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft angeboten werden. Ausbildungsplätze werden wie Dauerarbeitsplätze gefördert. Im Übrigen gilt Teil II Buchstabe A Nummer 1.1.4 und 2.3.1 des Koordinierungsrahmens.

2. Die Förderfähigkeit ist gegeben, wenn der Investitionsbetrag bezogen auf ein Jahr zum Zeitpunkt der Antragstellung die durchschnittlich verdienten Abschreibungen der letzten drei Jahre – ohne Berücksichtigung von Sonderabschreibungen – um mindestens 50 Prozent beziehungsweise bei Bewilligungen bis zum 31. Dezember 2021 um mindestens 25 Prozent übersteigt.
3. Ebenfalls förderfähig sind Investitionen, wenn die Zahl der bei Antragstellung in der zu fördernden Betriebsstätte bestehenden Dauerarbeitsplätze um mindestens 10 Prozent beziehungsweise bei Bewilligungen bis zum 31. Dezember 2021 um mindestens 5 Prozent erhöht wird. Sofern mehrere Betriebsstätten innerhalb einer Gemeinde vorhanden sind, müssen sämtliche in den übrigen Betriebsstätten der Gemeinde zum Zeitpunkt der Antragstellung bestehenden Arbeitsplätze mindestens für die Dauer des Überwachungszeitraums (Ziffer II Nummer 1) erhalten werden. Wird diese Verpflichtung nicht erfüllt, so ist als besondere Anstrengung nur die Zahl der Arbeitsplätze zu berücksichtigen, die sich im Saldo der in der beziehungsweise den geförderten Betriebsstätten neu geschaffenen Arbeitsplätze mit den in den anderen Betriebsstätten abgebauten Arbeitsplätzen ergibt.
4. Bei Errichtungsinvestitionen eines bisher nicht ansässigen Unternehmens in der Gemeinde oder Investitionen eines ansässigen Unternehmens in eine Diversifizierung seiner Tätigkeit² und dem Erwerb einer stillgelegten oder von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte gelten die unter Ziffer II Nummer 2 und 3 genannten Fördervoraussetzungen als erfüllt.
5. Bei Investitionen großer Unternehmen zur Diversifizierung einer bestehenden Betriebsstätte müssen die förderfähigen Kosten gemäß Koordinierungsrahmen mindestens 200 Prozent über dem Buchwert liegen, der in dem Geschäftsjahr vor Beginn der Arbeiten für die wiederverwendeten Vermögenswerte verbucht wurde.
6. Für Investitionsvorhaben auf dem Gebiet des Tourismus gelten ergänzende Regelungen:
Gefördert werden Investitionen, die zur Erhöhung der Übernachtungszahlen in den Tourismusregionen, zur Gewinnung neuer Gästegruppen sowie zur Saisonver-

¹ vergleiche Artikel 2 Nummer 28 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2017/1084

² Bei der Tätigkeit handelt es sich nicht um dieselbe oder eine ähnliche Tätigkeit im Sinne des Artikel 2 Nummer 50 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014. Es ist unerheblich, ob die neue Tätigkeit des ansässigen Unternehmens in einer bestehenden oder in einer neuen Betriebsstätte ausgeübt wird.

längerung insbesondere in den Bereichen Aktiv-, Vital- und Erlebnistourismus beitragen. Darunter zählen Vorhaben, die zur Entwicklung innovativer Produkte oder zur Ergänzung bereits vorhandener Produkte beitragen. Dazu gehören:

- a) Beherbergungsbetriebe mit zusätzlichen touristischen Dienstleistungen außerhalb der kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig. Die Beherbergungsbetriebe müssen mindestens die Kategorien eines 3-Sterne-Superior der Klassifizierung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes e.V. (DEHOGA) erfüllen.
- b) Ferienhäuser und Ferienwohnungen mit mindestens zehn Wohneinheiten oder 30 Betten und zusätzlichen touristischen Dienstleistungen, die sich außerhalb der kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig befinden. Die Ferienwohnung und das Ferienhaus müssen mindestens die Kriterien einer 3-Sterne-Kategorie der Klassifizierung von Ferienhäusern/-wohnungen des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV) erfüllen.
- c) Campingplätze, deren Stellplätze einem ständig wechselnden Gästekreis zur Verfügung stehen. Dabei muss der Neubau beziehungsweise die Modernisierung des Campingplatzes mindestens den Kriterien eines 4-Sterne-Objektes gemäß geltendem Klassifizierungskatalog des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV) für Campingplätze entsprechen.
Der Zuwendungsempfänger hat in den Fällen der Buchstaben a, b und c die Klassifizierung innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren nach Inbetriebnahme nachzuweisen.
- d) Sonstige Tourismusbetriebsstätten – ohne Anbindung an einen Beherbergungsbetrieb.

7. Abweichend von Nummer 6 finden für Investitionsvorhaben auf dem Gebiet des Tourismus befristet bis zum 31. Dezember 2021 folgende ergänzende Regelungen Anwendung:

Gefördert werden Investitionen, die auf die Entwicklung innovativer Produkte oder auf die Ergänzung bereits vorhandener Produkte zielen. Sie müssen

- zur Erhöhung der Übernachtungszahlen in den Tourismusregionen,
- zur Gewinnung neuer Gästegruppen oder
- zur Saisonverlängerung insbesondere in den Bereichen Aktiv-, Vital- und Erlebnistourismus

beitragen.

Investitionen in

- Hotels,
- Gasthäuser, Gasthöfe und Pensionen (Voraussetzung: mindestens zehn Betten und höchstens 20 Gästezimmer),
- Ferienwohnungen und -häuser (Voraussetzung: mindestens zehn Wohneinheiten oder 30 Betten),
- Campingplätze (Voraussetzung: die Stellplätze stehen überwiegend einem ständig wechselnden Gästekreis zur Verfügung)

können außerhalb der kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig gefördert werden. Der Zuwendungsempfänger hat die genannten Voraussetzungen am Ende des Investitionszeitraums nachzuweisen. Außerdem hat der Zuwendungsempfänger eine der folgenden Klassifizierungen oder Zertifizierungen innerhalb von zwei Jahren nach Ende des Investitionszeitraums nachzuweisen und während der Dauer des Überwachungszeitraums nach Ziffer II Nummer 1 beizubehalten:

- a) Hotelklassifizierung des DEHOGA Hotel- und Gaststättenverbandes e.V.,

- b) G-Klassifizierung für Gasthäuser, Gasthöfe und Pensionen des DEHOGA Hotel- und Gaststättenverbandes e.V.,
- c) Klassifizierung für Ferienwohnungen und -häuser des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV),
- d) Campingplatz Klassifizierung des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland e.V. (BVCD) und des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV),
- e) Zertifizierung „Bett+Bike“ der ADFC Bett+Bike Service GmbH,
- f) Zertifizierung „Wanderbares Deutschland“ der Deutscher Wanderverband Service GmbH
- g) Zertifizierung „Viabono®“ der Viabono GmbH,
- h) Zertifizierung „ServiceQualität Deutschland“ des ServiceQualität Deutschland (SQD) e.V.

8. Die zusätzlichen Anforderungen nach Nummer 6 und 7 für Investitionsvorhaben auf dem Gebiet des Tourismus finden bis zum 31. Dezember 2021 für vorhandene Betriebsstätten keine Anwendung. Der Förderausschluss von Investitionsvorhaben auf dem Gebiet des Tourismus in den kreisfreien Städten bleibt unberührt.

9. Förderfähig sind bei gemeinnützigen außeruniversitären wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen auch Investitionen zur Errichtung und zum Ausbau von Forschungsinfrastrukturen gemäß der Definition in Artikel 2 Nummer 91 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 und auf der Grundlage von Artikel 26 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 (Investitionsbeihilfen für Forschungsinfrastrukturen).

III.

Zuwendungsempfänger

1. Zuwendungsempfänger sind
 - a) kleine, mittlere und große Unternehmen (Anlage 2) der gewerblichen Wirtschaft, die die zu fördernde Betriebsstätte im Freistaat Sachsen unterhalten oder zu unterhalten beabsichtigen und
 - b) gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen gemäß Teil II Buchstabe B Nummer 3.2.9 des Koordinierungsrahmens.
2. Über die nach dem Koordinierungsrahmen von der Förderung ausgeschlossenen Branchen hinaus gelten im Freistaat Sachsen grundsätzlich weitere Branchenausschlüsse und zusätzliche Fördereinschränkungen. Diese sind in der Anlage 1 aufgeführt.
Von einer Förderung sind ausgeschlossen:
 - a) Unternehmen in Schwierigkeiten entsprechend der Definition des Artikel 2 Nummer 18 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014, mit Ausnahme von Beihilfen zur Bewältigung der Folgen von Naturkatastrophen und
 - b) grundsätzlich Unternehmen, deren Gesellschafter zu mehr als 50 Prozent Banken, Versicherungen, die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Sachsen oder Kommunen sind.

IV.

Zuwendungsvoraussetzungen

1. Ein Investitionsvorhaben kann gefördert werden, wenn es geeignet ist, durch Schaffung von zusätzlichen Einkommensquellen das Gesamteinkommen in dem jeweiligen Wirtschaftsraum unmittelbar und auf Dauer nicht unwesentlich zu erhöhen („Primäreffekt“).

2. Beihilfen (Zuschüsse) gelten als Beihilfen mit Anreizeffekt, wenn der Beihilfeempfänger einen schriftlichen Antrag gestellt hat, bevor mit den Arbeiten für das Vorhaben oder die Tätigkeit begonnen wurde (siehe Ziffer VI Nummer 1).
3. Folgende Investitionsvorhaben sind bei kleinen und mittleren Unternehmen förderfähig:
- a) Investitionen zur Errichtung einer neuen Betriebsstätte (Errichtungsinvestitionen),
 - b) Investitionen zum Ausbau der Kapazität einer bestehenden Betriebsstätte (Erweiterungsinvestitionen),
 - c) Investitionen zur Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte in vorher dort nicht hergestellte Produkte,
 - d) Investitionen zur grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsprozesses einer bestehenden Betriebsstätte,
 - e) Investitionen zum Erwerb der Vermögenswerte einer Betriebsstätte, die geschlossen wurde oder ohne diesen Erwerb geschlossen worden wäre und sofern die Vermögenswerte von einem Investor erworben werden, der in keiner Beziehung zum Verkäufer steht. Im Falle kleiner Unternehmen, die von Familienmitgliedern ursprünglicher Eigentümer oder von ehemaligen Beschäftigten übernommen werden, entfällt die Voraussetzung, dass die Vermögenswerte von Dritten, die in keiner Beziehung zum Verkäufer stehen, erworben werden müssen. Die Übernahme von Unternehmensanteilen gilt nicht als Erstinvestition.
 - f) Investitionen zur Modernisierung des Produktionsprozesses auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013. Diese Vorhaben können auch auf Grundlage der Vierten Geänderten Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020 beziehungsweise auf Grundlage einer Nachfolgeregelung gefördert werden. Die Höhe des Fördersatzes bestimmt sich nach Ziffer V Nummer 8.1, soweit nicht Buchstabe g Anwendung findet.
 - g) Investitionsvorhaben für vorhandene Betriebsstätten auf dem Gebiet des Tourismus gemäß Buchstabe a bis f als De-minimis-Beihilfe auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013. Diese Vorhaben können auch auf Grundlage der Vierten Geänderten Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020 beziehungsweise auf Grundlage einer Nachfolgeregelung gefördert werden. Die Höhe des Fördersatzes bestimmt sich nach Ziffer V Nummer 8.6.
4. Folgende Investitionsvorhaben sind bei großen Unternehmen förderfähig:
- a) Investitionen zur Errichtung einer neuen Betriebsstätte (Errichtungsinvestitionen),
 - b) Investitionen zur Diversifizierung der Tätigkeit einer Betriebsstätte, sofern die neue Tätigkeit nicht dieselbe oder eine ähnliche Tätigkeit, wie die früher in der Betriebsstätte ausgeübte Tätigkeit ist¹,
 - c) Investitionen zum Erwerb der Vermögenswerte einer Betriebsstätte, die geschlossen wurde oder ohne diesen Erwerb geschlossen worden wäre, sofern die Vermögenswerte von einem Investor erworben werden, der in keiner Beziehung zum Verkäufer steht und die neue Tätigkeit, die mit den erworbenen Vermögenswerten ausgeübt werden soll, nicht dieselbe oder eine ähnliche Tätigkeit wie die vor dem Erwerb in der Betriebsstätte ausgeübte Tätigkeit ist². Die Übernahme von Unternehmensanteilen gilt nicht als Erstinvestition.
 - d) Erstinvestitionen zur Diversifizierung einer bestehenden Betriebsstätte durch Hinzunahme neuer Produkte oder neuer Prozessinnovationen³. Die Vorhaben müssen einzeln bei der Europäischen Kommission angemeldet werden⁴.
 - e) Investitionsvorhaben gemäß Nummer 3 Buchstabe a bis e als De-minimis-Beihilfe auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013. Diese Vorhaben können auch auf Grundlage der Vierten Geänderten Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020 beziehungsweise auf Grundlage einer Nachfolgeregelung gefördert werden. Die Höhe des Fördersatzes bestimmt sich nach Ziffer V Nummer 8.1.
 - f) Investitionsvorhaben für vorhandene Betriebsstätten auf dem Gebiet des Tourismus gemäß Nummer 3 Buchstabe a bis e als De-minimis-Beihilfe auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1407/2013. Diese Vorhaben können auch auf Grundlage der Vierten Geänderten Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020 beziehungsweise auf Grundlage einer Nachfolgeregelung gefördert werden. Die Höhe des Fördersatzes bestimmt sich nach Ziffer V Nummer 8.6.
5. Förderfähig sind auch Investitionsvorhaben, die das Unternehmen in die Lage versetzen, über die nationalen und Unionsnormen für den Umweltschutz hinauszugehen oder bei Fehlen solcher Normen den Umweltschutz zu verbessern (Umweltschutzbeihilfen). Maßgeblich ist Artikel 36 Absatz 1 bis 3 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014. Investitionsvorhaben im Sinne des Artikels 36 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 sind nicht förderfähig.
- Förderfähig sind nur die im Rahmen der Verbesserung des Umweltschutzes entstandenen Kosten beziehungsweise die Mehrkosten des Investitionsvorhabens im Sinne des Artikels 36 Absatz 5 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 mit der Maßgabe, dass das Umweltschutzniveau der Unionsnormen und der nationalen Normen zu übertreffen ist. Nicht unmittelbar mit der Verbesserung des Umweltschutzes zusammenhängende Kosten sind nicht förderfähig.
- Im Übrigen müssen alle sonstigen Förderbedingungen und Verpflichtungen dieser Richtlinie erfüllt sein. Die Förderfähigkeit bei großen Unternehmen bestimmt sich abweichend von Nummer 4 nach Nummer 3 Buchstabe a bis e.
- Die Beihilfeintensität der für das Investitionsvorhaben aus Mitteln der GRW und aus anderen öffentlichen Mitteln gewährten Förderungen darf 45 Prozent der förderfähigen Kosten nicht überschreiten.

³ Dabei kommt es darauf an, dass die neue Tätigkeit nicht unter dieselbe Klasse (vierstelliger numerischer Code) der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 2 fällt, die in der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (ABl. L 393 vom 30.12.2006, S.1) festgelegt ist (vergleiche Artikel 2 Nummer 50 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014).

⁴ Zum Begriff der Prozessinnovation siehe Artikel 2 Nummer 97 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014.

⁵ vergleiche Randnummer 15 der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020

6. Das Investitionsvolumen muss bei Investitionsvorhaben in den Landkreisen des Freistaats Sachsen mindestens 50 000 Euro und in allen anderen Fällen mindestens 70 000 Euro betragen.
7. Bei gemeinnützigen außeruniversitären wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen finden Ziffer II Nummer 2 und 3 und Ziffer IV Nummer 1, 3 und 4 keine Anwendung.
8. Investitionen in bauliche Anlagen, die innerhalb von festgesetzten oder vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten liegen, sind grundsätzlich nicht förderfähig. Im Ausnahmefall kann eine Förderung erfolgen, wenn für das Vorhaben eine Genehmigung oder Zustimmung der zuständigen unteren Wasserbehörde vorgelegt wird.

V.

Art und Umfang, Höhe der Zuwendungen

1. Die Zuwendungen werden im Rahmen einer Projektförderung als Anteilfinanzierung in Form eines Zuschusses für Vorhaben gemäß Ziffer II gewährt. Förderfähig sind Kosten⁶ dann, wenn sie zur Durchführung des Vorhabens notwendig sind. Investitionshilfen können in Form von sachkapitalbezogenen oder lohnkostenbezogenen Zuschüssen gewährt werden. Nummer 2.3 Satz 3 der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung findet keine Anwendung.
2. Eine Verpflichtung der Zuwendungsempfänger zur Einhaltung der Vorschriften über die Vergabe von Aufträgen gemäß Nummer 3 der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (Anlage 2 zur Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung; im Folgenden ANBest-P genannt) besteht nicht.
3. Zu den förderfähigen Kosten gehören:
 - a) die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der zum Investitionsvorhaben zählenden Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens (unter anderem Gebäude, Anlagen, Maschinen),
 - b) die Anschaffungskosten von immateriellen Wirtschaftsgütern, soweit diese aktiviert werden und abschreibungsfähig sind. Für große Unternehmen gilt dies bis zu einer Höhe von 50 Prozent und für Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bis zu einer Höhe von 100 Prozent der gesamten förderfähigen Investitionskosten. Immaterielle Wirtschaftsgüter sind Patente, Betriebslizenzen oder patentierte technische Kenntnisse sowie nicht patentierte technische Kenntnisse. Sie sind nur förderfähig, wenn:
 - aa) der Investor diese von einem Dritten (nicht von verbundenen oder sonst wirtschaftlich, rechtlich oder personell verflochtenen Unternehmen) zu Marktbedingungen erworben hat und
 - bb) diese Wirtschaftsgüter ausschließlich innerhalb der Betriebsstätte, die die Förderung erhält, genutzt werden.
 - c) gemietete oder geleaste Wirtschaftsgüter; das Risiko der Instandhaltung der geförderten Wirtschaftsgüter muss beim Mieter beziehungsweise Leasingnehmer liegen.
- aa) Der Mietkauf- beziehungsweise Leasingvertrag über andere Wirtschaftsgüter als Grundstücke oder Gebäude muss die Form eines Finanzierungsleasings haben und vorsehen, dass die geförderten Wirtschaftsgüter zum Laufzeitende erworben werden. In diesem Fall müssen die gemieteten oder geleaste Wirtschaftsgüter zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses beim Antragsteller aktiviert werden.
- bb) Miet- beziehungsweise Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude müssen eine Mindestvertragslaufzeit von fünf Jahren nach dem voraussichtlichen Abschluss des Investitionsvorhabens haben. Die Gewährung eines Zuschusses ist davon abhängig, dass der Vermieter beziehungsweise Leasinggeber und der Antragsteller die gesamtschuldnerische Haftung für eine eventuelle Rückzahlung des Zuschusses übernehmen. Die gesamtschuldnerische Haftung des Vermieters beziehungsweise Leasinggebers kann entsprechend der Weitergabe des Fördervorteils an den Zuwendungsempfänger reduziert werden. Im Übrigen gilt Teil II Buchstabe A Nummer 1.3.2 sowie 2.7.2 des Koordinierungsrahmens.
- d) im Falle der Übernahme einer Betriebsstätte die förderfähigen Anschaffungskosten der Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens bis zur Höhe des Marktpreises. Eine frühere Förderung der Wirtschaftsgüter ist angemessen zu berücksichtigen. Anschaffungskosten für Wirtschaftsgüter, deren Erwerb bereits zuvor gefördert wurde, sind nicht förderfähig.
4. Bei lohnkostenbezogenen Zuschüssen gehören zu den förderfähigen Kosten die Lohnkosten, die für neu eingestellte Personen während eines Zeitraums von zwei Jahren anfallen. Voraussetzung ist, dass die zu schaffenden Dauerarbeitsplätze an Investitionsvorhaben nach Ziffer IV gebunden sind. Ein Arbeitsplatz ist investitionsgebunden, wenn er eine Tätigkeit betrifft, auf die sich die Investition bezieht und wenn er in den ersten drei Jahren nach Abschluss der Investition geschaffen wird. Zugrunde gelegt werden können lediglich die neu geschaffenen Arbeitsplätze, die zu einem Nettozuwachs an Beschäftigten im Verhältnis zur durchschnittlichen Beschäftigtenzahl in den vergangenen zwölf Monaten vor Antragstellung führen. Die der Förderung zugrunde gelegten Arbeitsplätze müssen mindestens fünf Jahre besetzt bleiben. Förderfähig sind grundsätzlich nur solche Arbeitsplätze, deren Jahresbruttolohnsumme mindestens 35 000 Euro (einschließlich Anteil des Arbeitgebers an den gesetzlichen Sozialabgaben), ausgehend von einer Vollzeitstelle, beträgt. Der förderfähige Jahresbruttolohn wird auf 70 000 Euro begrenzt. Die neu geschaffenen Arbeitsplätze müssen eines der folgenden Kriterien erfüllen:
 - a) Arbeitsplätze mit überdurchschnittlicher Qualifikationsanforderung,
 - b) Arbeitsplätze mit besonders hoher Wertschöpfung oder
 - c) Arbeitsplätze in einem Bereich mit besonders hohem Innovationspotenzial.

Arbeitsplätze auf Ebene der Geschäftsführung werden nicht gefördert. Sonstige öffentliche Hilfen zur Lohnkostenförderung sind vorrangig in Anspruch zu nehmen.

⁶ Kosten im Sinne dieser Richtlinie sind Ausgaben im Sinne von Nummer 2.2.2 der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung.

5. Nicht förderfähig sind folgende Kosten:

- a) Kosten für den Grundstückserwerb (außer Gebäude nach Buchstabe d),
- b) Investitionen, die der Ersatzbeschaffung dienen,
- c) die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten für Personenkraftwagen, Kombi-Fahrzeuge, Lastkraftwagen, Omnibusse, Luftfahrzeuge, Schiffe und Schienenfahrzeuge sowie sonstige Fahrzeuge, die im Straßenverkehr zugelassen sind und primär dem Transport dienen,
- d) die Anschaffungskosten gebrauchter Wirtschaftsgüter, es sei denn, es handelt sich um Investitionen zum Erwerb der Vermögenswerte einer Betriebsstätte, die geschlossen wurde oder ohne diesen Erwerb geschlossen worden wäre oder das erwerbende Unternehmen ist ein kleines oder mittleres Unternehmen (Anlage 2) in der Gründungsphase gemäß Teil II Buchstabe A Nummer 1.1.3 des Koordinierungsrahmens. Förderfähig sind nur gebrauchte Wirtschaftsgüter, die nicht von verbundenen oder sonst wirtschaftlich, rechtlich oder personell verflochtenen Unternehmen angeschafft werden und deren Erwerb nicht bereits früher gefördert wurde. Bei der Festsetzung der förderfähigen Kosten ist eine frühere Förderung der Wirtschaftsgüter angemessen zu berücksichtigen. Im Falle kleiner Unternehmen, die von Familienmitgliedern ursprünglicher Eigentümer oder von ehemaligen Beschäftigten übernommen werden, entfällt die Voraussetzung, dass die Vermögenswerte von Dritten, die in keiner Beziehung zum Käufer stehen, erworben werden müssen.
- e) geringwertige Wirtschaftsgüter, welche im Sinne von § 6 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Oktober 2009 (BGBl. I S. 3366, 3862), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 10. März 2021 (BGBl. I S. 330) geändert worden ist, im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben und damit steuermindernd geltend gemacht werden,
- f) Investitionen in nicht betriebsnotwendige Einrichtungen (zum Beispiel Betriebswohnungen),
- g) aktivierungsfähige Finanzierungskosten (Bauzeit-zinsen),
- h) gemietete und geleaste bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Miet- oder Leasingvertrag nicht den Erwerb des Wirtschaftsgutes vorsehen,
- i) Wirtschaftsgüter, die aufgrund eines Sale-and-Rent-back-Vertrages oder eines Sale-and-Lease-back-Vertrages angeschafft werden (Ausnahme: Sale-and-Mietkauf-back stellt sich als reines Finanzierungsgeschäft dar),
- j) Investitionen in Energieerzeugungsanlagen, für die ein Vergütungsanspruch nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 21. Juli 2014 (BGBl. S. 1066), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3138) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz vom 21. Dezember 2015 (BGBl. I S. 2498), das zuletzt durch Artikel 17 des Gesetzes vom 21. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3138) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, besteht.

Bei Investitionen, die im Zusammenhang mit der Verlagerung eines Betriebes getätigt werden, sind Erlöse, die aus der Veräußerung der bisherigen Betriebsstätte erzielt werden oder erzielbar wären und eventuelle Entschädigungsbeträge (zum Beispiel nach dem Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 [BGBl. I S. 3634], das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. August 2020 [BGBl. I

S. 1728] geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung) von den förderfähigen Investitionskosten abzuziehen.

6. Die Investitionshilfe kommt nur für den Teil der Investitionskosten in Betracht, der 750 000 Euro je neu geschaffenen Dauerarbeitsplatz und 500 000 Euro je gesichertem Dauerarbeitsplatz nicht übersteigt. Für Ausbildungsplätze gilt Satz 1 entsprechend. Ein Ausbildungsplatz wird wie ein Dauerarbeitsplatz bewertet. Beim Erwerb einer stillgelegten oder von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte werden die übernommenen Arbeitsplätze neu geschaffenen Dauerarbeitsplätzen gleichgestellt.
7. Förderung von Investitionsvorhaben, durch die vorhandene Dauerarbeitsplätze gesichert werden
- 7.1 Die Sicherung von Dauerarbeitsplätzen ist förderfähig, wenn mindestens eines der nachfolgend genannten Kriterien vorliegt:
 - a) Betriebsstätten mit Tarifbindung im Sinne des Tarifvertragsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. August 1969 (BGBl. I S. 1323), das zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 20. Mai 2020 (BGBl. I S. 1055) geändert worden ist. Die Tarifbindung muss zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen und unabhängig von der Laufzeit der Tarifverträge über den Investitionszeitraum von drei Jahren und während der Mittelbindefrist von fünf Jahren fortbestehen. Dies gilt für Betriebsstätten mit tarifgleicher Vergütung entsprechend.
 - b) Betriebsstätten, die in den letzten drei Jahren vor der Antragstellung einen Arbeitsplatzzuwachs von mehr als 30 Prozent nachweisen können,
 - c) Unternehmen, deren Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ausweislich der zum Datum der Antragstellung zwei jüngsten Jahresabschlüsse durchschnittlich mehr als 3 Prozent der Bruttowertschöpfung betrug, kleine Unternehmen auch, wenn diese in den letzten drei Jahren vor Antragstellung ein von der Europäischen Union der Bundesrepublik Deutschland oder dem Freistaat Sachsen gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt durchgeführt haben oder durchführen,
 - d) Betriebsstätten, die in digitale Produktions- und/oder Arbeitsprozesse investieren⁷,
 - e) Unternehmen, deren Auslandsumsatz am Gesamtumsatz ausweislich der zum Datum der Antragstellung zwei jüngsten Jahresabschlüsse durchschnittlich über 35 Prozent des Gesamtumsatzes lag,
 - f) Unternehmen, deren Bruttowertschöpfung je Beschäftigten in den letzten beiden Geschäftsjahren vor Antragstellung über dem Betrag von 47 000 Euro liegt,
 - g) Unternehmen, die im Rahmen des beantragten Investitionsvorhabens auch mindestens einen neuen Dauerarbeitsplatz schaffen.

- 7.2 Bei der Bemessung der maximal förderfähigen Investitionskosten für gesicherte Dauerarbeitsplätze sind durch Leiharbeitnehmer besetzte Dauerarbeitsplätze nicht zu berücksichtigen.

8. Höhe der Zuwendung

- 8.1 Der Zuschuss wird als Anteilfinanzierung („Fördersatz“) bezogen auf die förderfähigen Kosten gewährt. Beihil-

⁷ Die für die Vorhabensbeschreibung gültigen Kriterien als Ergänzung zum Antragsformular sind auf der Website der Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) www.sab.sachsen.de einsehbar.

fen, auf die ein Rechtsanspruch besteht, sind vorrangig in Anspruch zu nehmen. Die Höhe der für ein Investitionsvorhaben nach Ziffer IV Nummer 3 Buchstabe a bis f und Nummer 4 Buchstabe a bis e maximal zulässigen öffentlichen Finanzierungshilfen (Beihilfemaximalhöchstsätze) beträgt:

- a) im Zeitraum bis 31. Dezember 2021 in den prädefinierten C-Fördergebieten Dresden und Chemnitz sowie im C-Fördergebiet Leipzig (Anlage 3) für Betriebsstätten von kleinen Unternehmen 30,0 Prozent
Betriebsstätten von mittleren Unternehmen 20,0 Prozent
Betriebsstätten von großen Unternehmen 10,0 Prozent
- b) im Zeitraum bis 31. Dezember 2021 im prädefinierten C-Fördergebiet (mit Grenzzuschlag) Landkreis Görlitz (Anlage 3) für Betriebsstätten von kleinen Unternehmen 40,0 Prozent
Betriebsstätten von mittleren Unternehmen 30,0 Prozent
Betriebsstätten von großen Unternehmen 20,0 Prozent

8.2 Die Beihilfemaximalhöchstsätze nach Nummer 8.1 werden ausgeschöpft, wenn mit dem Investitionsvorhaben ein besonderer Struktureffekt erzielt wird. Dieser liegt vor, wenn das Vorhaben in besonderer Weise geeignet ist, quantitativen und qualitativen Defiziten der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsplatzangebotes in dem Fördergebiet entgegenzuwirken. Dies ist der Fall bei:

- a) Errichtungsinvestitionen und dem Erwerb einer stillgelegten oder von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte gemäß Ziffer II Nummer 4,
b) Investitionen gemäß Ziffer II Nummer 3,
c) Investitionen gemäß Ziffer II Nummer 2, bei denen mindestens ein neuer Dauerarbeitsplatz geschaffen wird,
d) Investitionen durch eine gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung im Sinne der Ziffer III Nummer 1 Buchstabe b.

Darüber hinaus wird der Beihilfemaximalhöchstsatz ausgeschöpft und damit ein Bonus gewährt, wenn in der zu fördernden Betriebsstätte bei der Anrechnung der gesicherten Dauerarbeitsplätze ein Tarifvertrag besteht oder tarifgleiche Vergütung gezahlt wird.

8.3 Für alle übrigen Investitionsvorhaben gemäß Ziffer II Nummer 2 wird bei der Förderung folgender Fördersatz zugrunde gelegt:

- a) im Zeitraum bis 31. Dezember 2021 in den prädefinierten C-Fördergebieten Dresden und Chemnitz sowie im C-Fördergebiet Leipzig (Anlage 3) für Betriebsstätten von kleinen Unternehmen 25,0 Prozent
Betriebsstätten von mittleren Unternehmen 15,0 Prozent
Betriebsstätten von großen Unternehmen 10,0 Prozent
- b) im Zeitraum bis 31. Dezember 2021 im prädefinierten C-Fördergebiet (mit Grenzzuschlag) Landkreis Görlitz (Anlage 3) für Betriebsstätten von kleinen Unternehmen 35,0 Prozent
Betriebsstätten von mittleren Unternehmen 25,0 Prozent
Betriebsstätten von großen Unternehmen 20,0 Prozent

8.4 Für Investitionsvorhaben über 50 Millionen Euro gelten herabgesetzte Beihilfemaximalhöchstsätze.⁸

8.5 Das Investitionsvorhaben muss einzeln bei der Europäischen Kommission angemeldet werden, sofern die Bedingungen nach Teil II Buchstabe A Nummer 2.6.8 des Koordinierungsrahmens erfüllt sind.

8.6 Für Investitionsvorhaben nach Ziffer IV Nummer 3 Buchstabe g und Ziffer IV Nummer 4 Buchstabe f (De-minimis-Beihilfen, Kleinbeihilfen) darf die Höhe der maximal zulässigen öffentlichen Finanzierungshilfen (Beihilfemaximalhöchstsätze) den Fördersatz nach Nummer 8.1 um bis zu 20 Prozentpunkte übersteigen.

8.7 Für gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen liegt der Fördersatz für Investitionen in Forschungsinfrastrukturen gemäß Ziffer II Nummer 8 bei 50 Prozent, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- a) Die Infrastruktur muss mehreren Nutzern offenstehen und der Zugang zu transparenten und diskriminierungsfreien Bedingungen gewährt werden. Unternehmen, die mindestens 10 Prozent der Investitionskosten der Infrastruktur finanziert haben, können einen bevorzugten Zugang zu günstigeren Bedingungen erhalten. Um Überkompensationen zu verhindern, muss der Zugang in einem angemessenen Verhältnis zum Investitionsbeitrag des Unternehmens stehen; ferner müssen die Vorzugsbedingungen öffentlich zugänglich gemacht werden.
- b) Der für den Betrieb oder die Nutzung der Infrastruktur berechnete Preis muss dem Marktpreis entsprechen.

VI.

Sonstige Zuwendungsbestimmungen

1. Bei Vorhaben mit vom Zuwendungsempfänger im Antrag zugrunde gelegten Ausgaben von weniger als 100 000 Euro ist der Vorhabensbeginn ab Antragstellung (Datum Posteingang bei der Bewilligungsstelle) zugelassen. Dies gilt nicht für notifizierungspflichtige Vorhaben. Bei Vorhaben mit im Antrag zugrunde gelegten Ausgaben ab 100 000 Euro dürfen Zuwendungen nur für solche Vorhaben bewilligt werden, die noch nicht begonnen worden sind, bevor

- a) der Antrag auf Gewährung von Investitionszuschüssen unter Verwendung des Vordrucks bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB) gestellt wurde und
b) die SAB schriftlich eine Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn erteilt hat.

Beginn der Arbeiten für das Investitionsvorhaben (Vorhabensbeginn) ist entweder

- a) der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrags oder
b) der Beginn der Bauarbeiten für die Investition oder
c) die erste rechtsverbindliche Verpflichtung zur Bestellung von Ausrüstung oder
d) eine andere Verpflichtung, die die Investition unumkehrbar macht.

Der früheste der vorgenannten Zeitpunkte ist maßgebend. Der Kauf von Grundstücken und Vorarbeiten wie die Einholung von Genehmigungen und die Erstellung

⁸ siehe Randzeichen 89 in Verbindung mit Randzeichen 20 Buchstabe c der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020

vorläufiger Durchführbarkeitsstudien gelten nicht als Beginn der Arbeiten für das Investitionsvorhaben. Bei Baumaßnahmen gelten Planung und Bodenuntersuchung sowie sonstige vorbereitende Maßnahmen nicht als Beginn des Vorhabens. Bei der Übernahme ist der Beginn der Arbeiten für das Investitionsvorhaben der Zeitpunkt des Erwerbs der unmittelbar mit der erworbenen Betriebsstätte verbundenen Vermögenswerte.

Das Vorhaben soll kurzfristig begonnen und grundsätzlich innerhalb von 36 Monaten beendet werden. Befristet bis zum 31. Dezember 2021 können Investitionszuschüsse für Investitionsvorhaben gewährt werden, die innerhalb von 42 Monaten durchgeführt werden.

Bewilligungszeiträume bereits bewilligter gewerblicher Investitionsvorhaben können befristet bis zum 31. Dezember 2021 ohne Begründung um bis zu sechs Monate und im Einzelfall mit tragender Begründung für die Verzögerung aufgrund der Coronavirus-Pandemie um weitere bis zu sechs Monate kostenneutral, das heißt ohne weitere Änderungen und Folgewirkungen für das Vorhaben verlängert werden. Die Überwachungszeit nach Ziffer II Nummer 1 Satz 5 verschiebt sich entsprechend.

2. Eine Förderung kann nur erfolgen, wenn das Vorhaben den öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere des Bau-, Planungs-, Raumordnungs- und Umweltrechtes entspricht.
Nummer 6 der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung gilt nicht. Zuschüsse werden nur gewährt, wenn der Antragsteller seinen steuerlichen Verpflichtungen nachkommt.
3. Die Gesamtfinanzierung des Vorhabens muss gesichert sein und den Grundsätzen einer soliden Finanzierung entsprechen. Dies ist von der das Vorhaben begleitenden Bank des Antragstellers zu bestätigen. Der Beitrag des Zuschussempfängers aus Eigen- oder Fremdmitteln zur Finanzierung des Investitionsvorhabens muss mindestens 25 Prozent der Gesamtfinanzierung betragen. Dieser Mindestbeitrag darf keine Beihilfeelemente enthalten. Darin enthalten sein muss grundsätzlich ein Eigenmittelanteil des Zuschussempfängers von mindestens zehn Prozent der Gesamtfinanzierung.
4. Die durch Investitionszuschüsse geförderten Wirtschaftsgüter müssen mindestens fünf Jahre nach Abschluss des Investitionsvorhabens in der geförderten Betriebsstätte verbleiben, es sei denn sie werden durch gleiche oder höherwertige Wirtschaftsgüter ersetzt. Das ersetzende Wirtschaftsgut ist nicht erneut förderfähig.
5. Für die zweckgerechte Verwendung haben alle Gesellschafter ab einer Beteiligung von mindestens 25 Prozent am Gesellschaftskapital grundsätzlich einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt zu erklären. Bei Gesellschaf-

tern mit Sitz im Ausland wird grundsätzlich eine Bürgschaftserklärung verlangt. Hiervon kann insbesondere abgesehen werden, wenn das vorhandene Haftungskapital mindestens der Zuschusshöhe einschließlich bereits gewährter Fördermittel entspricht.

Die Haftung ist begrenzt auf 15 Prozent des ausgereichten Zuschusses, beträgt jedoch mindestens 15 000 Euro je Gesellschafter. Die Gesellschafter schließen einen entsprechenden öffentlich-rechtlichen Vertrag beziehungsweise geben eine Bürgschaftserklärung ab.

6. Vorhaben nach dieser Richtlinie, die gleichzeitig den Zielen integrierter regionaler Entwicklungsstrategien dienen, sollen bei Ausschöpfung des Beihilfehöchstsatzes nach Ziffer V Nummer 8.2 vorrangig gefördert werden.

VII. Verfahren

1. Antrags- und Bewilligungsstelle ist die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB). Größere Vorhaben und schwierige Ermessensentscheidungen legt sie einem internen Koordinierungsausschuss unter Leitung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Zustimmung vor.
2. Der Antrag muss die von der Bewilligungsstelle vorgegebenen notwendigen Angaben enthalten und in der von der Bewilligungsstelle vorgegebenen Form gestellt werden.
3. Die Zuwendung darf nur insoweit und nicht eher ausbezahlt werden, als sie voraussichtlich innerhalb von zwei Monaten nach Auszahlung für fällige Zahlungen im Rahmen des Zuwendungszwecks benötigt werden.
Die Anteilfinanzierung des Freistaates Sachsen kann dabei im Einzelfall und in Ausnahmefällen vorübergehend zugunsten des Eigenmittelanteils überschritten werden. Ein etwaiger hieraus entstehender Zinsvorteil für das Unternehmen ist bei der Prüfung der Einhaltung der zulässigen Beihilfehöchstsätze zu berücksichtigen.
4. Die Verwendungsnachweisprüfung obliegt der SAB.

VIII. Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Richtlinie GRW RIGA vom 2. Oktober 2020 (SächsABl. S. 1205), die durch die Verwaltungsvorschrift vom 23. März 2021 (SächsABl. S. 355) geändert worden ist, außer Kraft.

Dresden, den 30. April 2021

Der Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Martin Dulig

Anlage 1

(zu Ziffer III Nummer 2)

Einschränkungen und Ausschluss der Förderung**1. Im Freistaat Sachsen sind folgende Bereiche grundsätzlich von der Förderung ausgeschlossen:**

- 1.1 Herstellung von primären Baumaterialien, wie Ziegel, sonstige Baukeramik, Zement, Kalk, gebrannter Gips, Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips,
- 1.2 bestimmte Dienstleistungsarten der Positivliste des GRW-Koordinierungsrahmens:
 - Nummer 37: Import/Exportgroßhandel,
 - Nummer 38: Datenbe- und -verarbeitung (einschließlich Datenbanken und Herstellung von DV-Programmen),
 - Nummer 40: Veranstaltung von Kongressen,
 - Nummer 43: Technische Unternehmensberatung,
 - Nummer 44: Markt- und Meinungsforschung,
 - Nummer 46: Werbeleistungen für die gewerbliche Wirtschaft und
 - Nummer 47: Ausstellungs- und Messen-Einrichtungen als Unternehmen
- 1.3 Handel (auch Großhandel, Online- und Versandhandel) und Finanzdienstleister (auch Banken und Versicherungen),
- 1.4 Asphaltproduktion und Transportbetonherstellung,
- 1.5 Leistungen, die der Sanierung und Instandhaltung dienen,
- 1.6 Herstellung von Kraftstoffen aus fossilen Energieträgern,
- 1.7 Herstellung von biogenen Brennstoffen,
- 1.8 Gaststätten.

2. Von der Förderung ausgeschlossen sind folgende Betriebsstätten:

- 2.1 Go-Kart-Bahnen,
- 2.2 Kegel- und Bowlingbahnanlagen,
- 2.3 Fitnesscenter,
- 2.4 Golfplätze und Tennisanlagen einschließlich deren Nebeneinrichtungen,
- 2.5 Tierparks, Zoologische Einrichtungen,
- 2.6 Ausstellungen, Museen und ähnliche Einrichtungen,
- 2.7 kulturelle Einrichtungen (zum Beispiel Kino, Theater),
- 2.8 Bars, Diskotheken,
- 2.9 mobile Dienstleistungen,
- 2.10 Ganzjahresbäder,
- 2.11 Separate Saunanlagen/-landschaften sowie separate Wellness- und SPA-Einrichtungen.

Die Förderausschlüsse nach Nummer 1.4 und 1.6 finden keine Anwendung auf Anträge, die bis zum 31. März 2021 gestellt werden. Im Übrigen finden die Förderausschlüsse nach Nummer 1 befristet für Bewilligungen bis zum 31. Dezember 2021 keine Anwendung. Dabei können Versandhandel (auch Online-Handel) und Großhandel nur gefördert werden, wenn sich der Hauptsitz des Unternehmens im Freistaat Sachsen befindet.

Anlage 2

(zu Ziffer III Nummer 1 Buchstabe a, Ziffer V Nummer 5 Buchstabe d)

Allgemeine Erläuterungen zur Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Maßgeblich für die Einstufung als Kleinstunternehmen beziehungsweise als kleines und mittleres Unternehmen ist die Definition des Anhangs 1 der Verordnung (EU) Nr. 651/2014 in der jeweils geltenden Fassung. Die Einstufung richtet sich nach Größenkriterien (siehe nachfolgend Punkt 1 – Mitarbeiteranzahl, Umsatz beziehungsweise Bilanzsumme) und Beteiligungsverhältnissen (siehe Punkt 2).

1. Definition der KMU

Kleinstunternehmen sind Unternehmen, die

- weniger als zehn Mitarbeiter **und**
- einen Jahresumsatz **oder** eine Jahresbilanzsumme von höchstens 2 Millionen Euro haben.

Kleine Unternehmen sind Unternehmen, die

- weniger als 50 Mitarbeiter haben **und**
- einen Jahresumsatz **oder** eine Jahresbilanzsumme von höchstens 10 Millionen Euro haben.

Mittlere Unternehmen sind Unternehmen, die

- weniger als 250 Mitarbeiter **und**
- einen Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro **oder** eine Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro haben.

Große Unternehmen sind Unternehmen, die diese Voraussetzung nicht erfüllen.

Die Mitarbeiterzahl entspricht der Zahl der Jahresarbeitseinheiten (JAE), das heißt der Anzahl der während eines Jahres beschäftigten Vollzeitarbeitnehmer. Teilzeitbeschäftigte und Saisonarbeiter werden nur entsprechend ihres Anteils an den JAE berücksichtigt. Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Personen im Mutterschutz beziehungsweise Erziehungsurlaub sind nicht zu berücksichtigen.

In die Mitarbeiterzahl gehen ein: Lohn- und Gehaltsempfänger, der für das Unternehmen tätige Personen auch Leiharbeitnehmer, die in einem Unterordnungsverhältnis zu diesem stehen und nach nationalem Recht Arbeitnehmern gleichgestellt sind, sowie mitarbeitende Eigentümer und Teilhaber, die eine regelmäßige Tätigkeit in dem Unternehmen und finanzielle Vorteile aus dem Unternehmen ziehen.

Ein Unternehmen ist kein KMU, wenn mindestens 25 Prozent oder mehr seines Kapitals oder seiner Stimmrechte direkt oder indirekt von einer oder mehreren öffentlichen Stellen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts einzeln oder gemeinsam kontrolliert werden, ausgenommen die unter Punkt 2 genannte öffentlichen Anteilseigner.

Die Einhaltung der formalen Beurteilungskriterien darf weder zum Missbrauch noch zu einer Umgehung der KMU-Definition führen.

2. Definition der Unternehmenstypen**Verbundene Unternehmen (VU)**

sind Unternehmen, die zumindest eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt:

- Ein Unternehmen ist verpflichtet, einen konsolidierten Jahresabschluss zu erstellen;
- ein Unternehmen hält die Mehrheit (> 50 Prozent) der Stimmrechte der Aktionäre oder Gesellschafter eines anderen Unternehmens;
- ein Unternehmen ist berechtigt, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsgremiums eines anderen Unternehmens zu bestellen oder abzuwählen;
- ein Unternehmen ist gemäß einem mit dem anderen Unternehmen abgeschlossenen Vertrag oder aufgrund einer Klausel in dessen Satzung berechtigt, einen beherrschenden Einfluss auf dieses Unternehmen auszuüben;
- ein Unternehmen, das Aktionär oder Gesellschafter eines anderen Unternehmens ist, übt gemäß einer mit anderen Aktionären oder Gesellschaftern dieses anderen Unternehmens getroffenen Vereinbarung die alleinige Kontrolle über die Mehrheit der Stimmrechte von dessen Aktionären oder Gesellschaftern aus.

Die genannten Voraussetzungen für den Status des verbundenen Unternehmens gelten in gleicher Weise bei der Umkehrung der genannten Beziehungen zwischen den betrachteten Unternehmen als erfüllt.

Unternehmen, die durch ein oder mehrere andere Unternehmen untereinander in einer der oben genannten Beziehungen stehen, gelten ebenfalls als verbunden.

Unternehmen, die durch eine natürliche Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe natürlicher Personen miteinander in einer der oben genannten Beziehungen stehen, gelten gleichermaßen als verbundene Unternehmen, sofern diese Unternehmen ganz oder teilweise in demselben Markt oder in benachbarten Märkten tätig sind.

Partnerunternehmen (PU)

sind Unternehmen, die allein oder gemeinsam mit einem oder mehreren verbundenen Unternehmen einen Anteil von 25 Prozent bis einschließlich 50 Prozent des Kapitals oder der Stimmrechte an einem anderen Unternehmen halten beziehungsweise an denen Anteil(e) von 25 Prozent bis einschließlich 50 Prozent gehalten wird/werden.

Eigenständige Unternehmen

sind Unternehmen, die keine Anteile von 25 Prozent oder mehr des Kapitals oder der Stimmrechte an einem anderen Unternehmen halten beziehungsweise an denen keine Anteile von 25 Prozent oder mehr gehalten werden.

Ein Unternehmen gilt jedoch weiterhin als eigenständig, auch wenn der Schwellenwert von 25 Prozent erreicht oder überschritten wird, sofern es sich um folgende Kategorien von Anteilseignern handelt und unter der Bedingung, dass

diese Anteilseigner nicht einzeln oder gemeinsam mit dem betroffenen Unternehmen verbunden sind:

- Staatliche Beteiligungsgesellschaften, Risikokapitalgesellschaften, natürliche Personen beziehungsweise Gruppen natürlicher Personen, die regelmäßig im Bereich Risikokapitalinvestition tätig sind („Business Angels“) und die Eigenmittel in nicht börsennotierte Unternehmen investieren, sofern der Gesamtbetrag der Investition der genannten „Business Angels“ in das betroffene Unternehmen 1,25 Millionen Euro nicht überschreitet,
- Universitäten oder Forschungszentren ohne Gewinnzweck,
- institutionelle Anleger einschließlich regionale Entwicklungsfonds,
- autonome Gebietskörperschaften mit einem Jahreshaushalt von weniger als 10 Millionen Euro und weniger als 5 000 Einwohnern.

3. Beurteilung – Folgen bei Veränderungen

Das Antrag stellende Unternehmen ist ein KMU, wenn die Summe der Mitarbeiter insgesamt kleiner als 250 ist. Zudem darf die Summe der Jahresumsätze höchstens 50 Millionen Euro oder die addierte Bilanzsummen höchstens 43 Millionen Euro betragen.

In die genannten Schwellenwerte werden auch die Werte von Verbundunternehmen vollständig und von Partnerunternehmen entsprechend der Beteiligungsquote eingerechnet.

Die Schwellenwerte beziehen sich auf den letzten durchgeführten Jahresabschluss. Das Antrag stellende Unternehmen erwirbt beziehungsweise verliert den KMU-Status erst dann, wenn es in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren die genannten Schwellenwerte unter beziehungsweise überschreitet. Bei einem neu gegründeten Unternehmen, das noch keinen Abschluss für einen vollständigen Rechnungszeitraum vorlegen kann, werden die Schwellenwerte im laufenden Geschäftsjahr nach Treu und Glauben geschätzt.

Anlage 3

(zu Ziffer V Nummer 8.1 und 8.3, jeweils Buchstabe a und b)

Einteilung der Fördergebiete¹ im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2021

Prädefinierte C-Fördergebiete (ehemalige A-Fördergebiete) NUTS-Regionen DED 2 **Dresden** und DED 4 **Chemnitz** gemäß Randzeichen 158 der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	NUTS-2-Region
Chemnitz, Stadt	Chemnitz, Stadt	Chemnitz
Amtsberg	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Annaberg-Buchholz, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Aue-Bad Schlema, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Auerbach	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Bärenstein	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Bockau	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Börnichen/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Breitenbrunn/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Burkhardtsdorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Crottendorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Deutschneudorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Drebach	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Ehrenfriedersdorf, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Eibenstock, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Elterlein, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Gelenau/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Geyer, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Gornau/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Gornsdorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Großolbersdorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Großrückerswalde	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Grünhain-Beierfeld, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Grünhainichen	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Heidersdorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Hohndorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Jahnsdorf/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Johanngeorgenstadt, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Jöhstadt, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Königswalde	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Lauter-Bernsbach, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Lößnitz, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Lugau/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Marienberg, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Mildenaue	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Neukirchen/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Niederdorf	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Niederwürschnitz	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Oberwiesenthal, Kurort, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Olbernhau, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Pockau-Lengefeld, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Raschau-Markersbach	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Scheibenberg, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Schleiftau, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Schneeberg, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Schönheide	Erzgebirgskreis	Chemnitz

¹ Ausweisung erfolgt gemäß Gemeindeschlüssel für die Gemeinden im Freistaat Sachsen ab 1. Januar 2014

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	NUTS-2-Region
Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Sehmatal	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Seiffen/Erzgeb., Kurort	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Stollberg/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Stützengrün	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Tannenberg	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Thalheim/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Thermalbad Wiesenbad	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Thum, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Wolkenstein, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Zschopau, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Zschorlau	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Zwönitz, Stadt	Erzgebirgskreis	Chemnitz
Altmittweida	Mittelsachsen	Chemnitz
Augustusburg, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Bobritzsch-Hilbersdorf	Mittelsachsen	Chemnitz
Brand-Erbisdorf, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Burgstädt, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Claußnitz	Mittelsachsen	Chemnitz
Döbeln, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Dorfchemnitz	Mittelsachsen	Chemnitz
Eppendorf	Mittelsachsen	Chemnitz
Erlau	Mittelsachsen	Chemnitz
Flöha, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Frankenberg/Sa., Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Frauenstein, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Freiberg, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Geringswalde, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Großhartmannsdorf	Mittelsachsen	Chemnitz
Großschirma, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Großweitzschen	Mittelsachsen	Chemnitz
Hainichen, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Halsbrücke	Mittelsachsen	Chemnitz
Hartha, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Hartmannsdorf	Mittelsachsen	Chemnitz
Königsfeld	Mittelsachsen	Chemnitz
Königshain-Wiederau	Mittelsachsen	Chemnitz
Kriebstein	Mittelsachsen	Chemnitz
Leisnig, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Leubsdorf	Mittelsachsen	Chemnitz
Lichtenau	Mittelsachsen	Chemnitz
Lichtenberg/Erzgeb.	Mittelsachsen	Chemnitz
Lunzenau, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Mittweida, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Mühlau	Mittelsachsen	Chemnitz
Mulda/Sa.	Mittelsachsen	Chemnitz
Neuhausen/Erzgeb.	Mittelsachsen	Chemnitz
Niederwiesa	Mittelsachsen	Chemnitz
Oberschöna	Mittelsachsen	Chemnitz
Oederan, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Ostrau	Mittelsachsen	Chemnitz
Penig, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Rechenberg-Bienenmühle	Mittelsachsen	Chemnitz
Reinsberg	Mittelsachsen	Chemnitz
Rochlitz, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Rossau	Mittelsachsen	Chemnitz
Roßwein, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Sayda, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	NUTS-2-Region
Seelitz	Mittelsachsen	Chemnitz
Striegistal	Mittelsachsen	Chemnitz
Taura	Mittelsachsen	Chemnitz
Waldheim, Stadt	Mittelsachsen	Chemnitz
Wechselburg	Mittelsachsen	Chemnitz
Weißenborn/Erzgeb.	Mittelsachsen	Chemnitz
Zettlitz	Mittelsachsen	Chemnitz
Zschaitz-Ottewig	Mittelsachsen	Chemnitz
Adorf/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Auerbach/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Bad Brambach	Vogtlandkreis	Chemnitz
Bad Elster, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Bergen	Vogtlandkreis	Chemnitz
Bösenbrunn	Vogtlandkreis	Chemnitz
Eichigt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Ellefeld	Vogtlandkreis	Chemnitz
Elsterberg, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Falkenstein/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Grünbach, Höhenluftkurort	Vogtlandkreis	Chemnitz
Heinsdorfergrund	Vogtlandkreis	Chemnitz
Klingenthal, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Lengenfeld, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Limbach	Vogtlandkreis	Chemnitz
Markneukirchen, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Mühlental	Vogtlandkreis	Chemnitz
Muldenhammer	Vogtlandkreis	Chemnitz
Netzschkau, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Neuensalz	Vogtlandkreis	Chemnitz
Neumark	Vogtlandkreis	Chemnitz
Neustadt/Vogtl.	Vogtlandkreis	Chemnitz
Oelsnitz/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Pausa-Mühltröf., Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Plauen, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Pöhl	Vogtlandkreis	Chemnitz
Reichenbach im Vogtland, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Rodewisch, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Rosenbach/Vogtl.	Vogtlandkreis	Chemnitz
Schöneck/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Steinberg	Vogtlandkreis	Chemnitz
Theuma	Vogtlandkreis	Chemnitz
Tirpersdorf	Vogtlandkreis	Chemnitz
Treuen, Stadt	Vogtlandkreis	Chemnitz
Triebel/Vogtl.	Vogtlandkreis	Chemnitz
Weischlitz	Vogtlandkreis	Chemnitz
Werda	Vogtlandkreis	Chemnitz
Bernsdorf	Zwickau	Chemnitz
Callenberg	Zwickau	Chemnitz
Crimmitschau, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Crinitzberg	Zwickau	Chemnitz
Dennheritz	Zwickau	Chemnitz
Fraureuth	Zwickau	Chemnitz
Gersdorf	Zwickau	Chemnitz
Glauchau, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Hartenstein, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Hartmannsdorf b. Kirchberg	Zwickau	Chemnitz
Hirschfeld	Zwickau	Chemnitz
Hohenstein-Ernstthal, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Kirchberg, Stadt	Zwickau	Chemnitz

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	NUTS-2-Region
Langenbernsdorf	Zwickau	Chemnitz
Langenweißbach	Zwickau	Chemnitz
Lichtenstein/Sa., Stadt	Zwickau	Chemnitz
Lichtentanne	Zwickau	Chemnitz
Limbach-Oberfrohna, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Meerane, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Mülsen	Zwickau	Chemnitz
Neukirchen/Pleiße	Zwickau	Chemnitz
Niederfrohna	Zwickau	Chemnitz
Oberlungwitz, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Oberwiera	Zwickau	Chemnitz
Reinsdorf	Zwickau	Chemnitz
Remse	Zwickau	Chemnitz
Schönberg	Zwickau	Chemnitz
St. Egidien	Zwickau	Chemnitz
Waldenburg, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Werdau, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Wildenfels, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Wilkau-Haßlau, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Zwickau, Stadt	Zwickau	Chemnitz
Dresden, Stadt	Dresden, Stadt	Dresden
Arnsdorf	Bautzen	Dresden
Bautzen, Stadt	Bautzen	Dresden
Bernsdorf, Stadt	Bautzen	Dresden
Bischofswerda, Stadt	Bautzen	Dresden
Burkau	Bautzen	Dresden
Crostwitz	Bautzen	Dresden
Cunewalde	Bautzen	Dresden
Demitz-Thumitz	Bautzen	Dresden
Doberschau-Gaußig	Bautzen	Dresden
Elsterheide	Bautzen	Dresden
Elstra, Stadt	Bautzen	Dresden
Frankenthal	Bautzen	Dresden
Göda	Bautzen	Dresden
Großdubrau	Bautzen	Dresden
Großharthau	Bautzen	Dresden
Großnaundorf	Bautzen	Dresden
Großpostwitz/O.L.	Bautzen	Dresden
Großröhrsdorf, Stadt	Bautzen	Dresden
Haselbachtal	Bautzen	Dresden
Hochkirch	Bautzen	Dresden
Hoyerswerda, Stadt	Bautzen	Dresden
Kamenz, Stadt	Bautzen	Dresden
Königsbrück, Stadt	Bautzen	Dresden
Königswartha	Bautzen	Dresden
Kubschütz	Bautzen	Dresden
Laußnitz	Bautzen	Dresden
Lauta, Stadt	Bautzen	Dresden
Lichtenberg	Bautzen	Dresden
Lohsa	Bautzen	Dresden
Malschwitz	Bautzen	Dresden
Nebelschütz	Bautzen	Dresden
Neschwitz	Bautzen	Dresden
Neukirch	Bautzen	Dresden
Neukirch/Lausitz	Bautzen	Dresden
Obergurig	Bautzen	Dresden
Ohorn	Bautzen	Dresden
Oßling	Bautzen	Dresden

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	NUTS-2-Region
Ottendorf-Okrilla	Bautzen	Dresden
Panschwitz-Kuckau	Bautzen	Dresden
Pulsnitz, Stadt	Bautzen	Dresden
Puschwitz	Bautzen	Dresden
Räckelwitz	Bautzen	Dresden
Radeberg, Stadt	Bautzen	Dresden
Radibor	Bautzen	Dresden
Ralbitz-Rosenthal	Bautzen	Dresden
Rammenau	Bautzen	Dresden
Schirgiswalde-Kirschau, Stadt	Bautzen	Dresden
Schmölln-Putzkau	Bautzen	Dresden
Schwepnitz	Bautzen	Dresden
Sohland a. d. Spree	Bautzen	Dresden
Spreetal	Bautzen	Dresden
Steina	Bautzen	Dresden
Steinigtwolmsdorf	Bautzen	Dresden
Wachau	Bautzen	Dresden
Weißenberg, Stadt	Bautzen	Dresden
Wilthen, Stadt	Bautzen	Dresden
Wittichenau, Stadt	Bautzen	Dresden
Coswig, Stadt	Meißen	Dresden
Diera-Zehren	Meißen	Dresden
Ebersbach	Meißen	Dresden
Glaubitz	Meißen	Dresden
Gröditz, Stadt	Meißen	Dresden
Großenhain, Stadt	Meißen	Dresden
Hirschstein	Meißen	Dresden
Käbschütztal	Meißen	Dresden
Klipphausen	Meißen	Dresden
Lampertswalde	Meißen	Dresden
Lommatzsch, Stadt	Meißen	Dresden
Meißen, Stadt	Meißen	Dresden
Moritzburg	Meißen	Dresden
Niederau	Meißen	Dresden
Nossen, Stadt	Meißen	Dresden
Nünchritz	Meißen	Dresden
Priestewitz	Meißen	Dresden
Radebeul, Stadt	Meißen	Dresden
Radeburg, Stadt	Meißen	Dresden
Riesa, Stadt	Meißen	Dresden
Röderaue	Meißen	Dresden
Schönfeld	Meißen	Dresden
Stauchitz	Meißen	Dresden
Strehla, Stadt	Meißen	Dresden
Thiendorf	Meißen	Dresden
Weinböhla	Meißen	Dresden
Wülknitz	Meißen	Dresden
Zeithain	Meißen	Dresden
Altenberg, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Bad Gottleuba-Berggießhübel, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Bad Schandau, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Bahretal	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Bannewitz	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Dippoldiswalde, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Dohma	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Dohna, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Dorfhain	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Dürrröhrsdorf-Dittersbach	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	NUTS-2-Region
Freital, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Glashütte, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Gohrisch	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Hartmannsdorf-Reichenau	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Heidenau, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Hermisdorf/Erzgeb.	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Hohnstein, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Klingenberg	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Königstein/Sächs. Schw., Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Kreischa	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Liebstadt, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Lohmen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Müglitztal	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Neustadt i. Sa., Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Pirna, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Rabenau, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Rathen, Kurort	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Rathmannsdorf	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Reinhardtsdorf-Schöna	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Rosenthal-Bielatal	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Sebnitz, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Stadt Wehlen, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Stolpen, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Struppen	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Tharandt, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden
Wilsdruff, Stadt	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dresden

Sonderstatus Landkreis Görlitz

Gemäß Randzeichen 176 der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020 darf für an A-Fördergebiete angrenzende NUTS-3-Regionen oder Teile von NUTS-3-Regionen eines C-Fördergebietes die zulässige Beihilfehöchstintensität angehoben werden, so dass die Differenz zwischen den Beihilfeintensitäten beider Gebiete nicht mehr als 15 Prozentpunkte beträgt. Diese Regelung gilt für den Landkreis Görlitz.

Gemeinde	Gemeinde	Gemeinde
Bad Muskau, Stadt	Königshain	Reichenbach/O.L., Stadt
Beiersdorf	Kottmar	Rietschen
Bernstadt a. d. Eigen, Stadt	Krauschwitz	Rosenbach
Bertsdorf-Hörnitz	Kreba-Neudorf	Rothenburg/O.L., Stadt
Boxberg/O.L.	Lawalde	Schleife
Dürrhennersdorf	Leutersdorf	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen
Ebersbach-Neugersdorf, Stadt	Löbau, Stadt	Schönbach
Gablenz	Markersdorf	Schöpstal
Görlitz, Stadt	Mittelherwigsdorf	Seifhennersdorf, Stadt
Groß Düben	Mücka	Trebendorf
Großschönau	Neißeau	Vierkirchen
Großschweidnitz	Neusalza-Spremberg, Stadt	Waldhufen
Hähnichen	Niesky, Stadt	Weißkeißel
Hainewalde	Oderwitz	Weißwasser/O.L., Stadt
Herrnhut, Stadt	Olbersdorf	Zittau, Stadt
Hohendubrau	Oppach	
Horka	Ostritz, Stadt	
Jonsdorf, Kurort	Oybin	
Kodersdorf	Quitzdorf am See	

Nicht prä dinierte C-Fördergebiete NUTS-Region DED 5 **Leipzig** gemäß Randzeichen 167 und Randzeichen 168 der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014–2020

Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region	Gemeinde	Landkreis/NUTS-3-Region
Leipzig, Stadt	Leipzig, Stadt	Wurzen, Stadt	Leipzig
Bad Lausick, Stadt	Leipzig	Zwenkau, Stadt	Leipzig
Belgershain	Leipzig	Arzberg	Nordsachsen
Bennewitz	Leipzig	Bad Düben, Stadt	Nordsachsen
Böhlen, Stadt	Leipzig	Beilrode	Nordsachsen
Borna, Stadt	Leipzig	Belgern-Schildau, Stadt	Nordsachsen
Borsdorf	Leipzig	Cavertitz	Nordsachsen
Brandis, Stadt	Leipzig	Dahlen, Stadt	Nordsachsen
Colditz, Stadt	Leipzig	Delitzsch, Stadt	Nordsachsen
Elstertrebnitz	Leipzig	Dommitzsch, Stadt	Nordsachsen
Froburg, Stadt	Leipzig	Eilenburg, Stadt	Nordsachsen
Geithain, Stadt	Leipzig	Elsnig	Nordsachsen
Grimma, Stadt	Leipzig	Jesewitz	Nordsachsen
Groitzsch, Stadt	Leipzig	Krostitz	Nordsachsen
Großpösna	Leipzig	Laußig	Nordsachsen
Kitzscher, Stadt	Leipzig	Liebschützberg	Nordsachsen
Lossatal	Leipzig	Mockrehna	Nordsachsen
Machern	Leipzig	Mügeln, Stadt	Nordsachsen
Markkleeberg, Stadt	Leipzig	Naundorf	Nordsachsen
Markranstädt, Stadt	Leipzig	Oschatz, Stadt	Nordsachsen
Naunhof, Stadt	Leipzig	Schkeuditz, Stadt	Nordsachsen
Neukieritzsch	Leipzig	Schönwölkau	Nordsachsen
Otterwisch	Leipzig	Taucha, Stadt	Nordsachsen
Parthenstein	Leipzig	Torgau, Stadt	Nordsachsen
Pegau, Stadt	Leipzig	Trossin	Nordsachsen
Regis-Breitungen, Stadt	Leipzig	Wermsdorf	Nordsachsen
Rötha, Stadt	Leipzig	Wiedemar	Nordsachsen
Thallwitz	Leipzig	Zschepplin	Nordsachsen
Trebsen/Mulde, Stadt	Leipzig		

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr über die Aufforderung zur Einreichung von Förderanträgen aus dem Europäischen Sozialfonds im Förderzeitraum 2014 bis 2020

Vom 4. Mai 2021

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das beschäftigungspolitische Förderinstrument der europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) und wird auch im Freistaat Sachsen umgesetzt. Dazu werden im Förderzeitraum 2014 bis 2020 über den ESF beschäftigungspolitisch wirksame Vorhaben zur Förderung folgender thematischer Ziele mittels Zuschüssen unterstützt:

- Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte,
- Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung,
- Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen.

Die Umsetzung der Förderung erfolgt auf der Grundlage von ESF-Förderrichtlinien der fondsbewirtschaftenden Staatsministerien im Rahmen folgender Investitionsprioritäten:

- Selbstständigkeit, Unternehmergeist und Gründung von Unternehmen, einschließlich von innovativen Kleinstunternehmen sowie innovativen kleinen und mittleren Unternehmen,
- Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel,
- Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit,
- Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs und Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung, darunter (formale, nicht formale und informale) Bildungswege, mit denen eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung ermöglicht wird,
- Verbesserung der Qualität und Effizienz von, und Zugang zu, Hochschulen und gleichwertigen Einrichtungen zwecks Steigerung der Zahl der Studierenden und der Abschlussquoten, insbesondere für benachteiligte Gruppen,
- Verbesserung der Arbeitsmarktrelevanz der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, Erleichterung des Übergangs von der Bildung zur Beschäftigung und Stärkung der Systeme der beruflichen Bildung und Weiterbildung und deren Qualität, unter anderem durch Mechanismen für die Antizipierung des Qualifikationsbedarfs, die Erstellung von Lehrplänen sowie die Einrichtung und Entwicklung beruflicher Bildungssysteme, darunter duale Bildungssysteme und Ausbildungswege.

Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, der nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Umwelt- und Ressourcenschutzes sowie die Beachtung der Auswirkungen des demografischen Wandels sind Grundsätze der ESF-Förderung, die bei der Konzipierung und Umsetzung der ESF-Vorhaben zu berücksichtigen sind. Soziale Innovation und transnationale Zusammenarbeit stellen Querschnitts-

aufgaben dar, die vorhabensbezogen die Ziele des ESF unterstützen können.

Ansprechpartner für Beratung und Antragstellung sowie Bewilligungsstelle ist die
Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB)
Pirnaische Straße 9
01069 Dresden
Telefon 0351 4910-4930
Telefax 0351 4910-4000
E-Mail: servicecenter@sab.sachsen.de
Internet: www.sab.sachsen.de

Die SAB veröffentlicht auf der Grundlage der ESF-Förderrichtlinien auf ihrer Internetseite Informationen zur Förderung, die in Förderbausteinen die Fördermöglichkeiten in den jeweiligen Vorhabensbereichen näher erläutern. Informationen zur Beachtung der Grundsätze und Querschnittsaufgaben des ESF werden ebenfalls durch die Bewilligungsstelle veröffentlicht.

In den jeweiligen fachspezifischen Förderrichtlinien wird das Verfahren der Auswahl der Vorhaben genauer geregelt. Möglich sind ein laufendes Antragsverfahren oder ein Wettbewerbsverfahren mit Stichtagen. Darüber hinaus kann ein zweistufiges Antragsverfahren zugelassen sein, bei welchem bereits Vorhabensideen einer fachlich-inhaltlichen Vorprüfung unterzogen werden, bevor die eigentliche Antragsstellung erfolgt. Des Weiteren können Stellungnahmen von Fachstellen hinzugezogen werden, um die Bewilligungsstelle zu beraten.

Die Bewertung erfolgt mindestens nach folgenden Kriterien, die präzisiert und ergänzt werden können. Diese fließen mit der angegebenen Gewichtung in die Bewertung ein:

1. Ziele des Vorhabens (25 Prozent)
 - Ausgangssituation, Bedarf
 - regionaler Bezug, arbeitsmarktpolitische Bedeutung
 - konkrete Zielbeschreibung
 - inhaltliche Abgrenzung zu anderen Vorhaben
 - Darstellung der Zielgruppe beziehungsweise der Teilnehmer
 - Erfahrungen des Projektträgers mit der Zielgruppe und im Vorhabensbereich
 - Referenzen, Berücksichtigung vorhandener Ergebnisse aus Vorprojekten
2. Zielerreichung, Arbeitsschritte (33 Prozent)
 - Beschreibung der Arbeitspakete
 - Beschreibung der Methoden
 - Beschreibung des Eingehens auf spezifische Anforderungen
 - Zeitliche Gliederung, Meilensteinplan, Lehrplan
 - Verantwortlichkeiten

- Kooperationsstruktur, gegebenenfalls Mitfinanzierung von Dritten
 - Inhaltliche Kompetenz des Antragstellers und des geplanten Personals
 - Maßnahmen zur Qualitätssicherung
3. Ergebnisse und Dokumentation (25 Prozent)
- Benennung zu erwartender Ergebnisse
 - Dokumentation der Ergebnisse
 - Vorgesehene Öffentlichkeitsarbeit
 - Art und Weise des Transfers in die Arbeits- und Unternehmenspraxis
 - Aussagen zur Fortführung (ohne Förderung), Nachnutzung von Ergebnissen
4. Gesamtausgaben, Fördersumme, Eigenanteil, Wirtschaftlichkeit (17 Prozent)
- Gesamtausgaben/-kosten des Vorhabens, angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, Effizienz, Angabe der Herkunft der zu erbringenden Eigenmittel und/oder Drittmittel (sofern zutreffend)
 - Effektivität der Methoden der Zielerreichung
 - Anzahl der Teilnehmer/Projekte

Daneben werden Aussagen hinsichtlich des jeweiligen Beitrags zu den ESF-Grundsätzen

- Umwelt- und Ressourcenschutz
- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

erwartet. Sofern die geplanten Vorhaben mit besonderen Maßnahmen zur Umsetzung der Grundsätze (Umwelt- und

Ressourcenschutz, Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung) beitragen, werden diese bei der Bewertung zusätzlich berücksichtigt.

Bei der Bewertung zusätzlich berücksichtigt werden außerdem Vorhaben, die die Umsetzung der Querschnittsaufgaben:

- Soziale Innovation
 - Transnationale Zusammenarbeit
- beinhalten.

Sofern eine positive Stellungnahme der lokalen Arbeitsgruppe (LAG) zu Vorhaben der lokalen Entwicklung vorliegt, wird diese berücksichtigt. Die Antragsstellen in den anerkannten LEADER-Gebieten finden Sie hier: <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/3663.htm>

Bei gleicher Bewertung mehrerer Vorhaben werden durch das Auswahlgremium weitere relevante Kriterien bei der Auswahl herangezogen, die sich aus den Spezifika der Vorhabensbereiche ergeben und dokumentiert werden.

Potenzielle Antragsteller werden aufgefordert, sich bei der Bewilligungsstelle beraten zu lassen und je nach Freigabe der Antragstellung entsprechende Förderanträge einzureichen.

Diese regelmäßige Veröffentlichung dient der Umsetzung eines offenen, transparenten und bedingungsfreien ESF-Auswahlverfahrens im Freistaat Sachsen.

Dresden, den 4. Mai 2021

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Marth
Referatsleiterin

**Sächsisches Staatsministerium
für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt**

**Bekanntmachung
des Sächsischen Staatsministeriums
für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
zur Fünften Änderung der Allgemeinen Leistungssatzung
der Sächsischen Tierseuchenkasse**

Vom 6. Mai 2021

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Fünfte

Änderung der Allgemeinen Leistungssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse.

Dresden, den 6. Mai 2021

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

Fünfte Änderung der Allgemeinen Leistungssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse

Vom 22. April 2021

Auf Grund von § 15 Absatz 1 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung hat der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse folgende Fünfte Änderung der Allgemeinen Leistungssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse beschlossen, die nach Genehmigung durch das Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hiermit bekannt gemacht wird.

Artikel 1

Die Allgemeine Leistungssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 29. Oktober 2018 (SächsABl. 2019 Nr. 1 S. 46 vom 3. Januar 2019), zuletzt geändert am 26.02.2021 (SächsABl. 2021 Nr. 12 S. 299), wird wie folgt geändert:

1. Die Inhaltsübersicht – Anlage-Leistungen – wird um die Nummerierungen:
 6. EIP-AGRI-Projekt SINS-Sachsen
 7. Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sächsischer Angler e.V.
 8. Erstattung gemäß § 3 Absatz 6 des SächsAGTierNebGerweitert.
2. § 1 wird wie folgt geändert:
 - a) Die Worte „in der gültigen Fassung“ werden durch die Worte „in der jeweils gültigen Fassung“ ersetzt
 - b) Ein neuer Anstrich „Sächsisches Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz und zu weiteren Vorschriften über die Verarbeitung und Beseitigung von nicht für den Verzehr bestimmten tierischen Nebenprodukten (nachfol-

gend SächsAGTierNebG) vom 9. Dezember 2004 (SächsGVBl. S. 579), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 10. April 2019 (SächsGVBl. S. 268) in der jeweils gültigen Fassung“ wird eingefügt

3. Anlage zu § 3 wird wie folgt geändert:
 - a) In Nr. 2.1 wird nach dem Wort „Klassischen“ das Wort „Schweinepest (KSP)“ eingefügt.
 - b) In Nr. 2.2 werden die Worte „unter Angabe der Erle-ger,“ gestrichen.
 - c) Eine neue Nr. 8 wird wie folgt eingefügt:
„8. Erstattung gemäß § 3 Absatz 6 des Sächs-AGTierNebG

8.1 Leistung

Die Sächsische Tierseuchenkasse erstattet Kosten an den Beseitigungspflichtigen gemäß § 3 Abs. 6 SächsAGTierNebG i. V. m. dem jeweils gültigen/er Erlass/e des SMS zum Monitoring der Klassischen Schweinepest (KSP) und Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen im Freistaat Sachsen (SN).

8.2 Voraussetzungen

§ 3 SächsAGTierNebG

8.3 Verfahren

Die Sächsische Tierseuchenkasse ersetzt dem Beseitigungspflichtigen gemäß § 3 SächsAGTierNebG auf Antrag die nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen, die in einem Geschäftsjahr entstanden sind.“

Artikel 2

Die Satzung tritt rückwirkend am 1. Januar 2021 in Kraft.

Dresden, den 22. April 2021

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

**Sächsisches Staatsministerium
für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft**

**Fünfte Richtlinie
des Sächsischen Staatsministeriums
für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
zur Änderung der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau
Vom 30. April 2021**

**I.
Änderung der Förderrichtlinie
Ökologischer/Biologischer Landbau**

Die Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau vom 22. Juni 2015 (SächsABl. SDr. S. S 301), die zuletzt durch die Richtlinie vom 5. Februar 2020 (SächsABl. S. 179) geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 414), wird wie folgt geändert:

1. Der Titel der Richtlinie wird wie folgt geändert:
Die Angabe „RL“ wird durch die Angabe „FRL“ ersetzt.
2. Ziffer II wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 3 wird der letzte Satz gestrichen.
 - b) In Nummer 5.2 werden die Wörter „Der Begünstigte betreibt“ durch die Wörter „Die Begünstigten betreiben“ ersetzt.
 - c) In Nummer 6.6 werden die Wörter „Der Begünstigte hat“ durch die Wörter „Die Begünstigten haben“ ersetzt.
 - d) In Nummer 6.7, Satz 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - e) In Nummer 6.8, Satz 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - f) In Nummer 6.9, Satz 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - g) Nummer 8 Absatz 2 wird wie folgt neu gefasst:
„Neuverpflichtungen werden im Antragsjahr 2021 für 2 Jahre und im Antragsjahr 2022 für 1 Jahr begründet.“
 - h) Nummer 9.1 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Satz 2 werden die Wörter „der Begünstigte hierzu in der Lage ist“ durch die Wörter „die Begünstigten hierzu in der Lage sind“ ersetzt,
 - bb) In Buchstaben a, b und e werden die Wörter „des Betriebsinhabers“ durch die Wörter „der Begünstigten“ ersetzt.
 - i) In Nummer 9.2 wird in Absatz 3 Satz 1 der 2. Halbsatz wie folgt neu gefasst:
„wenn die Begünstigten an der weiteren Erfüllung ihrer eingegangenen Verpflichtungen gehindert werden.“
 - j) In Nummer 9.3 Buchstabe b wird die Angabe „3. Januar 2019 (SächsABl. S. 196)“ durch die Angabe „19. März 2020 (SächsABl. S. 416)“ ersetzt und nach der Angabe „S. S 414)“ die Angabe „,““ eingefügt.

3. Ziffer III wird wie folgt geändert:
 - a) Nummer 1.2 wird wie folgt neu gefasst:
„Die Antragstellung erfolgt über das webbasierte Antragsportal DIANAweb unter <https://www.diana.sachsen.de>. Der elektronische Antrag auf Direktzahlungen und Agrarförderung ist online zu übermitteln.
Der elektronische Antrag ist verspätungs- und verfristungsrelevant.“
 - b) Nummer 1.3 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Absatz 3 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ und das Wort „hätte“ durch das Wort „hätten“ ersetzt.
 - bb) In Absatz 4 werden die Wörter „dem Begünstigten“ durch die Wörter „den Begünstigten“ ersetzt.
 - cc) In Absatz 5 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ und das Wort „stellt“ durch das Wort „stellen“ ersetzt.
 - c) In Nummer 2 Absatz 2 werden die Wörter „Antragsteller, deren Förderantrag“ durch die Wörter „Antragstellende, deren Förderanträgen“ ersetzt.
 - d) In Nummer 3 Absatz 1 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - e) Nummer 4.2.1 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Absatz 2 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ und das Wort „hat“ durch das Wort „haben“ ersetzt.
 - bb) Absatz 4 wird wie folgt neu gefasst:
„Stellt die Bewilligungsbehörde fest, dass die Begünstigten Verpflichtungen und sonstige Auflagen nicht eingehalten haben, wird auf der Grundlage des Artikels 35 Absatz 2 und 3 der Verordnung (EU) Nr. 640/2014 die Auszahlung ganz oder teilweise abgelehnt oder die Förderung ganz oder teilweise zurückgenommen. Dabei sind Schwere, Ausmaß, Dauer und Häufigkeit des Verstoßes zu berücksichtigen. Diese Sanktion wird nicht verhängt, wenn die Begünstigten zur Zufriedenheit der Bewilligungsbehörde nachweisen können, dass sie nicht die Schuld für den Verstoß gegen die Verpflichtungen oder sonstigen Auflagen tragen oder wenn die Bewilligungsbehörde sich anderweitig davon überzeugt hat, dass die Schuld nicht bei den betroffenen Begünstigten liegt.“
 - cc) Absatz 5 wird wie folgt geändert:
 - aaa) In Satz 1 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt,

- bbb) Buchstabe b wird wie folgt neu gefasst:
„die Begünstigten falsche Nachweise vorgelegt haben, um die Förderung zu erhalten, oder sie es versäumt haben, die erforderlichen Informationen zu liefern.“,
- ccc) Im letzten Satz werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
- f) In Nummer 4.2.2 werden die Wörter „dem Begünstigten“ durch die Wörter „den Begünstigten“ ersetzt.
4. Die Anlage wird wie folgt geändert:
- a) In Nummer 3 wird die Angabe „2018/1584 vom 22. Oktober 2018 (ABl. L 264 vom 23.10.2018, S. 1)“ durch die Angabe „2019/2164 vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 328 vom 18.12.2019, S. 61)“ ersetzt.
- b) In Nummer 7 wird die Angabe „2019/711 vom 17. April 2019 (ABl. L 123 vom 10.5.2019, S. 1)“ durch die Angabe „2020/2221 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 30)“ ersetzt.
- c) In Nummer 9 wird die Angabe „2019/288 vom 13. Februar 2019 (ABl. L 534 vom 22.2.2019, S. 14)“ durch die Angabe „2021/399 vom 19. Januar 2021 (ABl. L 79 vom 8.3.2021, S. 1)“ ersetzt.
- d) In Nummer 11 wird die Angabe „2019/936 vom 6. Juni 2019 (ABl. L 149 vom 7.6.2019, S. 58)“ durch die Angabe „2020/1009 vom 10. Juli 2020 (ABl. L 224 vom 13.7.2020, S. 1)“ ersetzt.
- e) In Nummer 12 wird die Angabe „2017/2393 vom 13. Dezember 2017 (ABl. L 350 vom 29.12.2017)“ durch die Angabe „2020/2220 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1)“ ersetzt.
- f) In Nummer 14 wird die Angabe „2019/1804 vom 28. Oktober 2019 (ABl. L 276 vom 29.10.2019, S. 12)“ durch die Angabe „2020/1009 vom 10. Juli 2020 (ABl. L 224 vom 13.7.2020, S. 1)“ ersetzt.
- g) In Nummer 17 wird die Angabe „2019/288 vom 13. Februar 2019 (ABl. L 534 vom 22.2.2019, S. 14)“ durch die Angabe „2020/2220 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1)“ ersetzt.
- h) In Nummer 20 wird die Angabe „2 der Verordnung vom 22. Februar 2019 (BGBl. I S. 170)“ durch die Angabe „1 der Verordnung vom 29. Januar 2021 (BGBl. I S. 146)“ ersetzt.
- i) In Nummer 21 wird die Angabe „24. September 2019 (BAnz AT 27.09.2019 V1)“ durch die Angabe „22. September 2020 (BAnz AT 24.09.2020 V1)“ ersetzt.
- j) In Nummer 22 wird nach der Angabe „S. 1928)“, folgender Halbsatz angefügt:
„das zuletzt durch Artikel 284 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist,“
- k) In Nummer 23 wird die Angabe „24. September 2019 (BAnz AT 27.09.2019 V1)“ durch die Angabe „22. September 2020 (BAnz AT 24.09.2020 V1)“ ersetzt.

II.

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 30. April 2021

Der Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Wolfram Günther

Zweite Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung Förderrichtlinie Absatzförderung

Vom 29. April 2021

I.

Änderung der Förderrichtlinie Absatzförderung

Die Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft vom 13. März 2019 (SächsABl. S. 575), die zuletzt durch die Richtlinie vom 17. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. 2020 S. S 65) geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 414) wird wie folgt geändert:

1. Der Titel der Richtlinie wird wie folgt geändert:
„Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Absatzförderung der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft (Förderrichtlinie Absatzförderung – FRL AbsLE/2019)“.
2. Ziffer I wird wie folgt geändert:
 - a) Nummer 1 wird wie folgt geändert:
 - aa) Am Ende von Anstrich 4 wird das Wort „und“ durch die Angabe „,“ ersetzt.
 - bb) Folgender neuer Anstrich wird nach Anstrich 4 angefügt:
„– die Erhöhung des Einsatzes von ökologisch erzeugten landwirtschaftlichen Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung und“
 - b) Nummer 2 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Anstrich 3 wird die Angabe „23. Oktober 2019 (SächsABl. S. 1590)“ geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 8. Dezember 2017 (SächsABl. SDr. S. S 378)“ durch die Angabe „22. Dezember 2020 (SächsABl. 2021 S. 20)“ geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 352)“ ersetzt.
 - bb) In Anstrich 5 wird nach der Angabe „S. 1)“, folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/972 vom 2. Juli 2020 (ABl. L 215 vom 7.7.2020, S. 3) geändert worden ist,“
 - cc) In Anstrich 6 wird nach der Angabe „S. 9)“, die das Wort „zuletzt“ eingefügt.
 - dd) In Anstrich 7 wird nach der Angabe „, S.45)“ folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/2008 vom 8. Dezember 2020 (ABl. L 414 vom 9.12.2020, S. 15) geändert worden ist,“
 - ee) In Anstrich 8 wird die Angabe „die durch die Verordnung (EU) 2018/1923 vom 7. Dezember 2018 (ABl. L 313 vom 10.12.2018, S. 2)“ durch die Angabe „die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/1474 vom 13. Oktober 2020 (ABl. L 337/1 vom 14.10.2020, S. 1)“ ersetzt.
- c) In Nummer 3 werden die Wörter „des Zuwendungsempfängers“ durch die Wörter „der Begünstigten“ ersetzt.
- d) In Nummer 4 wird die Angabe „326 vom 26.10.2012“ durch die Angabe „202 vom 7.6.2016“ ersetzt.
3. Ziffer II wird wie folgt geändert:
 - a) Nummer 5 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Buchstabe a wird das Wort „insbesondere“ gestrichen.
 - bb) Buchstabe b wird wie folgt geändert:
 - aaa) Nach dem Wort „landesspezifische“ werden die Wörter „und regionale“ eingefügt.
 - bbb) Das Wort „insbesondere“ wird gestrichen.
 - b) Nach Buchstabe c wird folgender Buchstabe d neu angefügt:
„d) Biozertifizierung: Kontrollkosten für die Erstzertifizierung.“
 - c) Nach Nummer 5 werden die Nummern 6 und 7 neu angefügt:
„6. Vorhaben, die dem Wissenstransfer oder der Zusammenarbeit von Akteuren untereinander zur Ausweitung und Stärkung der Marktposition ökologisch oder regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte dienen,
7. Regionalmanagement zur Ausweitung und Stärkung der Marktposition ökologisch oder regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte (Bio-Regio-Modellregionen).“
4. Ziffer III wird wie folgt geändert:
 - a) In der Überschrift wird das Wort „Zuwendungsempfänger“ durch das Wort „Begünstigte“ ersetzt.
 - b) Im ersten Satz wird das Wort „grundsätzlich“ gestrichen.
 - c) In den Nummern 1 und 2 wird die Angabe „Nummer 1 bis 4“ durch die Angabe „1 bis 7, außer Nummer 5“ ersetzt.
 - d) In Nummer 5 wird nach der Angabe „Nummern 1 bis 3“ die Angabe „und 6“ angefügt.
 - e) Nach Nummer 8 wird eine Nummer 9 neu angefügt:
„9. Unternehmen der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft sowie Kantinen und Caterer für Betriebsstätten in Sachsen bei Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 5 Buchstabe d, soweit diese als Klein-, kleines oder mittleres Unternehmen im Sinne der Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.5.2003, S. 36) gelten.“
5. Ziffer IV wird wie folgt geändert:
 - a) Nummer 2 wird wie folgt geändert:
 - aa) Das Wort „grundsätzlich“ wird gestrichen.
 - bb) In Satz 2 wird der Angabe „Nummer 1 und 2“ durch die Angabe „Nummer 1, 2 und 5 Buchstabe d“ ersetzt.

- b) Aus Nummer 9 alt wird Nummer 3 neu.
 - c) Aus den Nummern 3 bis 8 alt werden die Nummern 4 bis 9 neu.
 - d) Nummer 3 neu wird wie folgt geändert:
 - aa) In Satz 2 werden die Wörter „Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft“ durch die Wörter „Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft“ ersetzt.
 - bb) In Satz 2 wird die Angabe „(Messen, Warenbörsen, Veranstaltungen – sachsen.de – <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/messen-warenboersen-veranstaltungen-8410.html>)“ durch die Angabe „(Messeplan unter <https://www.lsnq.de/AbsLEJ>)“ ersetzt.
 - cc) In Satz 3 werden die Wörter „Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft“ durch die Wörter „Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft“ ersetzt.
 - e) Nummer 4 neu wird wie folgt geändert:
 - aa) Das Wort „Zuwendungsempfänger“ wird durch das Wort „Begünstigte“ ersetzt.
 - bb) In Satz 1 und in Satz 3 wird das Wort „grundsätzlich“ gestrichen.
 - f) Nummer 5 neu wird wie folgt geändert:
 - aa) Nach der Angabe „Nummern 1 bis 4“ die Angabe „und 6“ eingefügt.
 - bb) Das Wort „grundsätzlich“ wird gestrichen.
 - g) In Nummer 6 neu wird das Wort „grundsätzlich“ in beiden Sätzen gestrichen.
 - h) In Nummer 7 neu wird das Wort „grundsätzlich“ gestrichen.
 - i) Nummer 8 neu wird wie folgt geändert:
 - aa) Das Wort „grundsätzlich“ wird in Satz 1 gestrichen.
 - bb) Satz 2 wie folgt neu gefasst:
„Den Nachweis haben die Antragstellenden zu erbringen.“
 - j) Nummer 9 neu wird wie folgt geändert:
 - aa) In Buchstabe a wird nach der Angabe „S. 1),“ folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2017/625 vom 15. März 2017 (ABl. L 95 vom 7.4.2017, S. 1) geändert worden ist,“
 - bb) In Buchstabe b wird nach der Angabe „S. 1),“ folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 517/2013 vom 13. Mai 2013 (ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 1) geändert worden ist,“
 - cc) In Buchstabe c wird nach der Angabe „S. 671),“ folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/2220 vom 28. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1) geändert worden ist,“
 - dd) In Buchstabe d wird nach der Angabe „S. 16),“ folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2019/787 vom 17. April 2019 (ABl. L 130 vom 17.5.2019, S. 1) geändert worden ist,“
 - ee) Nach Buchstabe d wird folgender Buchstabe e und ein neuer Halbsatz neu angefügt:
„e) Aufbereitung von Erzeugnissen gemäß Öko-Landbaugesetz vom 7. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2358), das zuletzt durch Artikel 4 Absatz 94 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) geändert worden ist,
in der jeweils geltenden Fassung bzw. in Fassung der Nachfolgeregelung, oder“.
 - ff) Aus Buchstabe e alt wird Buchstabe f neu.
 - k) Nach Nummer 9 neu werden die Nummern 10 und 11 neu angefügt:
 - „10. Zuwendungen für Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 6 werden nur gewährt, für Vorhaben auf der Grundlage eines Konzeptes mit mindestens drei beteiligten Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft, von denen die Mehrzahl, jedoch mindestens drei Beteiligte, im Freistaat Sachsen tätig sind.“
 - 11. Für Zuwendungen nach Ziffer II Nummer 7 gilt zusätzlich, dass einzelne Unternehmen der Privatwirtschaft und Landkreise nicht als Leadpartner anerkannt werden.“
 - l) Die Nummer 10 alt wird zur Nummer 12 neu.
 - m) Nach Nummer 12 neu wird folgende Nummer 13 angefügt:
„13. Doppelförderungen sind auszuschließen.“
6. Ziffer V wird wie folgt geändert:
- a) Nummer 2 wird wie folgt neu gefasst:
„Finanzierungsart
Anteilfinanzierung oder Festbetragsfinanzierung (je nach Gegenstand der Förderung) in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses.“
 - b) Nummer 3 wird wie folgt geändert:
 - aa) In den Buchstaben a, b und c wird das Wort „Zuwendungsempfängern“ durch das Wort „Begünstigten“ und das Wort „Zuwendungsempfänger“ durch das Wort „Begünstigte“ ersetzt.
 - bb) In den Buchstaben a und b werden die Wörter „eine Pauschale“ durch die Wörter „ein Festbetrag“ ersetzt.
 - cc) In den Buchstaben d und e wird das Wort „Gesamtausgaben“ durch das Wort „Ausgaben“ ersetzt.
 - dd) Nach Buchstabe h werden die Buchstaben i bis k wie folgt neu eingefügt:
 - „i) Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 5
Buchstabe d:
80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 3.000 Euro.
 - j) Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 6:
80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 20.000 Euro.
 - k) Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 7:
80 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 70.000 Euro pro Jahr.
Für Modellregionen, die die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig einschließen, kann ein Zuschlag bis zu 30.000 Euro pro Jahr gewährt werden.“
 - ee) Aus Buchstabe i alt wird Buchstabe l neu.
 - ff) Buchstabe l neu wird wie folgt gefasst:
 - „l) In besonders begründeten Einzelfällen und bei den sonstigen Voraussetzungen übersteigendem Landesinteresse können mit Zustimmung des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Ausnahmen mit einer Förderung von bis zu maximal 90 Prozent zugelassen werden, sofern die unter Ziffer I genannten rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin erfüllt sind.“
 - c) Nummer 4 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Satz 2 wird das Wort „insbesondere“ gestrichen.
 - bb) Buchstabe a wird wie folgt geändert:
 - aaa) Das Wort „Zuwendungsempfänger“ wird durch das Wort „Begünstigte“ ersetzt.

- bbb) Im Anstrich 4 wird das Wort „grundsätzlich“ gestrichen.
- cc) Nach Buchstabe d werden die Buchstaben e und f wie folgt neu eingefügt:
- „e) bei Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 6 direkte projektbezogene Sachausgaben für Organisation und Durchführung einschließlich Vor- und Nachbereitung, einschließlich der Leistungen für Dienstleistungen Dritter; Personalausgaben sind ausgeschlossen.
- f) bei Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 7 entweder Personalausgaben und 15 Prozent der Personalausgaben als Sachkostenpauschale oder Leistungen für Dienstleistungen Dritter in gleicher Höhe:
- fa) Als zuwendungsfähige Personalausgaben werden für die gesamte Dauer des Vorhabens pro Jahr für ganzjährig beim Zuwendungsempfänger angestellte Vollzeitkräfte Pauschalsätze gemäß der Anlage B (Arbeitnehmerbrutto) zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) vom 12. Oktober 2006 in der Fassung des Änderungstarifvertrages Nr. 11 vom 2. März 2019, in der jeweils geltenden Fassung, unter Berücksichtigung ihrer Qualifikation und ausgeübten Tätigkeit, angesetzt (die zum Zeitpunkt der Antragstellung gelten):
- mit abgeschlossener Berufsausbildung: Entgeltgruppe 5, Stufe 3,
 - mit Hochschulstudium (Bachelor- oder vergleichbarem Grad): Entgeltgruppe 9 b, Stufe 3,
 - mit Hochschulstudium (Master- oder vergleichbarem Grad): Entgeltgruppe 13, Stufe 3.
- Bei einer Teilzeitkraft sowie keiner ganzjährigen Beschäftigung vermindern sich die Pauschalsätze entsprechend.
- fb) Mit der Sachkostenpauschale sind folgenden Ausgaben abgegolten: Kosten für Verwaltung und Geschäftsführung, Büromaterial, Porto, Büromiete, Raummiete, Kopierer, Telekommunikation, EDV, Büroausstattung, geringwertige Wirtschaftsgüter, Energiekosten, Wasser, Reinigungsmittel, Reinigungsdienste, Reisekosten.“
- dd) Aus Buchstabe e alt wird Buchstabe g neu.
- ee) Buchstabe g neu wird wie folgt neu gefasst:
- „g) bei Maßnahmen nach Ziffer II Nummern 1 bis 3 nachgewiesene zusätzliche projektbezogene Personalausgaben der Antragstellenden im Zusammenhang mit gemeinschaftlichen Veranstaltungen und Aktivitäten (Ausnahme: Veranstaltungen, die ein Einzelunternehmen betreffen). Leistungen durch eigenes, bereits vorhandenes Personal, die der geförderten Maßnahme unmittelbar zuzuordnen sind (Eigenleistungen), können mit einer Pauschale gemäß Satz 3 anerkannt werden, jedoch nur bis zur Höhe von 10 Prozent der gesamten zuwendungsfähigen Ausgaben (einschließlich Eigenleistungen). Die Pauschale beträgt 250 Euro je Tagewerk bei Mitarbeitenden, die über einen Hochschulabschluss verfügen, im Übrigen 200 Euro je Tagewerk.“
7. Ziffer VI wird wie folgt geändert:
- a) Nummer 1 Satz 2 wird wie folgt neu gefasst:
„Die erforderlichen Formulare stehen elektronisch bereit unter <https://www.lsnq.de/AbsLE>.“
- b) In Nummer 2 wird das Wort „Zuwendungsempfänger“ durch das Wort „Begünstigte“ ersetzt.
- c) Nummer 3 wird wie folgt geändert:
- aa) Buchstabe b wird wie folgt geändert:
- aaa) In Satz 1 werden die Wörter „Der Antragsteller hat“ durch die Wörter „Die Antragstellenden haben“ ersetzt.
- bbb) In Satz 2 werden die Wörter „mit detailliertem Nachweis der Finanzierungsmittel“ gestrichen.
- bb) Nach Buchstabe b wird der Buchstabe c wie folgt neu angefügt:
- „c) Eine Förderung für Maßnahmen nach Ziffer II Nummer 7 kann nur erfolgen, wenn diese nach einem gesonderten Aufruf des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft als förderwürdig ausgewählt wurden. Der Aufruf wird öffentlich bekannt gemacht und auf der Internetseite des Förderportals des Freistaates Sachsen unter <https://www.lsnq.de/AbsLE> veröffentlicht. Die Einzelheiten regelt das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft gesondert.“
- d) In Nummer 4 werden in Satz 2 die Wörter „Der Zuwendungsempfänger trägt“ durch die Wörter „Die Begünstigten tragen“ ersetzt.
- e) Nummer 5 wird wie folgt geändert:
- aa) Satz 2 wird wie folgt neu gefasst:
„Für die Festbetragsfinanzierung nach Ziffer II Nummer 1 und Nummer 2 erfolgt die Auszahlung frühestens mit Fälligkeit zum ersten Tag der geförderten Veranstaltung.“
- bb) Satz 3 wird gestrichen.
- f) Nummer 6 wird wie folgt geändert:
- aa) Satz 1 wird wie folgt neu gefasst:
„Bei der Festbetragsfinanzierung für Begünstigte nach Ziffer III Nummern 3 und 4 sind als Verwendungsnachweis eine Eigenerklärung zur Durchführung der Maßnahme und ein Sachbericht vorzulegen.“
- bb) In Anstrich 1 werden die Wörter „des Veranstalters“ durch die Wörter „der Veranstaltenden“ ersetzt.
- g) Nach Nummer 6 wird folgende Nummer 7 angefügt:
„7. Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die gegebenenfalls erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gilt die Verwaltungsvorschrift zu § 44 SÄHO, soweit nicht in diesen Förderrichtlinien Abweichungen zugelassen worden sind.“

II.
Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 29. April 2021

Der Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Wolfram Günther

Achte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer

Vom 30. April 2021

I. Änderung der Förderrichtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer

Die Förderrichtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer vom 15. Dezember 2014 (SächsABl. SDr. 2015 S. S 74), die zuletzt durch die Richtlinie vom 16. April 2020 (SächsABl. S. 479) geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 414), wird wie folgt geändert:

1. Der Titel der Richtlinie wird wie folgt geändert:
„Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung der Landwirtschaft, der Europäischen Innovationspartnerschaften (EIP AGRI) und des Wissenstransfers einschließlich Demonstrationsvorhaben im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen (Förderrichtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer – FRL LIW/2014)“
2. Teil A wird wie folgt geändert:
 - a) In Absatz 2 wird die Angabe „23. Oktober 2019 (SächsABl. S. 1590)“ durch die Angabe „22. Dezember 2020 (SächsABl. 2021 S. 20)“ ersetzt.
 - b) In Absatz 4 wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
3. Teil B wird wie folgt geändert:
 - a) Ziffer I wird wie folgt geändert:
 - aa) In Nummer 2 Buchstabe a werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - bb) Nummer 3 wird wie folgt geändert:
 - aaa) Buchstabe a wird wie folgt neu gefasst:
„Geltung des Gebäudeenergiegesetzes
Geförderte Investitionen müssen entsprechend Artikel 13 Buchstabe c der Verordnung (EU) Nr. 807/2014 die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1728), in der jeweils geltenden Fassung, einhalten.“
 - bbb) In Buchstabe c werden die Wörter „der Begünstigte zu deren Einhaltung gesetzlich verpflichtet ist“ durch die Wörter „die Begünstigten zu deren Einhaltung gesetzlich verpflichtet sind“ ersetzt.
 - b) Ziffer II wird wie folgt geändert:
 - aa) In Nummer 1.3 Buchstabe b Buchstaben aa wird die Angabe „116 des Gesetzes vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626)“ durch die Angabe „10 des Gesetzes vom 11. Februar 2021 (BGBl. I S. 154)“ ersetzt.
 - bb) Nummer 1.5 wird wie folgt geändert:
 - aaa) In Buchstabe d, Satz 1 wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
 - bbb) Buchstabe e wird wie folgt geändert:
 - aaaa) Das Wort „ihm“ wird durch das Wort „ihnen“ ersetzt.
 - bbbb) Die Wörter „besitzt, die ihn“ werden durch die Wörter „besitzen, die sie“ ersetzt.
 - ccc) In Buchstabe f werden die Wörter „hat der Begünstigte“ durch die Wörter „haben die Begünstigten“ ersetzt.
 - ddd) In Buchstabe g werden die Wörter „Der Begünstigte muss“ durch die Wörter „Die Begünstigten müssen“ ersetzt.
 - eee) Buchstabe l wird wie folgt geändert:
 - aaaa) Buchstabe dd wird wie folgt neu gefasst:
„Bei Einzelakteuren: Die Begünstigten sind Mitglieder der OG.“
 - bbbb) Buchstabe ee wird wie folgt neu gefasst:
„Die Begünstigten haben zu erklären, dass sie die Ergebnisse des geförderten Vorhabens mindestens über das EIP-Netzwerk veröffentlichen werden.“
 - cc) In Nummer 1.6 Buchstabe b werden die Wörter „hat der Begünstigte“ durch die Wörter „haben die Begünstigten“ ersetzt.
 - dd) Nummer 1.7 wird wie folgt geändert:
 - aaa) In Buchstabe c wird nach Satz 1 folgender Satz neu angefügt:
„Für Maßnahmen nach Nummer 1.1.2.3, die die Errichtung von Schutzeinrichtungen in Weinbau- und Baumobstanlagen betreffen, wird ein Zuschlag von 15 Prozentpunkten auf den allgemeinen Zuschusssatz gewährt.“
 - bbb) In Buchstabe h wird Satz 1 wie folgt neu gefasst:
„Das förderfähige Investitionsvolumen beträgt für die Begünstigten je 3 Millionen Euro für die gesamte Förderperiode 2014 – 2020.“
 - ee) In Nummer 2.3.2 Buchstabe a wird die Angabe „das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581) geändert worden ist“ durch die Angabe „in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920)“ ersetzt.
 - ff) In Nummer 2.5 werden die Wörter „Der Begünstigte ist“ durch die Wörter „Die Begünstigten sind“ ersetzt.

- gg) In Nummer 3.1.2 wird Satz 1 wie folgt neu gefasst:
„Begünstigte sind die Akteure, die federführend eine OG in Form einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft einrichten wollen.“
- hh) In Nummer 3.1.3.1 vorletzter Satz wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- ii) In Nummer 3.1.5 Buchstabe b werden die Wörter „Der Begünstigte ist“ durch die Wörter „Die Begünstigten sind“ ersetzt.
- jj) In Nummer 3.2.3.1 vorletzter Satz wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- kk) In Nummer 3.2.5 Buchstabe c werden die Wörter „Der Begünstigte ist“ durch die Wörter „Die Begünstigten sind“ ersetzt.
4. Teil C wird wie folgt geändert:
- a) Ziffer I wird wie folgt geändert:
- aa) Nummer 2 Buchstabe b wird wie folgt geändert:
- aaa) In Satz 1 wird das Wort „Dem“ durch das Wort „Den“ und das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- bbb) In Satz 2 wird das Wort „vom“ durch die Wörter „von den“ ersetzt.
- bb) In Nummer 2 Buchstabe c werden die Wörter „hat der Begünstigte“ durch die Wörter „haben die Begünstigten“ ersetzt.
- cc) In Nummer 3, Satz 3 werden die Wörter „Der Begünstigte hat“ durch die Wörter „Die Begünstigten haben“ ersetzt.
- b) Ziffer III Nummer 2 wird wie folgt geändert:
- aa) In Satz 2 wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- bb) In Buchstabe c wird die Angabe „24 Absatz 3 des Gesetzes vom 23. Juni 2017 (BGBl. I S. 1693)“ durch die Angabe „6 des Gesetzes vom 22. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3328)“ ersetzt.
- cc) Im vorletzten Satz werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
- c) Ziffer IV wird wie folgt geändert:
- aa) In Nummer 3, Satz 1 wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- bb) Nummer 4 wird wie folgt geändert:
- aaa) Die Angabe „58 des Gesetzes vom 23. Dezember 2003 (BGBl. I S. 2848)“ wird durch die Angabe „2 der Verordnung vom 12. Januar 2021 (BGBl. I S. 67)“ ersetzt.
- bbb) Das Wort „den“ wird durch das Wort „die“ ersetzt.
- d) In Ziffer V Nummer 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
5. Anlage 1 wird wie folgt geändert:
- a) In Nummer 1 werden die Wörter „geändert worden ist“ gestrichen.
- b) In Nummer 2 wird die Angabe „2019/711 vom 17. April 2019 (ABl. L 123 vom 10.5.2019, S. 1)“ durch die Angabe „2020/2221 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 30)“ ersetzt.
- c) In Nummer 4 wird die Angabe „die Verordnung (EU) 2019/288 (ABl. L 53 vom 22.2.2019, S. 14)“ durch die Angabe „die Delegierte Verordnung (EU) 2021/399 (ABl. L 79 vom 8.3.2021, S. 1)“ ersetzt.
- d) In Nummer 6 wird die Angabe „2019/936 (ABl. L 149 vom 7.6.2019, S. 58)“ durch die Angabe „2020/1009 (ABl. L 224 vom 13.7.2020, S. 1)“ ersetzt.
- e) In Nummer 7 wird die Angabe „2019/1804 (ABl. L 276 vom 29.10.2019, S. 12)“ durch die Angabe „2020/1009 (ABl. L 224 vom 13.7.2020, S. 1)“ ersetzt.
- f) In Nummer 8 wird die Angabe „2017/2393 (ABl. L 350 vom 29.12.2017, S. 15)“ durch die Angabe „2020/2220 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1)“ ersetzt.
- g) In Nummer 13 wird die Angabe „2019/289 (ABl. L 48 vom 20.2.2019, S. 1)“ durch die Angabe „2020/2008 (ABl. L 414 vom 9.12.2020, S. 15)“ ersetzt.
- h) In Nummer 14 wird nach der Angabe „2013, S. 1,“ folgender Halbsatz angefügt:
„die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/972 (ABl. L 215 vom 7.7.2020, S. 3) geändert worden ist.“
6. Anlage 2 wird wie folgt geändert:
- a) Nummer 2 wird wie folgt geändert:
- aa) In Nummer 2.1 wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- bb) In Nummer 2.2 werden die Wörter „der Begünstigte aus eigenen Mitteln trägt“ durch die Wörter „die Begünstigten aus eigenen Mitteln tragen“ ersetzt.
- cc) In Nummer 2.3 werden Satz 1 und 2 wie folgt neu gefasst:
„Die Begünstigten sind verpflichtet, unverzüglich der Bewilligungsbehörde mitzuteilen, wenn sich nach Vorlage des Finanzierungsplans eine Ermäßigung der förderfähigen Gesamtausgaben um mehr als 7,5 Prozent oder mehr als 10 000 Euro ergibt. Sie sind ferner verpflichtet mitzuteilen, wenn sie nach Vorlage des Finanzierungsplans weitere öffentliche Zuwendungen beantragen oder erhalten oder wenn sie gegebenenfalls weitere Mittel von Dritten erhalten.“
- dd) In Nummer 2.6 wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
- ee) In Nummer 3.1 werden die Wörter „des Arbeitgebers“ durch die Wörter „der Arbeitgeber“ ersetzt.
- ff) In Nummer 3.3 werden die Wörter „der Begünstigte tatsächlich in Anspruch genommen hat“ durch die Wörter „die Begünstigten tatsächlich in Anspruch genommen haben“ ersetzt.
- gg) In Nummer 3.7 werden die Wörter „Begünstigter“ durch das Wort „Begünstigte“ ersetzt.
- hh) In Nummer 3.8 werden die Wörter „der Begünstigte nachweisen kann“ durch die Wörter „die Begünstigten nachweisen können“ ersetzt.
- ii) Nummer 4.1 wird wie folgt geändert:
- aaa) Die Wörter „Ist der Begünstigte“ werden durch die Wörter „Sind die Begünstigten“ ersetzt.
- bbb) Die Angabe „10 des Gesetzes vom 12. Juli 2018 (BGBl. I S. 1151)“ wird durch die Angabe „5 Absatz 3 des Gesetzes vom 9. März 2021 (BGBl. I S. 327)“ ersetzt.
- ccc) Die Wörter „hat er“ werden durch die Wörter „haben sie“ ersetzt.
- jj) Nummer 4.3 wird wie folgt geändert:
- aaa) In Absatz 1 werden die Wörter „Ist der Begünstigte“ durch die Wörter „Sind

- die Begünstigten“ und das Wort „kann“ wird durch das Wort „können“ ersetzt.
- bbb) In Absatz 3 werden die Wörter „Ist der Begünstigte“ durch die Wörter „Sind die Begünstigten“ ersetzt.
- kk) In Nummer 5 Buchstabe a werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
- ll) Nummer 7 wird wie folgt neu gefasst:
„Der Bewilligungsbescheid soll ganz oder teilweise zurückgenommen werden, wenn die Begünstigten oder ihre Gläubiger einen Antrag auf Einleitung eines Insolvenzverfahrens stellen, ein Insolvenzverfahren gegen sie eröffnet wird oder die Eröffnung mangels Masse abgelehnt oder sie mit Zwangsvollstreckungsmaßnahmen verfolgt werden.“
- mm) In Nummer 8 werden die Wörter „der Begünstigte ein Kleinunternehmen sowie kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) ist“ durch die Wörter „die Begünstigten Kleinunternehmen sowie kleine oder mittlere Unternehmen (KMU) sind“ ersetzt.
- nn) In Nummer 10 werden die Wörter „dem Begünstigten“ durch die Wörter „den Begünstigten“ und die Wörter „des Begünstigten“ durch die Wörter „der Begünstigten“ ersetzt.
- oo) Nummer 11 wird wie folgt geändert:
aaa) In Nummer 11.2 wird der 2. Halbsatz wie folgt neu gefasst:
„wenn die Begünstigten oder ihre Vertretung die Durchführung einer Vor-Ort-Kontrolle verhindern.“
bbb) In Nummer 11.3 werden die Wörter „der Begünstigte Förderkriterien nicht eingehalten hat“ durch die Wörter „die Begünstigten Förderkriterien nicht eingehalten haben“ ersetzt.
ccc) Nummer 11.4 wird wie folgt geändert:
aaaa) In Absatz 1 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ und das Wort „hat“ durch das Wort „haben“ ersetzt.
bbbb) Absatz 2 wird wie folgt neu gefasst:
„Diese Sanktion wird nicht verhängt, wenn die Begünstigten zur Zufriedenheit der Bewilligungsbehörde nachweisen können, dass sie nicht die Schuld für den Verstoß gegen die Verpflichtungen oder sonstigen Auflagen tragen oder wenn die Bewilligungsbehörde sich anderweitig davon überzeugt hat, dass die Schuld nicht bei den betroffenen Begünstigten liegt.“
ddd) Nummer 11.5 wird wie folgt geändert:
aaaa) In Buchstabe a wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
bbbb) In Buchstabe b werden die Wörter „dem Begünstigten“ durch die Wörter „den Begünstigten“ ersetzt.
cccc) In Absatz 2 Satz 2 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“, das Wort „kann“ durch das Wort „können“, das Wort „seinerseits“ durch das Wort „ihrerseits“ und das Wort „dem“ durch das Wort „den“ ersetzt.
- eee) Nummer 11.6 wird wie folgt geändert:
aaaa) In Absatz 1 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
bbbb) Buchstabe b wird wie folgt neu gefasst:
„die Begünstigten falsche Nachweise vorgelegt haben, um die Förderung zu erhalten oder sie es versäumen, die erforderlichen Informationen zu liefern.“
- fff) Nummer 11.8 wird wie folgt geändert:
aaaa) In den Buchstaben a, b und e wird das Wort „des“ durch das Wort „der“ ersetzt.
bbbb) Im letzten Absatz werden die Wörter „der Begünstigte hierzu in der Lage ist“ durch die Wörter „die Begünstigten hierzu in der Lage sind“ ersetzt.
- ggg) Nummer 11.9 wird wie folgt neu gefasst:
„Im Falle der Übertragung des Betriebes oder des geförderten Vorhabens kann von einer Rückforderung abgesehen werden, wenn die Übernehmenden alle Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung für die Dauer der Zweckbindungsfrist erfüllen und die von der Bewilligungsbehörde geforderten Nachweise vorlegen. Die Übernehmenden haben der Bewilligungsbehörde innerhalb von 15 Arbeitstagen die Übernahme schriftlich mitzuteilen.“
- hhh) In Nummer 12 wird das Wort „diesem“ durch das Wort „dem“ ersetzt.
- iii) In Nummer 14 Satz 2 werden die Wörter „Der Begünstigte hat“ durch die Wörter „Die Begünstigten haben“ und das Wort „seiner“ durch das Wort „ihrer“ ersetzt.
- jjj) Nummer 17 wird wie folgt geändert:
aaaa) In Absatz 1 werden die Wörter „Der Begünstigte ist“ durch die Wörter „Die Begünstigten sind“ ersetzt.
bbbb) In Buchstabe b wird das Wort „ihn“ durch das Wort „sie“ ersetzt.
cccc) In Buchstabe c werden die Wörter „er beabsichtigt, seine“ durch die Wörter „sie beabsichtigen, ihre“ ersetzt.
- kkk) In Nummer 18.2 werden die Wörter „ein Begünstigter“ durch das Wort „Begünstigte“, das Wort „hat“ durch das Wort „haben“ und das Wort „mißbräuchliche“ durch das Wort „missbräuchliche“ ersetzt.

II.
Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 30. April 2021

Der Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Wolfram Günther

Fünfte Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Änderung der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen Vom 30. April 2021

I. Änderung der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen

Die Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vom 22. Juni 2015 (SächsABl. SDr. S. S 289), die zuletzt durch die Richtlinie vom 4. Dezember 2019 (SächsABl. S. 1795) geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 414), wird wie folgt geändert:

1. Der Titel der Richtlinie wird wie folgt geändert:
„Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung von Vorhaben der umweltgerechten Flächenbewirtschaftung im Freistaat Sachsen (Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen – FRL AUK/2015)“
2. Ziffer II wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 3 wird der letzte Satz gestrichen.
 - b) In Nummer 5.1.1, Buchstabe c wird folgender Satz neu angefügt:
„Eine Förderung von Schlägen ist weiterhin ausgeschlossen, wenn sich der Schlag in einem Feldblock befindet, der innerhalb der Kulisse Nitratgebiete liegt (rote N-Gebiete gemäß § 13 a DüV).“
 - c) In Nummer 5.1.2.1 wird Satz 4 wie folgt neu gefasst:
„Von den Pflichten nach Satz 1 und 2 ausgenommen sind Antragstellende mit einer betrieblichen Ackerfläche im Freistaat Sachsen von weniger als 80 Hektar sowie anerkannte Betriebe des ökologischen/biologischen Landbaus, die nach der Förderrichtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau vom 22. Juni 2015 (SächsABl. SDr. S. S 301), die zuletzt durch die Richtlinie vom 30. April 2021 (SächsABl. S. 545) geändert worden ist, gefördert werden.“
 - d) In Nummer 6.6, Satz 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - e) In Nummer 6.7 werden die Wörter „Der Begünstigte hat“ durch die Wörter „Die Begünstigten haben“ ersetzt.
 - f) In Nummer 6.8, Satz 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - g) In Nummer 6.9, Satz 2 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - h) In Nummer 8 wird folgender Absatz neu angefügt:
„Für Neuanträge, die im Antragsjahr 2021 begründet werden, beträgt der Verpflichtungszeitraum zwei Jahre. Für Neuanträge, die im Antragsjahr 2022 begründet werden, beträgt der Verpflichtungszeitraum ein Jahr.“
 - i) Nummer 9.1 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Satz 2 werden die Wörter „der Begünstigte hierzu in der Lage ist“ durch die Wörter „die Begünstigten hierzu in der Lage sind“ ersetzt.
 - bb) In Buchstaben a, b und e werden die Wörter „des Betriebsinhabers“ durch die Wörter „der Begünstigten“ ersetzt.
 - j) In Nummer 9.2.1 wird der Absatz 2 wie folgt neu gefasst:
„Neue Verpflichtungen dürfen ab dem Antragsjahr 2021 nicht mehr begründet werden.“
 - k) In Nummer 9.2.2 wird der Absatz 2 wie folgt neu gefasst:
„Neue Verpflichtungen dürfen ab dem Antragsjahr 2021 nicht mehr begründet werden.“
 - l) In Nummer 9.2.3 Absatz 2 wird der 2. Halbsatz wie folgt neu gefasst:
„wenn die Begünstigten an der weiteren Erfüllung ihrer eingegangenen Verpflichtungen gehindert werden.“
 - m) In Nummer 10.2, Satz 1 werden die Wörter „des Begünstigten“ durch die Wörter „der Begünstigten“ ersetzt.
3. Ziffer III wird wie folgt geändert:
 - a) Nummer 1.2 wird wie folgt neu gefasst:
„Die Antragstellung erfolgt über das webbasierte Antragsportal DIANAweb unter <https://www.diana.sachsen.de>. Der elektronische Antrag auf Direktzahlungen und Agrarförderung ist online zu übermitteln.
Der elektronische Antrag ist verspätungs- und verfristungsrelevant.“
 - b) Nummer 1.3 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Absatz 3 werden die Wörter „der Begünstigte bei fristgerechter Einreichung des Antrags Anspruch gehabt hätte“ durch die Wörter „die Begünstigten bei fristgerechter Einreichung des Antrags Anspruch gehabt hätten“ ersetzt.
 - bb) In Absatz 4 werden die Wörter „dem Begünstigten“ durch die Wörter „den Begünstigten“ ersetzt.
 - cc) In Absatz 5 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ und das Wort „stellt“ durch das Wort „stellen“ ersetzt.
 - c) In Nummer 2 Absatz 2 werden die Wörter „Antragsteller, deren Förderantrag“ durch die Wörter „Antragstellende, deren Förderanträgen“ ersetzt.
 - d) In Nummer 3 Absatz 1 werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.
 - e) Nummer 4.2.1 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Absatz 2 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ und das Wort „hat“ durch das Wort „haben“ ersetzt.
 - bb) Absatz 4 wird wie folgt neu gefasst:
„Stellt die Bewilligungsbehörde fest, dass die Begünstigten Verpflichtungen und sonstige Auflagen nicht eingehalten haben, wird auf der Grundlage des Artikels 35 Absatz 2 und 3 der Verordnung (EU) Nr. 640/2014 die Auszahlung ganz oder teilweise abgelehnt oder die Förderung ganz oder teilweise zurückgenommen.“

Dabei sind Schwere, Ausmaß, Dauer und Häufigkeit des Verstoßes zu berücksichtigen. Diese Sanktion wird nicht verhängt, wenn die Begünstigten zur Zufriedenheit der Bewilligungsbehörde nachweisen können, dass sie nicht die Schuld für den Verstoß gegen die Verpflichtungen oder sonstigen Auflagen tragen oder wenn die Bewilligungsbehörde sich anderweitig davon überzeugt hat, dass die Schuld nicht bei den betroffenen Begünstigten liegt.“

cc) Absatz 5 wird wie folgt geändert:

aaa) In Satz 1 werden die Wörter „der Begünstigte“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt,

bbb) Buchstabe b wird wie folgt neu gefasst:
„die Begünstigten falsche Nachweise vorgelegt haben, um die Förderung zu erhalten, oder sie es versäumt haben, die erforderlichen Informationen zu liefern.“,

ccc) Im letzten Satz werden die Wörter „den Begünstigten“ durch die Wörter „die Begünstigten“ ersetzt.

f) In Nummer 4.2.2 werden die Wörter „dem Begünstigten“ durch die Wörter „den Begünstigten“ ersetzt.

4. Die Anlage wird wie folgt geändert:

a) In Nummer 3 wird die Angabe „2019/711 vom 17. April 2019 (ABl. L 123 vom 10.5.2019, S. 1)“ durch die Angabe „2020/2221 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 30)“ ersetzt.

b) In Nummer 5 wird die Angabe „2019/288 vom 13. Februar 2019 (ABl. L 534 vom 22.2.2019, S. 14)“ durch die Angabe „2021/399 vom 19. Januar 2021 (ABl. L 79 vom 8.3.2021, S. 1)“ ersetzt.

c) In Nummer 7 wird die Angabe „2019/936 vom 6. Juni 2019 (ABl. L 149 vom 7.6.2019, S. 58)“ durch die Angabe „2020/1009 vom 10. Juli 2020 (ABl. L 224 vom 13.7.2020, S. 1)“ ersetzt.

d) In Nummer 8 wird die Angabe „2017/2393 vom 13. Dezember 2017 (ABl. L 350 vom 29.12.2017)“

durch die Angabe „2020/2220 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1)“ ersetzt.

e) In Nummer 10 wird die Angabe „2019/1804 vom 28. Oktober 2019 (ABl. L 276 vom 29.10.2019, S. 12)“ durch die Angabe „2020/1009 vom 10. Juli 2020 (ABl. L 224 vom 13.7.2020, S. 1)“ ersetzt.

f) In Nummer 13 wird die Angabe „2019/288 vom 13. Februar 2019 (ABl. L 534 vom 22.2.2019, S. 14)“ durch die Angabe „2020/2220 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1)“ ersetzt.

g) In Nummer 16 wird die Angabe „Delegierte Verordnung (EU) 2017/2393 vom 13. Dezember 2017 (ABl. L 350 vom 29.12.2017, S. 15)“ durch die Angabe „Verordnung (EU) 2020/2220 vom 23. Dezember 2020 (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 1)“ ersetzt.

h) In Nummer 17 werden die Angaben „, L 61 vom 1.3.2014, S. 11“ gelöscht.

i) In Nummer 18 wird die Angabe „2 der Verordnung vom 22. Februar 2019 (BGBl. I S. 170)“ durch die Angabe „1 der Verordnung vom 29. Januar 2021 (BGBl. I S. 146)“ ersetzt.

j) In Nummer 19 wird die Angabe „24. September 2019 (BAnz AT 27.09.2019 V1)“ durch die Angabe „22. September 2020 (BAnz AT 24.09.2020 V1)“ ersetzt.

k) In Nummer 20 wird nach der Angabe „S. 1928),“ folgender Halbsatz angefügt:
„das zuletzt durch Artikel 284 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist,“

l) In Nummer 21 wird die Angabe „24. September 2019 (BAnz AT 27.09.2019 V1)“ durch die Angabe „22. September 2020 (BAnz AT 24.09.2020 V1)“ ersetzt.

II.

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Unterzeichnung in Kraft.

Dresden, den 30. April 2021

Der Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
Wolfram Günther

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung

Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen (RL InvKG)

Vom 4. Mai 2021

I. Zuwendungszweck, Rechtsgrundlagen

1. Der Freistaat Sachsen gewährt auf der Grundlage von §§ 23 und 44 der Sächsischen Haushaltsordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 2001 (SächsGVBl. S. 153), die zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 782) geändert worden ist, und auf der Grundlage der Verwaltungsvorschriften des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen zu §§ 23 und 44 der Sächsischen Haushaltsordnung vom 27. Juni 2005 (SächsABl. SDr. S. S 226), die zuletzt durch die Verwaltungsvorschrift vom 16. April 2021 (SächsABl. S. 434) geändert worden sind, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 9. Dezember 2019 (SächsABl. SDr. S. S 352), in den jeweils geltenden Fassungen sowie nach Maßgabe dieser Richtlinie Zuwendungen für Investitionen (Projekte), die der Bewältigung des Strukturwandels und der Sicherung der Beschäftigung im Zuge des Ausstiegs aus dem Braunkohleabbau und der Verstromung von Braunkohle dienen. Ein Anspruch des Projektträgers auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht. Vielmehr entscheidet die Bewilligungsstelle auf Grund ihres pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.
2. Maßgebliche Regelungen für die Gewährung der Zuwendungen sind in den jeweils gültigen Fassungen zum Zeitpunkt der Entscheidung
 - das Investitionsgesetz Kohleregionen vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1795) einschließlich der Leitbilder gemäß den Anlagen 1 und 2 und deren Fortschreibung sowie
 - die Bund-Länder-Vereinbarung zur Durchführung des Investitionsgesetzes Kohleregionen (BLV-InvKG) vom 27. August 2020.
3. Weitere Grundlage ist das Handlungsprogramm zur Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren in der jeweils gültigen Fassung.
4. Beihilferechtliche Regelungen
 - a) Soweit es sich bei den Zuwendungen um staatliche Beihilfen im Sinne des Artikels 107 Absatz 1 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) (ABl. C 202 vom 7.6.2016, S. 1) handelt, werden diese nach Maßgabe und unter Einhaltung der Voraussetzungen der folgenden beihilferechtlichen Bestimmungen in der jeweils geltenden

Fassung sowie deren Nachfolgebestimmungen gewährt:

- Verordnung (EU) Nr. 651/2014 (AGVO) der Kommission vom 17. Juni 2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Gruppen von Beihilfen mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 des AEUV (ABl. L 187 vom 26.6.2014, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EU) Nr. 2020/972 der Kommission vom 2. Juli 2020 (ABl. L 215 vom 7.7.2020, S. 3) geändert worden ist,
- Beschluss Nr. 2012/21/EU der Kommission vom 20. Dezember 2011 über die Anwendung von Artikel 106 Absatz 2 AEUV auf staatliche Beihilfen in Form von Ausgleichsleistungen zugunsten bestimmter Unternehmen, die mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut sind (Freistellungsbeschluss, ABl. L 7 vom 11.1.2012, S. 3),
- Verordnung (EU) Nr. 1407/2013 der Kommission vom 18. Dezember 2013 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 AEUV auf De-minimis-Beihilfen (ABl. L 352 vom 24.12.2013, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EU) Nr. 2020/972 der Kommission vom 2. Juli 2020 (ABl. L 215 vom 7.7.2020, S. 3) geändert worden ist,
- Verordnung (EU) Nr. 360/2012 der Kommission vom 25. April 2012 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 AEUV auf De-minimis-Beihilfen an Unternehmen, die Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse erbringen (ABl. L 114 vom 26.4.2012, S. 8), die zuletzt durch die Verordnung (EU) Nr. 2020/1474 der Kommission vom 13. Oktober 2020 (ABl. L 337 vom 14.10.2020, S. 1) geändert worden ist,
- Verordnung (EU) Nr. 702/2014 der Kommission vom 25. Juni 2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Arten von Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 AEUV (ABl. L 193 vom 01.07.2014, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2020 (ABl. L 414 vom 9.12.2020, S. 15) geändert worden ist,
- Verordnung (EU) Nr. 1388/2014 der Kommission vom 16. Dezember 2014 zur Feststellung der Vereinbarkeit bestimmter Gruppen von Beihilfen zugunsten von in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen der Fischerei und der Aquakultur tätigen Unter-

nehmen mit dem Binnenmarkt in Anwendung der Artikel 107 und 108 AEUV (ABl. L 369 vom 24.12.2014, S. 37), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2020 (ABl. L 414 vom 9.12.2020, S. 15) geändert worden ist,

- Verordnung (EU) Nr. 1408/2013 der Kommission vom 18. Dezember 2013 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 AEUV auf De-minimis-Beihilfen im Agrarsektor (ABl. L 352 vom 24.12.2013, S. 9), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2019/316 der Kommission vom 21. Februar 2019 (ABl. L 51 I vom 22.02.2019, S. 1) geändert worden ist,
 - Verordnung (EU) Nr. 717/2014 der Kommission vom 27. Juni 2014 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 AEUV auf De-minimis-Beihilfen im Fischerei- und Aquakultursektor (Abl. 190 vom 28.06.2014, S. 45), die zuletzt durch die Verordnung (EU) 2020/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2020 (ABl. L 414 vom 9.12.2020, S. 15) geändert worden ist,
 - Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (ABl. L 315 vom 3.12.2007, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EU) Nr. 2016/2338 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2016 (ABl. L 354 vom 23.12.2016, S. 22) geändert worden ist.
- b) Im Anwendungsbereich der Verordnungen (EU) Nr. 651/2014, Nr. 702/2014 sowie Nr. 1388/2014 dürfen keine Beihilfen an Unternehmen gewährt werden, die einer Rückforderungsanordnung aufgrund eines früheren Beschlusses der Kommission zur Feststellung der Unzulässigkeit einer Beihilfe und ihrer Unvereinbarkeit mit dem Binnenmarkt nicht nachgekommen sind. Die Gewährung von Beihilfen an Unternehmen in Schwierigkeiten ist im Anwendungsbereich der Verordnungen (EU) Nr. 651/2014, Nr. 702/2014, Nr. 1388/2014 sowie Nr. 360/2012 in der Regel ausgeschlossen. Im Übrigen sind die in der Anlage enthaltenen Vorgaben zu beachten.
- c) Bei der Bestimmung der Höhe der Zuwendung nach Ziffer VI dieser Richtlinie dürfen die zulässigen Beihilfeshöchstintensitäten der im Einzelfall einschlägigen beihilferechtlichen Grundlage nicht überschritten werden.

II.

Gegenstand der Förderung

Die Förderung wird gemäß § 4 des Investitionsgesetzes Kohleregionen für Investitionen (Projekte) zur Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur insbesondere in folgenden Bereichen gewährt:

1. wirtschaftsnahe Infrastruktur ohne öffentliche Verkehrswege, insbesondere Erwerb und Herrichtung von Flächen für Unternehmen, die energetische Sanierung von infolge des Ausstiegs aus der Braunkohleversorgung zur Verfügung stehenden Gebäuden zur Nachnutzung,
2. Verkehr ohne Bundes-, Landes- und Kommunalstraßen, insbesondere zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden sowie Schienenbahnen, die nicht Eisenbahnen des Bundes sind, im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs,
3. öffentliche Fürsorge zur Verbesserung wirtschaftsbezogener Standortbedingungen, insbesondere Ausbau von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Investitionen

in die Gesundheits- und Kultureinrichtungen sowie altersgerechter Umbau und Barriereabbau,

4. Städtebau, Stadt- und Regionalentwicklung,
5. Digitalisierung, Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur,
6. touristische Infrastruktur,
7. Infrastrukturen für Forschung, Innovation und Technologietransfer sowie ergänzende betriebliche Aus- und Weiterbildung,
8. Klima- und Umweltschutz einschließlich Investitionen zur energetischen Sanierung von Infrastrukturen, zur Bodensanierung und zum Lärmschutz,
9. Naturschutz und Landschaftspflege, insbesondere Maßnahmen zur Renaturierung und Umgestaltung ehemaliger Tagebauflächen sowie zu deren Aufforstung; die Verpflichtungen des Unternehmers nach Bergrecht bleiben unberührt.

III.

Fördergebiete und Zuwendungsempfangende

1. Fördergebiete im Sinne dieser Richtlinie sind die auf sächsischem Gebiet liegenden Teile des Lausitzer Reviers und des Mitteldeutschen Reviers, die sich aus den Gemeinden und Landkreisen nach § 2 Nummer 1 Buchstabe b und Nummer 3 Buchstabe a des Investitionsgesetzes Kohleregionen zusammensetzen (Sächsische Braunkohlereviere).
2. Projektträger im Sinne dieser Richtlinie (Projektträger) und somit antragsberechtigt (Antragsteller) sind die Gemeinden, die Landkreise und andere Träger der kommunalen Selbstverwaltung sowie sonstige öffentliche und private Träger, wenn diese öffentliche Aufgaben erfüllen und ein Projekt verwirklichen wollen, das den Fördergegenständen nach Ziffer II entspricht.
3. Die Weiterleitung der gewährten Zuwendungen an Dritte ist ausgeschlossen.
4. Projektträger im Sinne dieser Richtlinie und somit antragsberechtigt sind ferner
 - a) Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts,
 - b) staatlich finanzierte oder sonstige bei der staatlichen Förderung antragsberechtigte Forschungs- und Kultureinrichtungen sowie
 - c) Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts mit unmittelbarer Beteiligung des Freistaates Sachsen, soweit diese ein Projekt mit besonderer Bedeutung für den Freistaat Sachsen verwirklichen, welches gemeinsam mit dem fachlich zuständigen Ressort der Staatsregierung oder der Sächsischen Staatskanzlei entwickelt wurde, und das den Fördergegenständen nach Ziffer II entspricht.
5. Soll ein Projekt mit mehreren Beteiligten gefördert werden, so kann die Zuwendung nur von einem Beteiligten beantragt werden. Sie ist von dem Beteiligten zu beantragen, der dazu beauftragt wird. Die Beauftragung ist im Antrag nachzuweisen.

IV.

Fördervoraussetzungen

1. Die Projekte in den Fördergebieten müssen einen Beitrag zur Strukturentwicklung leisten und sollen insbe-

sondere einen positiven Beitrag zu den folgenden Kriterien leisten:

- a) Schaffung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den Fördergebieten nach Ziffer III Nummer 1 oder
- b) Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und Verbesserung der Attraktivität der Wirtschaftsstandorte in den Fördergebieten gemäß Ziffer III Nummer 1.

Die Projekte sollen auch unter Berücksichtigung künftiger demografischer Entwicklungen nutzbar sein und im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie stehen.

2. Die Zusätzlichkeit der Investition entsprechend § 4 Absatz 4 des Investitionsgesetzes Kohleregionen muss gegeben sein.
3. Die Gesamtfinanzierung des Projektes (einschließlich der Unterhalts- und Betriebskosten) muss gesichert sein.
4. Die Höhe der beantragten Zuwendung muss mindestens 25 000 Euro betragen.
5. Investitionen an Schulgebäuden und entsprechenden Außenanlagen werden nur gefördert, wenn die Nutzung des Gebäudes beziehungsweise der Außenanlage unter Berücksichtigung der absehbaren demografischen Entwicklungen und der Maßgabe des § 4a des Sächsischen Schulgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. September 2018 (SächsGVBl. S. 648), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 2020 (SächsGVBl. S. 731) geändert worden ist, für die Dauer der Zweckbindung gesichert ist. Sie bedürfen insoweit der Zustimmung der obersten Schulaufsichtsbehörde.
6. Zu fördernde Kindertageseinrichtungen oder Kinderpflegestellen müssen in den Bedarfsplan des Jugendamtes aufgenommen oder deren Aufnahme vom Jugendamt verbindlich bestätigt sein.
7. Eine Förderung für Investitionen in bauliche Anlagen erfolgt nur, soweit diese
 - a) wenigstens die Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes erfüllen und
 - b) außerhalb von festgesetzten oder vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten liegen. Dies gilt nicht für städtebaulich erwünschte Projekte innerhalb historisch gewachsener Gemeindegebiete. Darüber hinaus kann im besonderen Ausnahmefall eine Förderung erfolgen, wenn für das Projekt eine Genehmigung oder Zustimmung der zuständigen Wasserbehörde vorgelegt wird.
8. Bei Projekten zur ergänzenden betrieblichen Aus- und Weiterbildung (Ziffer II Nummer 7) sind ein Nutzungskonzept und eine Bedarfsanalyse vorzulegen.
9. Der Projektdurchführungszeitraum gemäß Anlage 6 zur Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung soll fünf Jahre nicht überschreiten und hinsichtlich des Hauptprojektes längstens bis zum 31. Dezember 2038 laufen und bis zum 31. Dezember 2041 vollständig abgerechnet werden.
10. Zuwendungen für Baumaßnahmen dürfen nur dem Grundeigentümer/Erbbauberechtigten gewährt werden. Projektträger mit gleichwertigen Nutzungsrechten (zum Beispiel Miete, Pacht) können gefördert werden, wenn

die Nutzungsberechtigung bis zum Ende der Zweckbindungsfrist gegeben ist und die Zustimmung des Eigentümers zum Projekt und zum Projektvorschlag vorgelegt wird.

V.

Zuwendungsvoraussetzungen

1. Bei Projekten von kommunalen Körperschaften mit vom Antragsteller im Antrag zugrunde gelegten Ausgaben von mehr als 1 000 000 Euro ist dem Finanzierungsplan nach Nummer 3.3.1 der Anlage 3 zur Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung (VVK) auch eine gemeindefinanzielle Stellungnahme gemäß Abschnitt B der VwV Kommunale Haushaltswirtschaft vom 11. Dezember 2017 (SächsABl. S. 1709), in der jeweils geltenden Fassung beizufügen.
2. Dem Förderantrag ist eine angemessene Wirtschaftlichkeitsuntersuchung beizufügen. Das Nähere wird durch das Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) bestimmt.
3. Bei Baumaßnahmen bei denen die vorgesehenen Zuwendungen des Staates und des Bundes zusammen 1 000 000 Euro (beziehungsweise 1 500 000 Euro bei Baumaßnahmen kommunaler Körperschaften) übersteigen, ist die fachlich zuständige technische staatliche Verwaltung zu beteiligen.
4. Zuwendungsvoraussetzung ist ferner, dass der Bund keine Einwendungen gemäß § 6 Absatz 2 der Bundesländer-Vereinbarung zur Durchführung des Investitionsgesetzes Kohleregionen erhoben hat.

VI.

Art und Umfang, Höhe der Zuwendungen

1. Die Zuwendung wird als Projektförderung grundsätzlich im Wege der Anteilfinanzierung als Zuschuss gewährt.
2. Höhe der Zuwendung
 - a) Der Fördersatz beträgt grundsätzlich bis zu 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben.
 - b) Der Fördersatz kann in Abhängigkeit der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel durch den Haushaltsgesetzgeber durch Übernahme seitens des Freistaates Sachsen bei Gemeinden, Landkreisen und anderen Trägern der kommunalen Selbstverwaltung sowie deren Unternehmen im Falle einer kommunalen Mehrheitsbeteiligung auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Antragstellung bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB) gültigen Angaben des Kommunalen Frühwarnsystems des Freistaates Sachsen angehoben werden:
 - um 2,5 Prozentpunkte bei Kommunen in kritischer Haushaltslage (Kat. C)
 - um 5,0 Prozentpunkte bei Kommunen in instabiler Haushaltslage (Kat. D)
 - in zu begründenden Ausnahmefällen um 7,5 Prozentpunkte bei Kommunen in instabiler Haushaltslage (Kat. D) in Fällen von außerordentlichem überregionalem strukturpolitischem Interesse.
 - c) Für Projekte der Universitäten und Hochschulen sowie der Berufsakademie Sachsen erfolgt die Übernahme des zu erbringenden Eigenanteils durch den Freistaat Sachsen, für sonstige Projekte der Projektträger nach Ziffer III Nummer 4 Buchstabe a und

b erfolgt die Übernahme ausnahmsweise nur dann, wenn diesen Projekten ein übergeordnetes nahezu ausschließlich staatliches Interesse zugrunde liegt und der Träger einen Eigenanteil nicht tragen kann.

3. Bemessungsgrundlage

- a) Zuwendungsfähig sind alle investiven, dem Projekt zuzuordnenden Ausgaben, welche zur Erreichung des Zweckes notwendig sind.
- b) Ausgaben für Grunderwerb sind bis zur Höhe von 50 Prozent der gesamten zuwendungsfähigen Ausgaben des Projektes förderfähig, soweit dem eine entsprechende Wertermittlung eines unabhängigen Sachverständigen zugrunde liegt und der Grunderwerb in unmittelbarem Bezug zu einem nach Ziffer II geförderten Projekt steht.
- c) Investive Begleit- und Folgemaßnahmen (zum Beispiel mit dem Projekt verbundene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) können gefördert werden, wenn sie im Zusammenhang mit dem Projekt nach Ziffer II stehen.
- d) Zuwendungsfähig sind ferner im Zusammenhang mit dem Projekt nach Ziffer II anfallende Ausgaben für Architekten- und Ingenieurleistungen für Planung und Projektsteuerung (Baunebenkosten) einschließlich vorbereitender Machbarkeitsstudien bis zu einer Höhe von 15 Prozent der gesamten zuwendungsfähigen Ausgaben des Projektes (ohne Planungskosten). Darüberhinausgehende Ausgaben für Planung, Projektsteuerung und Machbarkeitsstudien sind dann förderfähig, wenn sie gesondert begründet werden.
- e) Nicht förderfähig sind
 - Ausgaben der Geldbeschaffung und Zinsen, die bei einer Kreditaufnahme zur Beschaffung des Eigenanteils oder bei einer Vor- beziehungsweise Zwischenfinanzierung entstehen, auch für Leasing/Mietkauf sowie
 - Personal- und Sachausgaben des Projektträgers.

VII.

Sonstige Zuwendungsbestimmungen

1. Nach dieser Richtlinie in Verbindung mit dem Investitionsgesetz Kohleregionen geförderte Projekte dürfen nicht gleichzeitig nach anderen Gesetzen und Verwaltungsvereinbarungen nach den Artikeln 91a, 91b, 104b, 104c des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. November 2019 (BGBl. I S. 1546) geändert worden ist, oder durch andere Förderprogramme des Bundes gefördert werden. Unschädlich ist eine Förderung, welche einem öffentlichen Projektträger aus der „Förderrichtlinie zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK)“ des Bundes vom 16. Juli 2020 (BAnz AT 26.08.2020 S. 1), in der jeweils geltenden Fassung, für den nicht-investiven Teil des Projektes gewährt wird.
2. Der nach § 7 Absatz 1 des Investitionsgesetzes Kohleregionen bestimmte Anteil der Länder einschließlich der Gemeinden und Gemeindeverbände an der öffentlichen Finanzierung darf nicht durch EU-Mittel oder Mittel des Bundes ersetzt werden.

3. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel dürfen zur Kofinanzierung von durch EU-Mittel geförderten Programmen genutzt werden, sofern die EU-Programme dies zulassen, sich der Freistaat Sachsen oder eine Gemeinde oder Gemeindeverband gemäß § 7 Absatz 1 des Investitionsgesetzes Kohleregionen beteiligt und das betreffende Programm oder Teile davon einem der Förderbereiche nach Ziffer II dieser Richtlinie zuzuordnen ist. Im Falle einer Kofinanzierung erfolgt die Umsetzung nach den Regeln des entsprechenden EU-Programms. Die Regionalen Begleitausschüsse sind analog Ziffer VIII Nummer 2 Buchstabe a bezüglich der Kofinanzierung aus den Mitteln des Investitionsgesetzes Kohleregionen zu beteiligen.
4. Im Fall von Beihilfen sind bei der Kumulierung von öffentlichen Mitteln die von der Europäischen Kommission festgesetzten Beihilfehöchstsätze und -beträge zu beachten.
5. Die Erhebungsrechte des Bundesrechnungshofes nach Artikel 114 Absatz 2 Satz 2 des Grundgesetzes in Verbindung mit § 91 Absatz 1 Nummer 5 der Bundeshaushaltsordnung vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1284), die zuletzt durch Artikel 212 der Verordnung vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328) geändert worden ist, sowie die Prüfrechte des Sächsischen Rechnungshofes bleiben unberührt.
6. Eine Förderung nach dieser Richtlinie eröffnet keinen Rechtsanspruch auf die Förderung von Folge- oder Begleitmaßnahmen.
7. Ein förderungsschädlicher vorzeitiger Vorhabensbeginn nach den Regelungen der Nummern 1.4 Satz 1 der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung sowie der Nummern 1.3 Satz 1 der Anlage 3 zur Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung ist möglich. Darüber hinaus kann die Bewilligungsstelle selbstständig auf Antrag in Einzelfällen weitere Ausnahmen zulassen.

VIII.

Verfahren

1. Vorschlagsverfahren für Projekte der Projektträger nach Ziffer III Nummer 2
 - a) Die Projektträger reichen die Projektvorschläge mit einer Beschreibung, einer Kostenschätzung und einem Lageplan bei den Landkreisen oder der Stadt Leipzig ein. Diese unterziehen die Vorschläge einer inhaltlich-fachlichen Vorprüfung und beziehen die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH (SAS), die Landesdirektion Sachsen und bei Bedarf die Kommunen in geeigneter Weise ein. Die Landkreise und die Stadt Leipzig reichen ihre Vorschläge bei der SAS ein, welche die Landesdirektion Sachsen in geeigneter Weise einbezieht.
 - b) Die Landkreise und die Stadt Leipzig leiten die geprüften Projektvorschläge zur Prüfung der Förder Voraussetzungen nach Ziffer IV an die SAS weiter.
 - c) Die SAS unterstützt und berät die Projektträger auf Basis der Vorprüfung
 - im Hinblick auf die weitere Qualifizierung der Förderwürdigkeit und Förderfähigkeit der Projektvorschläge,
 - zum Abgleich mit den Leitbildern des Investitionsgesetzes Kohleregionen und dem Handlungsprogramm zur Umsetzung des Struktur-

stärkungsgesetzes Kohleregionen des Bundes in den sächsischen Braunkohlerevieren sowie

- zur indikatorbasierten Bewertung des Projektvorschlages (Scoring).

Nicht förderfähige Projektvorschläge werden durch die SAS mit einer Begründung an die Landkreise beziehungsweise die Stadt Leipzig zurückverwiesen. Auf Antrag, den der Projektträger in schriftlicher Form bei der SAS einreicht, können zurückverwiesene Projektvorschläge durch die SAS in das weitere Verfahren eingebracht werden.

- d) Die SAS legt die als grundsätzlich förderfähig eingestuften Projektvorschläge dem SMR vor. Das SMR holt die Stellungnahmen der fachlich zuständigen Geschäftsbereiche der Staatsregierung ein. Die fachlichen Stellungnahmen werden im Rahmen einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) behandelt, die eine abgestimmte Stellungnahme abgibt. Sofern die IMAG eine ablehnende Stellungnahme hinsichtlich eines kommunalen Projektvorschlags abgibt, findet eine Erörterung der Ablehnungsgründe zwischen dem fachlich zuständigen Geschäftsbereich der Staatsregierung und dem Projektträger unter Einbeziehung der SAS statt.
- e) Die Priorisierung und Auswahl der Projektvorschläge erfolgt durch die Regionalen Begleitausschüsse auf Basis eines durch die SAS durchgeführten indikatorengestützten Bewertungs- und Priorisierungsverfahrens, welches durch das SMR unter Beteiligung der Ministerien und der Staatskanzlei vorgegeben und fortentwickelt wird. Die SAS als Geschäftsstelle der Regionalen Begleitausschüsse teilt den Projektträgern das projektbezogene Ergebnis der Priorisierung und Auswahl mit.
- f) Die Regionalen Begleitausschüsse übersenden sodann die abschließend abgestimmte Liste der kommunalen Projekte an das SMR, welches gemäß § 7 Absatz 3 des Investitionsgesetzes Kohleregionen die abschließende Prüfung der Projekte vornimmt und das Ergebnis dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie übermittelt.
- g) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist berechtigt, solche Projekte von der Förderung auszuschließen, die ihrer Art nach nicht der im Investitionsgesetz Kohleregionen und in der Bund-Länder-Vereinbarung zur Durchführung des Investitionsgesetzes Kohleregionen festgelegten Zweckbindung entsprechen oder die gänzlich ungeeignet sind, zur Verwirklichung der Förderziele beizutragen.
- h) Projektvorschläge, gegen die das BMWi keine Einwände erhoben hat, sind durch den Projektträger, der zuvor durch die SAS über die grundsätzliche Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit des Projektes informiert wurde, als Förderanträge ausschließlich in elektronischer Form bei der SAB einzureichen (siehe Online-Antragsverfahren unter www.sab.sachsen.de).
- i) Dem Förderantrag soll eine abschließende Stellungnahme des zuständigen Landkreises/der zuständigen Kreisfreien Stadt zur Notwendigkeit der für das Projekt erforderlichen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen beigefügt werden. Die erforderlichen Genehmigungen, insbesondere bei genehmigungsbedürftigen Projekten nach § 59 der Sächsischen Bauordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Mai 2016 (SächsGVBl. S. 186), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 706) geändert worden ist, bei Kulturdenkmalen nach dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz vom 3. März 1993 (SächsGVBl.

S. 229), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. August 2019 (SächsGVBl. S. 644) geändert worden ist, eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung, bei genehmigungsbedürftigen Projekten die wasserrechtliche Genehmigung nach dem Sächsischen Wassergesetz vom 12. Juli 2013 (SächsGVBl. S. 503), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (SächsGVBl. S. 287) geändert worden ist, sind gegebenenfalls nachzuweisen.

- j) Ergeben sich bis zur Bewilligung durch die SAB wesentliche Änderungen des Projektvorschlages, so ist das Vorschlagsverfahren gemäß Ziffer VIII Nummer 1 Buchstaben a bis f erneut zu durchlaufen.
 - k) Nachbewilligungen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Der Begleitausschuss kann in begründeten Ausnahmefällen eine maximal 10 prozentige Erhöhung der ursprünglichen Förderung beschließen, sofern in dem Haushaltsjahr genügend Haushaltsmittel verfügbar sind.
2. Vorschlagsverfahren für Projekte der Projektträger nach Ziffer III Nummer 4
 - a) In Abhängigkeit des Sitzungsturnus der Regionalen Begleitausschüsse, wenigstens jedoch halbjährlich, führt das SMR die landesbezogenen Projektvorschläge zu je einer Projektliste pro Revier zusammen und übersendet diese einschließlich der dieser Liste zugrundeliegenden Projektvorschläge mit der Bitte um Stellungnahme über die SAS an die Regionalen Begleitausschüsse. Sofern der Regionale Begleitausschuss eine ablehnende Stellungnahme hinsichtlich eines landesbezogenen Projektvorschlags abgibt, findet eine Erörterung der Ablehnungsgründe zwischen dem Vorsitzenden des Regionalen Begleitausschusses und dem Projektträger sowie ggf. dem fachlich zuständigen Geschäftsbereich der Staatsregierung statt.
 - b) Die landesbezogenen Projektvorschläge einschließlich der indikatorbasierten Bewertung (Scoring) werden in einer IMAG nach Nummer 1 Buchstabe d beschlossen.
 - c) Die weiteren Einzelheiten des Verfahrens legt das SMR im Einvernehmen mit den Ministerien und der Staatskanzlei fest.
 3. Bewilligungsstelle ist die SAB. Diese ist für die Prüfung der Zuwendungsvoraussetzungen und -bestimmungen der Ziffern V bis VII sowie der weiteren Zuwendungsvoraussetzungen nach den Verwaltungsvorschriften zu §§ 23 und 44 der Sächsischen Haushaltsordnung abschließend zuständig.
 4. Auszahlungs- und Verwendungsnachweisverfahren
 - a) Für die Bewilligung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die gegebenenfalls erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gilt die Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung, soweit diese Förderrichtlinie nichts anderes bestimmt.
 - b) Die Auszahlung der Zuwendung richtet sich nach den Vorgaben der Nummer 7.1 der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung beziehungsweise Nummer 7.1 VVK.
 - c) Abweichend von Nummer 8.8 der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Sächsischen Haushaltsordnung beziehungsweise Nummer 8 VVK können Beträge, die nicht zweckentsprechend sowie gemäß den Vorgaben des Investitionsgesetzes Kohleregionen

und der Bund-Länder-Vereinbarung zur Durchführung des Investitionsgesetzes Kohleregionen verwendet wurden, in Höhe des Finanzierungsanteils des Bundes zurückgefordert werden, wenn der zurückzuzahlende Betrag 36 Euro je Projekt übersteigt.

IX.

Regionale Begleitausschüsse

1. Die Landkreise Görlitz und Bautzen errichten im Lausitzer Revier einen Regionalen Begleitausschuss. Die Landkreise Nordsachsen und Leipzig sowie die Stadt Leipzig errichten im Mitteldeutschen Revier einen Regionalen Begleitausschuss.
2. Die Regionalen Begleitausschüsse geben sich im Einvernehmen mit dem SMR eine Geschäftsordnung.
3. Die Regionalen Begleitausschüsse beziehen die Wirtschafts- und Sozialpartner der Region sowie im Lausitzer Revier die DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e. V. in angemessener Weise ein.
4. Das SMR vertritt in den Regionalen Begleitausschüssen die Interessen der Sächsischen Staatsregierung.
5. Bei der Besetzung der Regionalen Begleitausschüsse wird auf eine geschlechterparitätische Besetzung ge-

mäß § 15 des Sächsischen Frauenförderungsgesetzes vom 31. März 1994 (SächsGVBl. S. 684), das zuletzt durch Artikel 26 des Gesetzes vom 18. Dezember 2013 (SächsGVBl. S. 970) geändert worden ist, hingewirkt. Die insofern erfolgten Maßnahmen werden dokumentiert.

6. Die Regionalen Begleitausschüsse werden durch die SAS, welche die Geschäftsstellenfunktion übernimmt, unterstützt.

X.

Übergangsregelung

Bis zum Inkrafttreten dieser Richtlinie vorliegende Anträge zur 1. Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung zum Sächsischen Strukturentwicklungsprogramm in den Braunkohlerevieren vom 31. August 2020 (SächsABl. S. 1063), die durch die Richtlinie vom 20. Januar 2021 (SächsABl. S. 99) geändert worden ist, werden als Anträge auf Förderung nach dieser Richtlinie übernommen.

XI.

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit Wirkung vom 1. Mai 2021 in Kraft.

Dresden, den 4. Mai 2021

Der Staatsminister für Regionalentwicklung
Thomas Schmidt

Anlage

(zu Ziffer I Nummer 4 Buchstabe b)

Sofern die Maßnahmen nach der Richtlinie als staatliche Beihilfen auf Grundlage der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO), der Agrarfreistellungsverordnung (AgrarFVO) oder der Gruppenfreistellungsverordnung Fischerei (FischereiFVO) gefördert werden, sind ergänzend zu den Vorgaben der Förderrichtlinie die nachfolgenden Punkte zu beachten:

1. Anwendbare Freistellungstatbestände

Eine Förderung kann auf der Grundlage aller einschlägigen Artikel der AGVO, der AgrarFVO sowie der FischereiFVO gewährt werden.

2. Förderverbot

Von der Förderung ausgeschlossen sind Unternehmen beziehungsweise Sektoren in den Fällen des Artikel 1 Absatz 2 bis 5 AGVO.

Von der Förderung ausgeschlossen sind ferner Unternehmen beziehungsweise Sektoren in den Fällen des Artikels 1 Absatz 4 bis 7 AgrarFVO sowie in den Fällen des Artikels 1 Absatz 3 und 4 FischereiFVO.

3. Beachtung der Anmeldeschwelle

Bei der Bewilligung der Einzelvorhaben sind die Anmeldeschwellen nach Artikel 4 AGVO oder nach Artikel 4 der AgrarFVO beziehungsweise die Anmeldeschwelle nach Artikel 2 der FischereiFVO zu beachten.

4. Transparenz (Artikel 5 AGVO, Artikel 5 AgrarFVO sowie Artikel 5 FischereiFVO)

Die Förderung nach dieser Richtlinie erfolgt in Form von Zuschüssen/Zuweisungen.

5. Anreizeffekt (Artikel 6 AGVO, Artikel 6 AgrarFVO sowie Artikel 6 FischereiFVO)

Der Beihilfeempfänger muss vor Beginn der Arbeiten für das Vorhaben oder die Tätigkeit den schriftlichen Förderantrag gestellt haben. Dieser muss mindestens die folgenden Angaben enthalten:

Name und Größe des Unternehmens, Beschreibung des Vorhabens mit Angabe des Beginns und des Abschlusses, Standort des Vorhabens, die Kosten des Vorhabens, Art der Beihilfe (Zuschuss/Zuweisung) sowie Höhe der für das Vorhaben benötigten öffentlichen Finanzierung.

6. Berechnung von Beihilfeintensität und beihilfefähigen Kosten (Artikel 7 AGVO, Artikel 7 AgrarFVO sowie Artikel 7 FischereiFVO)

Für die Berechnung der Beihilfeintensität und der beihilfefähigen Kosten werden die Beträge vor Abzug von Steuern und sonstigen Abgaben herangezogen. Die beihilfefähigen Kosten sind durch schriftliche Unterlagen zu belegen, die klar, spezifisch und aktuell sein müssen.

7. Kumulierungsregel

Nach dieser Richtlinie gewährte staatliche Beihilfen können mit anderen staatlichen Beihilfen auf Grundlage

Artikel 8 der AGVO, Artikel 8 der AgrarFVO oder Artikel 8 der FischereiFVO kumuliert werden, sofern diese Maßnahmen unterschiedliche bestimmbare beihilfefähige Kosten betreffen. Mit anderen staatlichen Beihilfen für dieselben, sich teilweise oder vollständig überschneidenden beihilfefähigen Kosten ist eine Kumulation zulässig, wenn durch diese Kumulierung die höchste nach der AGVO, AgrarFVO oder FischereiFVO für diese Beihilfen geltende Beihilfeintensität beziehungsweise der höchste nach der AGVO, AgrarFVO oder FischereiFVO für diese Beihilfen geltende Beihilfebetrag nicht überschritten wird.

8. Veröffentlichung

Informationen über jede Einzelbeihilfe von über 500 000 Euro werden gemäß Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe c in Verbindung mit Anhang III der AGVO auf einer ausführlichen Beihilfe-Website veröffentlicht.

8.1 AgrarFVO:

Informationen über jede Einzelbeihilfe von über

- a) 60 000 Euro bei Beihilfeempfängern, die in der landwirtschaftlichen Primärproduktion tätig sind oder
- b) 500 000 Euro bei Beihilfeempfängern, die in der Verarbeitung oder der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder in der Forstwirtschaft tätig sind oder Tätigkeiten ausüben, die nicht unter Artikel 42 AEUV fallen,

werden gemäß Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe c in Verbindung mit Anhang III der AgrarFVO auf einer ausführlichen Beihilfe-Website veröffentlicht.

8.2 FischereiFVO:

Informationen über jede Einzelbeihilfe von über 30 000 Euro werden gemäß Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe c in Verbindung mit Anhang III der FischereiFVO auf einer ausführlichen Beihilfe-Website veröffentlicht.

9. Beihilfefähige Kosten

Beihilfefähige Kosten sind die Kosten des für die jeweilige Maßnahme einschlägigen Artikels der AGVO, der AgrarFVO oder der FischereiFVO.

10. Geltungsdauer der Freistellungsverordnungen (Artikel 58 Absatz 5 in Verbindung mit Artikel 59 AGVO; Artikel 51 Abs. 4 in Verbindung mit Artikel 52 AgrarFVO sowie Artikel 46 Absatz 3 in Verbindung mit Artikel 47 FischereiFVO)

Die Freistellungstatbestände der AGVO gelten bis zum 31. Dezember 2023 zuzüglich einer Anpassungsperiode von sechs Monaten, mithin bis zum 30. Juni 2024. Die Freistellungstatbestände der AgrarFVO sowie der FischereiFVO gelten bis zum 31. Dezember 2022 zuzüglich einer Anpassungsperiode von sechs Monaten, mithin bis zum 30. Juni 2023. Sollte die Freistellungsverordnungen nicht verlängert oder ersetzt werden, oder werden relevante inhaltliche Veränderungen der derzeitigen Freistellungsverordnungen vorgenommen, wird die Förderrichtlinie zur Einhaltung der neuen Vorgaben entsprechend überarbeitet werden.

Landesdirektion Sachsen

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen

Allgemeinverfügung Vollzug des Arzneimittelgesetzes und der Medizinischer Bedarf Versorgungssicherstellungsverordnung Herstellen und Inverkehrbringen des Fertigarzneimittels „COVID-19 Vaccine Janssen“ durch Inhaber einer Erlaubnis nach § 52a des Arzneimittelgesetzes

Az.: 26-5151/6/20

Vom 30. April 2021

Die Landesdirektion Sachsen erlässt auf der Grundlage von § 4 Absatz 3 der Medizinischer Bedarf Versorgungssicherstellungsverordnung vom 25. Mai 2020 (BANZ AT 26.05.2020 V1) in Verbindung mit der Nutzen-Risiko-Bewertung der nach § 77 des Arzneimittelgesetzes zuständigen Behörde (hier: Paul-Ehrlich-Institut) vom 30. April 2021, mit der festgestellt worden ist, dass die Ausnahme von den in § 4 Absatz 3 der Medizinischer Bedarf Versorgungssicherstellungsverordnung genannten Vorschriften zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln erforderlich ist und die Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit der herzustellenden Arzneimittel gewährleistet sind, folgende

Allgemeinverfügung:

Den folgenden Inhabern einer Erlaubnis nach § 52a des Arzneimittelgesetzes im Freistaat Sachsen

	Adresse
Alliance Healthcare Deutschland GmbH	Niederlassung Dresden Schutterwälder Straße 13 01458 Ottendorf-Okrilla
Alliance Healthcare Deutschland GmbH	Niederlassung Meerane Seiferitzer Allee 2 08393 Meerane
Alliance Healthcare Deutschland GmbH	Service Center Leipzig Fokkerstraße 8 04435 Schkeuditz OT Glesien
GEHE Pharma Handel GmbH	Grenzstraße 18 01109 Dresden
Noweda GmbH & Co. KG	Apothekerstraße 1 09661 Rossau
Noweda Pharma-Handels GmbH	Apothekerstraße 1 04425 Taucha
Phoenix Pharmahandel GmbH & Co. KG	Am Schenkberg 3 04349 Leipzig
Sanacorp Pharmahandel GmbH	Carl-von-Bach-Straße 12 09116 Chemnitz

wird bis längstens 30. September 2021 das Abpacken, das Kennzeichnen sowie die Freigabe des Fertigarzneimittels

„COVID-19 Vaccine Janssen“, jeweils auf Ebene der Sekundärverpackung, abweichend von §§ 13 bis 15 sowie § 19 des Arzneimittelgesetzes oder §§ 3, 4, 11, 15, 16 und 17 der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung gestattet.

Gemäß Nutzen-Risiko-Bewertung des Paul-Ehrlich-Instituts vom 30. April 2021 ist die Prozessbeschreibung: Warenannahme, Lagerung, Kommissionierung von Teilmengen des COVID-19 Vaccine Janssen im Arzneimittelgroßhandel und bei der Auslieferung an Apotheken (Version 1.1, Stand: 27. April 2021) einzuhalten.

Weiterhin wird das Inverkehrbringen dieses Fertigarzneimittels „COVID-19 Vaccine Janssen“, das auf Ebene der Sekundärverpackung durch die oben genannten Erlaubnisinhaber nach § 52a des Arzneimittelgesetzes abweichend von §§ 13 bis 15 sowie § 19 des Arzneimittelgesetzes oder §§ 3, 4, 11, 15, 16 und 17 der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung hergestellt wurde, durch die oben genannten Erlaubnisinhaber nach § 52a des Arzneimittelgesetzes bis längstens 30. September 2021 gestattet. Dies gilt auch, wenn die oben genannten Herstellungsschritte abweichend von §§ 13 bis 15 sowie § 19 des Arzneimittelgesetzes oder §§ 3, 4, 11, 15, 16 und 17 der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung nicht in den oben genannten Betriebsstätten vorgenommen wurden, sondern durch andere Inhaber einer Erlaubnis nach § 52a des Arzneimittelgesetzes, wenn diesen die Durchführung der Herstellungsschritte durch die jeweils zuständige Landesbehörde gestattet wurde.

Diese Allgemeinverfügung kann ganz oder teilweise jederzeit widerrufen werden.

Die sofortige Vollziehung dieser Allgemeinverfügung wird angeordnet.

Sie gilt mit ihrer Wiedergabe auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen als bekanntgegeben. Ein Abdruck nachrichtlich im Sächsischen Amtsblatt wird nachgeholt, sobald dies möglich und soweit die Allgemeinverfügung nicht durch Zeitablauf gegenstandslos geworden ist. Sie gilt ab dem 30. April 2021.

Begründung:

Gemäß § 4 Absatz 3 der Medizinischer Bedarf Versorgungssicherstellungsverordnung kann die für die Überwachung des Verkehrs mit Arzneimitteln nach § 64 des Arzneimittelgesetzes zuständige Behörde im Einzelfall das Inverkehrbringen von Arzneimitteln gestatten, die abweichend von §§ 13 bis 15 sowie § 19 des Arzneimittelgesetzes oder abweichend von §§ 3, 4, 11, 15, 16 und 17 oder §§ 22 bis 26 der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung hergestellt wurden, wenn die nach § 77 des Arzneimittelgesetzes zuständige Bundesoberbehörde nach Vornahme einer Nutzen-Risiko-Bewertung feststellt, dass die jeweilige Ausnahme von den genannten Vorschriften zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln erforderlich ist und die Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit der herzustellenden Arzneimittel gewährleistet sind.

Eine solche Feststellung durch das Paul-Ehrlich-Institut als der zuständigen Bundesoberbehörde ist am 30. April 2021 erfolgt.

Die Landesdirektion Sachsen ist gemäß § 6 des Sächsischen Verwaltungsorganisationsgesetzes vom 25. November 2003 (SächsGVBl. S. 899), das zuletzt durch Artikel 16 des Gesetzes vom 14. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 782) geändert worden ist, in Verbindung mit § 2 Absatz 1 Nummer 1 der Verordnung Heilberufe und Pharmazie vom 21. März 2006 (SächsGVBl. S. 73, 74), die zuletzt durch Artikel 3 Absatz 5 der Verordnung vom 5. April 2019 (SächsGVBl. S. 245) geändert worden ist, zuständige Behörde für den Vollzug des Arzneimittelgesetzes im Freistaat Sachsen und somit auch zuständig für den Erlass dieser Allgemeinverfügung.

Die Anordnung der sofortigen Vollziehung hat ihren Rechtsgrund in § 80 Absatz 2 Satz 1 Nummer 4 der Verwaltungsgerichtsordnung. Danach kann die Behörde im öffentlichen Interesse die sofortige Vollziehung anordnen. Damit entfällt die mit einem Rechtsbehelf eintretende aufschiebende Wirkung. Andernfalls hätte dies zur Folge, dass während des Rechtsbehelfsverfahrens das Inverkehrbringen des Fertigarzneimittels „COVID-19 Vaccine Janssen“ durch die oben genannten Inhaber einer Erlaubnis nach § 52a des Arzneimittelgesetzes nicht möglich wäre. Ohne eine flächendeckende und beschleunigte Impfung der Bevölkerung beständen erhebliche Gefahren für Leben und Gesundheit der Bevölkerung. Nach Abwägung überwiegt das öffentliche Interesse durch den Sofortvollzug, insbesondere um eine Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach ihrer Bekanntgabe schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch eingelegt werden bei der Landesdirektion Sachsen, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, oder den Dienststellen der Landesdirektion Sachsen in Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, oder in Leipzig, Braustraße 2, 04107 Leipzig. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. Der elektronischen Form genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Die Schriftform kann auch ersetzt werden durch Versendung eines elektronischen Dokuments mit der Versandart nach § 5 Absatz 5 des De-Mail-Gesetzes. Die Adressen und die technischen Anforderungen für die Übermittlung elektronischer Dokumente sind über die Internetseite www.lids.sachsen.de/kontakt abrufbar.

Leipzig, den 30. April 2021

Landesdirektion Sachsen
Marion Reinhardt
Referatsleiterin Pharmazie, GMP-Inspektorat

**Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
über die Planfeststellung für das Vorhaben
Umverlegung FGL 201.21 nordöstlich der Ortslage Cradefeld
– Auslegung des Planfeststellungsbeschlusses –**

Vom 3. Mai 2021

I.

Mit Beschluss der Landesdirektion Sachsen vom 23. April 2021 (Gz.: 32-0522/454/8) wurde der Plan für die Umverlegung der FGL 201.21 nordöstlich der Ortslage Cradefeld gemäß § 43 Absatz 2 Ziffer 6 des Energiewirtschaftsgesetzes vom 7. Juli 2005 (BGBl. I S. 1970, 3621, das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S. 298) geändert worden ist, und § 74 Abs. 1 Satz 1 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102, das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 21. Juni 2019 (BGBl. I S. 846) geändert worden ist, festgestellt

II.

Die Auslegung des Planfeststellungsbeschlusses und der planfestgestellten Unterlagen wird gemäß § 3 Absatz 1 des Planungssicherstellungsgesetzes vom 20. Mai 2020 (BGBl. I S. 104), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 353) geändert worden ist, durch eine Veröffentlichung im Internet ersetzt.

Der Planfeststellungsbeschluss mit Rechtsbehelfsbelehrung sowie die planfestgestellten Unterlagen sind in der Zeit vom 25. Mai 2021 bis 8. Juni 2021 auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> (Rubrik Infrastruktur – Energie) einsehbar.

Die Planunterlagen liegen als zusätzliches Informationsangebot gemäß § 3 Absatz 2 des Planungssicherstellungsgesetzes im vorgenannten Zeitraum auch in der Stadtverwaltung Taucha, Schloßstraße 13, 04425 Taucha zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich. Die für das Rathaus geltenden Hygieneregeln sind einzuhalten. Soweit das Verlassen der Wohnung aus Gründen der Pandemieeindämmung vom Vorliegen eines triftigen Grundes abhängig ist, gilt die Einsichtnahme in die ausgelegten Unterlagen als triftiger Grund im Sinne der einschlägigen Vorschriften.

Der Planfeststellungsbeschluss wird den Beteiligten, über deren Einwendungen und Stellungnahmen entschieden worden ist, zugestellt.

Mit dem Ende der oben angegebenen Veröffentlichungsfrist gilt der Beschluss den übrigen Betroffenen gegenüber

als zugestellt (§ 1 Satz 1 des Gesetzes zur Regelung des Verwaltungsverfahrens- und Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen, § 74 Absatz 4 S. 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes).

III.

Der Vorhabenträgerin wurden Auflagen erteilt.

In dem Planfeststellungsbeschluss ist über alle rechtzeitig vorgetragenen Einwendungen, Forderungen und Anregungen entschieden worden.

IV.

Rechtsbehelfsbelehrung

Die Rechtsbehelfsbelehrung des Planfeststellungsbeschlusses lautet:

Gegen diesen Planfeststellungsbeschluss kann innerhalb eines Monats nach seiner Zustellung schriftlich Klage beim Sächsischen Obergerverwaltungsgericht, Ortenburg 9, 02625 Bautzen, erhoben werden. Die Klage kann auch elektronisch erhoben werden nach Maßgabe des § 55a der Verwaltungsgerichtsordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Mai 1991 (BGBl. I S. 686), die zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 3. Dezember 2020 (BGBl. I S. 2694) geändert worden ist, sowie der Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803) in der jeweils geltenden Fassung.

Die Klage muss den Kläger, den Beklagten und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen.

Vor dem Obergerverwaltungsgericht müssen sich die Beteiligten, außer im Prozesskostenhilfverfahren, durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Welche Bevollmächtigte dafür zugelassen sind, ergibt sich aus § 67 Absatz 4 in Verbindung mit § 67 Absatz 2 der Verwaltungsgerichtsordnung.

Die Anfechtungsklage gegen den Planfeststellungsbeschluss hat keine aufschiebende Wirkung. Ein Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung (§ 80 Absatz 5 Satz 1 der Verwaltungsgerichtsordnung) kann innerhalb eines Monats nach Zustellung des Planfeststellungsbeschlusses beim Sächsischen Obergerverwaltungsgericht gestellt werden. Der Antrag ist innerhalb dieser Frist auch zu begründen.

Leipzig, den 3. Mai 2021

Landesdirektion Sachsen
Susok
Sachgebietsleiter Planfeststellung

**Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
über die Genehmigung der Neufassung der Verbandssatzung
des Zweckverbandes für Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung Leipzig-Land**

Gz.: 20-2217/118/9

Vom 3. Mai 2021

Die Landesdirektion Sachsen hat mit Bescheid vom 19. April 2021 auf der Grundlage von § 61 Absatz 1 in Verbindung mit § 26 Absatz 3 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) die von der Verbandsversammlung am 18. März 2021 beschlossene Neufassung der Verbandssatzung des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land genehmigt.

Die Neufassung der Verbandssatzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung und der Satzung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <http://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> unter der Rubrik Inneres, Soziales und Gesundheit – Kommunalwesen eingesehen werden.

Dresden, den 3. Mai 2021

Landesdirektion Sachsen
Bauschke
Referent
in Vertretung des Referatsleiters

**Verbandssatzung
des Zweckverbandes für Wasserversorgung
und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land
– Neufassung –**

Vom 18. März 2021

Aufgrund von § 61 Absatz 1 in Verbindung mit § 26 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land am 18. März 2021 im Wege der Änderung der bisherigen Verbandssatzung, in der Fassung der Neufassung vom 10. Juli 2014 (SächsABl. 2014, S. 1095 ff.), zuletzt geändert durch die 1. Änderungssatzung vom 8. Juni 2017 (SächsABl. 2017, S. 1353 ff.) die folgende Neufassung der Verbandssatzung beschlossen:

§ 1

Mitglieder, Verbandsgebiet, Name und Sitz

(1) Mitglieder des Zweckverbandes sind die Städte und Gemeinden Belgershain, Böhlen, Borsdorf, Großpösna, Jesewitz, Pegau, Leipzig, Machern, Markkleeberg, Markranstädt, Schkeuditz, Taucha, Wiedemar und Zwenkau. Die Verbandsmitglieder mit ihren Ortsteilen sind in der Anlage 1 aufgeführt, welche Bestandteil dieser Satzung ist.

(2) Das Verbandsgebiet setzt sich aus den Gebieten der Verbandsmitglieder zusammen, die dem Verband die Aufgabe der Wasserversorgung und/oder der Abwasserbeseitigung übertragen. Es ergibt sich aus Spalte 2 der Anlage 1 und der Anlage 2, die Bestandteil der Satzung sind.

(3) Der Zweckverband führt den Namen „Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land“ (ZV WALL).

(4) Der Zweckverband hat seinen Sitz in Leipzig.

(5) Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

(6) Weitere Gemeinden, Zweckverbände und Verwaltungsverbände können – auch unter Berücksichtigung bestehender Staatsverträge – dem Zweckverband beitreten. Der Zweckverband kann sich mit einem oder mehreren Zweckverbänden vereinigen.

§ 2 Aufgaben

(1) Der Zweckverband hat die Aufgabe, für und anstelle seiner Mitglieder für das in Spalte 3 der Anlage 1 genannte Gebiet hinsichtlich der Trinkwasserversorgung die öffentliche Wasserversorgung im Sinne des § 50 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (WHG) i. V. m. dem § 43 Abs. 1 des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG), in der jeweils geltenden Fassung, durchzuführen. Er hat insbesondere alle Wasserversorgungsanlagen zu errichten, zu unterhalten, zu erweitern und zu betreiben.

(2) Der Zweckverband hat weiter die Aufgabe, für und anstelle seiner Mitglieder für das in Spalte 4 der Anlage 1 genannte Gebiet hinsichtlich der Abwasserentsorgung die öffentliche Abwasserbeseitigung im Sinne des § 56 WHG i. V. m. § 50 Abs. 1 SächsWG, in der jeweils geltenden Fassung, durchzuführen. Er hat insbesondere alle Abwasseranlagen zu errichten, zu unterhalten, zu erweitern und zu betreiben.

(3) Der Zweckverband hat darüber hinaus für alle in Absatz 2 genannten Mitglieder und Gebiete die Aufgabe der Beseitigung des von den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen abfließenden Niederschlagswassers. Er schließt mit den Trägern der Straßenbaulast von Ortsdurchfahrten im Zuge von Bundes-, Staats- und Kreisstraßen Vereinbarungen gemäß der Ortsdurchfahrtsrichtlinie des Bundes bzw. gemäß § 23 Abs. 5 des Sächsischen Straßengesetzes (SächsStrG), in der jeweils geltenden Fassung ab, bzw. macht gegenüber diesen Straßenbaulastträgern Kostenersatzungen aus anderen Rechtsgrundlagen geltend. Die Straßeneinläufe und deren Anbindungen an die Abwasseranlagen des Zweckverbandes sind keine Anlagen des Verbandes. Die Errichtung und Unterhaltung dieser Anlagen erfolgt in ausschließlicher Verantwortung und auf Kosten des jeweiligen Straßenbaulastträgers.

(4) Sämtliche Rechte und Pflichten der Verbandsmitglieder zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung und die damit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gegenüber Anschlussnehmern und Dritten gehen in vollem Umfang auf den Zweckverband über. Dies gilt insbesondere für das Recht, Abgaben zu erheben. Die Verbandsmitglieder unterstützen den Zweckverband bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

(5) Der Zweckverband ist für die in Absatz 2 genannten Gebiete der Verbandsmitglieder gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Abwasserabgabengesetz (SächsAbwAG), in der jeweils gültigen Fassung, an Stelle von Kleineinleitern abgabepflichtig. Zur Deckung der dem Zweckverband dabei entstehenden Aufwendungen hat der Zweckverband das Recht, gemäß § 8 Abs. 2 SächsAbwAG von dem jeweiligen Einleiter oder von den Eigentümern oder an deren Stelle von den dinglich Nutzungsberechtigten des Grundstücks eine Abgabe nach einer gesonderten Satzung zu erheben.

(6) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen. Dabei kann er sich an Unternehmen beteiligen, derer er sich bedient. Er kann diesen sein Vermögen ganz oder teilweise übertragen, sofern die Unternehmen mehrheitlich Gemeinden oder deren Zweckverbänden unmittelbar bzw. mittelbar gehören.

(7) Der Zweckverband kann Aufgaben der Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung für Dritte erledigen.

(8) Der Zweckverband regelt die Bedingungen der von ihm durchzuführenden Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung durch Satzungen und/oder privatrechtliche Bestimmungen.

(9) Der Zweckverband bestellt einen Gewässerschutzbeauftragten.

§ 3 Anlagen, Vermögen und Beteiligungsquoten

(1) Der Zweckverband hat von den Mitgliedsgemeinden deren Auseinandersetzungsansprüche gegen den bisherigen ZV WALL sowie die Teilbetriebe der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung übernommen sowie vom Zweckverband Delitzsch-Rackwitzer Wasserversorgung (DERAWA) die den ehemaligen Gemeinden Glesien, Radefeld – ohne den Ortsteil Wolteritz – und der Gemeinde Zwochau zuzurechnenden Teilbetriebe der Abwasserbeseitigung. Zu den genannten Teilbetrieben gehören insbesondere Anlagen, Einrichtungen, Grundstücke und übriges Vermögen mit allen Aktiva und Passiva sowie Personal.

(2) Die Verbandsmitglieder sind verpflichtet, ihnen gehörende Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen auf den Zweckverband zu übertragen, die für die Erfüllung der Aufgaben des Zweckverbandes erforderlich sind. Eine Vermögensauseinandersetzung findet nur insoweit statt, als bestehende Verbindlichkeiten bei den Mitgliedern des Zweckverbandes, insbesondere Kredite, vom Zweckverband übernommen werden, sofern sich daraus nicht eine unterschiedliche Behandlung unter den Mitgliedern ergibt. In diesem Fall ist gleichzeitig mit der Vermögensauseinandersetzung festzulegen, wie die unterschiedliche Behandlung auszugleichen ist.

(3) Soweit einzelne Verbandsmitglieder über Anlagen der Wasserversorgung oder der Abwasserbeseitigung verfügen, die ohne Eigenleistung des Verbandsmitgliedes erstellt wurden, sind diese unentgeltlich auf den Verband mit allen Nutzungsrechten zu übertragen.

(4) Alle bestehenden Rechte der Mitglieder auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, insbesondere Genehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen und andere Befugnisse gehen auf den Zweckverband über. Die Mitglieder sind verpflichtet, ihnen gehörende öffentliche Straßen, Wege und Plätze dem Zweckverband unentgeltlich für die Verlegung von Anlagen zur Verfügung zu stellen.

(5) Der Zweckverband hat dem Abwasserzweckverband Weiße Elster und dem Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe die diesen zuzuordnenden Teilbetriebe der Abwasserbeseitigung übertragen. Ebenso hat er die der ehemaligen Gemeinde Podelwitz zuzurechnenden Teilbetriebe der Wasserversorgung auf den Zweckverband Delitzsch-Rackwitzer Wasserversorgung (DERAWA) übertragen sowie die der Abwasserbeseitigung auf den Abwasserzweckverband Oberer Lober.

(6) Die Mitglieder des Zweckverbandes treten mit ihrem Beitritt alle Vermögenszuordnungs- und Restitutionsansprüche an diesen ab, die ihnen an seinem Vermögen nach Abs. 1 und 2 zustehen.

(7) Sofern zu einem späteren Zeitpunkt Verbandsmitglieder dem Zweckverband beitreten, ist vor dem Beitrittsbeschluss Einvernehmen zwischen Beitrittswilligen und dem Zweckverband über den Umfang sowie die Art und Weise

der zu übernehmenden betriebsnotwendigen Anlagen herbeizuführen.
Das Einvernehmen ist schriftlich festzuhalten.

(8) Der Zweckverband kann auch Anlagen Dritter zur Erfüllung seiner Aufgaben käuflich erwerben, pachten oder auf vertraglicher Basis betreiben sowie Verträge zur Betreibung von Anlagen abschließen.

(9) Die dem Zweckverband dienenden Anlagen sind im Verbandsplan Wasserversorgung und im Verbandsplan Abwasserbeseitigung darzustellen. Die Verbandspläne sind stets zu aktualisieren.

(10) Für das jeweilige Haushaltsjahr ist Maßstab für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals eines Verbandsmitglieds am Zweckverband die Einwohnerzahl des durch den Zweckverband ver- und entsorgten Gebietes des Verbandsmitglieds im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl des Zweckverbandsgebietes. Maßgeblich für die Einwohnerzahl des Verbandsmitglieds ist die vom Statistischen Landesamt zum 30. Juni des Vorjahrs fortgeschriebene Einwohnerzahl. Sofern das Verbandsmitglied nur für einzelne Gemeindeteile im Zweckverband Mitglied ist, sind die Einwohnerzahlen der jeweiligen Gemeindeteile nach den Angaben der zuständigen Meldebehörde maßgebend. Ist eine der Einwohnerzahlen nach Satz 2 oder 3 noch nicht bekannt, gelten für alle Verbandsmitglieder die zuletzt für die Berechnung verwendeten Einwohnerzahlen. Ist ein Verbandsmitglied ein Zweckverband, gilt als Einwohnerzahl die Summe der nach den vorstehenden Sätzen ermittelten Einwohner der Mitglieder dieses Zweckverbandes.

§ 4 Organe

(1) Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

(2) Die Mitglieder der Verbandsorgane sind ehrenamtlich tätig.

(3) Die Verbandsversammlung beschließt durch Satzung über die Höhe der Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit.

(4) Soweit sich aus dieser Satzung und dem Sächs-KomZG nichts anderes ergibt, sind auf die Verbandsversammlung und den Verwaltungsrat die Bestimmungen über den Gemeinderat und auf den Verbandsvorsitzenden die Bestimmungen über den Bürgermeister der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der jeweils gültigen Fassung, sinngemäß anzuwenden.

§ 5 Verbandsversammlung

(1) Die Verbandsversammlung ist das Hauptorgan des Verbandes. Sie besteht aus einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes nach Absatz 2 und weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder nach Satz 3. Jedes Verbandsmitglied entsendet neben dem Vertreter nach Absatz 2 je einen weiteren Vertreter, soweit die Einwohnerzahl des Verbandsmitgliedes 50.000 Einwohner übersteigt. Für die Ermittlung der Einwohnerzahl gilt § 3 Abs. 10 Sätze 2 bis 5 entsprechend. Die Vertreter der Verbandsmitglieder nach Absatz 2 können sich durch einen Vertreter oder durch einen Beauftragten nach Maßgabe der kommunalverfassungsrechtlichen Be-

stimmungen vertreten lassen. Für jeden weiteren Vertreter eines Verbandsmitgliedes nach Satz 3 kann ein Verhinderungsstellvertreter bestellt werden.

(2) Eine Gemeinde wird in der Verbandsversammlung durch den Bürgermeister und ein Verwaltungs- oder Zweckverband durch den Verbandsvorsitzenden vertreten, sofern nicht auf dessen Vorschlag das Hauptorgan des Verbandsmitgliedes einen anderen leitenden Bediensteten zum Vertreter wählt.

(3) Die weiteren Vertreter der Verbandsmitglieder und ihre Stellvertreter werden von dem jeweiligen Stadtrat, Gemeinderat oder der jeweiligen Verbandsversammlung des Mitgliedes für die Dauer seiner/ihrer Wahlperiode aus seiner/ihrer Mitte gewählt; nach Ablauf der Wahlperiode führen sie die Geschäfte bis zur Neuwahl der weiteren Vertreter fort. Verliert ein gewählter Vertreter der Verbandsversammlung sein Mandat in dem entsendenden Gremium des Verbandsmitgliedes, endet auch seine Tätigkeit in der Verbandsversammlung. Das jeweilige entsendende Gremium wählt dann einen Nachfolger für die Verbandsversammlung.

(4) Jedem Verbandsmitglied steht je angefangene 1.000 Einwohner eine Stimme zu. § 5 Abs. 1 Satz 3 und § 3 Abs. 10 Sätze 2 bis 5 gelten entsprechend. Auf ein Verbandsmitglied dürfen jedoch höchstens zwei Fünftel der Gesamtstimmenzahl entfallen. Die Stimmenzahl wird entsprechend gekürzt. Die Stimmen eines Verbandsmitgliedes können nur einheitlich durch dessen Vertreter nach Absatz 2 abgegeben werden.

(5) Die Verbandsversammlung gibt sich eine Geschäftsordnung, die ihren Geschäftsgang wie jenen des Verwaltungsrates regelt.

§ 6 Zuständigkeit der Verbandsversammlung, Geschäftsgang

(1) Die Verbandsversammlung ist das oberste Willens- und Beschlussorgan des Zweckverbandes.

(2) Die Verbandsversammlung beschließt ausschließlich über

1. den Erlass, die Änderung und die Aufhebung
 - a) der Verbandssatzung,
 - b) anderer Satzungen und
 - c) der Geschäftsordnung.
2. den Beitritt weiterer Mitglieder,
3. die Feststellung und Änderung des Haushaltsplanes,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses,
5. die Festsetzung von Umlagen, Kostenerstattungen und sonstigen Abgaben gegenüber den Verbandsmitgliedern
6. die Wahl des Verbandsvorsitzenden und die Wahl der sechs weiteren Verwaltungsratsmitglieder (neben dem Verbandsvorsitzenden als geborenem Mitglied des Verwaltungsrates),
7. die Aufnahme von Krediten, die Übernahme von Bürgschaften, den Abschluss von Gewährverträgen, die Bestellung sonstiger Sicherheiten sowie den Abschluss von wirtschaftlich mit diesen gleichzustellenden Rechtsgeschäften,
8. die Verfügung über Vermögen des Zweckverbandes, den Erwerb, die Veräußerung und die dingliche Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, wenn der Wert den Betrag von 25.000 EUR übersteigt,

9. die Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen, wenn der Wert den Betrag von 10.000 EUR übersteigt,
10. die Stundung, die Niederschlagung oder den Erlass fälliger Ansprüche des Verbandes sowie die Führung von Rechtsstreiten und den Abschluss von Vergleichen, wenn der Wert den Betrag von 10.000 EUR übersteigt,
11. die Errichtung, die Übernahme, die wesentliche Veränderung, die vollständige oder teilweise Veräußerung und die Auflösung von Unternehmen und öffentlichen Anlagen, Betrieben und Einrichtungen des Zweckverbandes sowie die unmittelbare und mittelbare Beteiligung an solchen,
12. den Beitritt zu Zweckverbänden und den Austritt aus diesen,
13. die Beteiligung an privatrechtlichen Unternehmen sowie die Umwandlung der Rechtsform von Betrieben und Einrichtungen,
14. die Bewirtschaftung der Ansätze von Aufwendungen und Auszahlungen im Ergebnis- und Finanzhaushalt des Haushaltsplanes ab einem Betrag von 125.000 EUR,
15. die Bestellung von Vertretern des Zweckverbandes in andere Zweckverbände, in denen er Mitglied ist, sowie die Wahl von Vertretern des Zweckverbandes in Aufsichtsratsgremien von wirtschaftlichen Unternehmen, an denen er beteiligt ist,
16. die Übernahme neuer Verpflichtungen, für die keine gesetzliche Verpflichtung besteht,
17. die Einstellung sowie Kündigung der Geschäftsführerin,
18. das Ausscheiden von Mitgliedern,
19. die Rückübertragung von Aufgaben auf Verbandsmitglieder und die Auflösung des Zweckverbandes,
20. die Beauftragung eines kommunalen Rechnungsprüfungsamtes oder eines Rechnungsprüfers, eines Wirtschaftsprüfers oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses.

(3) Beschlüsse nach Absatz 2 Ziffer 1 a), 2, 12, 13, 18, 19 bedürfen einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung; im Übrigen beschließt die Verbandsversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmen, soweit das Gesetz oder diese Satzung keine andere Regelung trifft.

(4) Die Verbandsversammlung kann dem Verwaltungsrat und dem Verbandsvorsitzenden einzelne, außer die in Absatz 2 genannten, Aufgaben zur Beratung oder dauernden Erledigung übertragen.

(5) Die Verbandsversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte aller Verbandsmitglieder vertreten und stimmberechtigt ist.

(6) Die Verbandsversammlung tritt zusammen, wenn es die Geschäftslage erfordert; sie muss jedoch mindestens einmal im Jahr zusammentreten. Die Verbandsversammlung ist unverzüglich einzuberufen, wenn dies von mindestens einem Fünftel der Verbandsmitglieder unter Nennung des Verhandlungsgegenstandes gefordert oder vom Verwaltungsrat beschlossen wird. In Eilfällen kann die Verbandsversammlung ohne Frist, formlos und nur unter Angabe der Verhandlungsgegenstände einberufen werden. § 36a SächsGemO gilt entsprechend.

(7) Ist die Verbandsversammlung bei einer ordnungsgemäß einberufenen Sitzung nicht beschlussfähig, findet eine zweite Sitzung statt, in der sie beschlussfähig ist, wenn mindestens drei Verbandsmitglieder anwesend und stimmberechtigt sind. Bei der Einberufung der zweiten Sitzung ist hierauf hinzuweisen.

(8) Über Gegenstände einfacher Art und geringer Bedeutung kann im schriftlichen oder elektronischen Verfahren beschlossen werden; ein hierbei gestellter Antrag ist angenommen, wenn kein Verbandsmitglied widerspricht.

§ 7 Verwaltungsrat

(1) Der Verwaltungsrat besteht aus dem Verbandsvorsitzenden als geborenem Mitglied und sechs weiteren Verwaltungsratsmitgliedern, die aus der Mitte der Verbandsversammlung gewählt werden. Verbandsmitglieder mit weniger als 10.000 Einwohnern sollen im Verwaltungsrat angemessen repräsentiert sein

(2) Der Verbandsvorsitzende ist auch Vorsitzender des Verwaltungsrates.

(3) In der Regel soll der gesetzliche Vertreter eines Verbandsmitgliedes nach § 5 Abs. 2 Verwaltungsratsmitglied sein; im Ausnahmefall kann ein Bediensteter eines Verbandsmitgliedes im Sinne von § 59 SächsGemO in den Verwaltungsrat gewählt werden.

(4) Jedes Verwaltungsratsmitglied hat eine Stimme.

(5) Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder vertreten und stimmberechtigt ist. Er beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Im Übrigen gelten für den Geschäftsgang des Verwaltungsrates die für die Verbandsversammlung maßgebenden Bestimmungen entsprechend.

§ 8 Zuständigkeit des Verwaltungsrates

(1) Der Verwaltungsrat entscheidet über alle Angelegenheiten, soweit nicht die Verbandsversammlung oder der Verbandsvorsitzende zuständig ist.

Der Verwaltungsrat ist insbesondere zuständig für

1. die Verfügung über das Vermögen des Zweckverbandes, den Erwerb, die Veräußerung und die dingliche Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, wenn der Wert über 10.000 EUR bis 25.000 EUR beträgt,
2. die Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen zwischen Beträgen über 5.000 EUR bis 10.000 EUR,
3. für die Stundung, die Niederschlagung oder den Erlass fälliger Ansprüche bei einem Betrag über 5.000 EUR bis 10.000 EUR,
4. die Bewirtschaftung der Ansätze von Aufwendungen und Auszahlungen im Ergebnis- und Finanzhaushalt des Haushaltsplanes über einen Betrag von 25.000 EUR bis 125.000 EUR (ausschließlich).

(2) Der Verwaltungsrat hat die Verbandsversammlung über alle wichtigen, den Zweckverband und seine Verbandsmitglieder betreffenden Beratungsergebnisse und Beschlüsse zu informieren.

(3) Der Verwaltungsrat kann Beschlüsse der Verbandsversammlung nach § 6 Abs. 2 in nichtöffentlicher Sitzung vorberaten.

§ 9 Verbandsvorsitzender

(1) Der Verbandsvorsitzende ist Vorsitzender der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrats, Leiter der Verwaltung und vertritt den Zweckverband. Er wird von der Verbandsversammlung aus der Mitte ihrer gemäß § 5 Abs. 2 entsandten Vertreter gewählt. Der Verbandsvorsitzende hat eine Stellvertreterin, die von der Verbandsversammlung aus der Mitte des Verwaltungsrates gewählt wird; die Stellvertreterin muss dem Kreis der nach § 5 Abs. 2 entsandten Vertreter angehören. Der Verbandsvorsitzende ist Vorgesetzter der Verbandsbediensteten. Er erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung und die ihm sonst durch Rechtsvorschriften, insbesondere durch die Verbandssatzung, sowie von der Verbandsversammlung oder dem Verwaltungsrat übertragenen Aufgaben. Der Verbandsvorsitzende und seine Stellvertreterin werden für die Dauer von fünf Jahren, sind sie Inhaber eines kommunalen Wahlamtes eines Verbandsmitgliedes, für die Dauer dieses Amtes gewählt. Wird die erneute Wahl des Verbandsvorsitzenden oder der Stellvertreterin wegen des Ablaufs der Amtszeit oder wegen des Eintritts in den Ruhestand oder Verabschiedung infolge Erreichens der Altersgrenze notwendig, üben der Verbandsvorsitzende und seine Stellvertreterin ihr Amt beim Zweckverband bis zur Neuwahl weiter aus.

(2) Dem Verbandsvorsitzenden werden folgende Aufgaben zur Erledigung dauernd übertragen:

1. die Bewirtschaftung der Ansätze von Erträgen und Einzahlungen im Ergebnis- und Finanzhaushalt des Haushaltsplanes,
2. die Bewirtschaftung der Ansätze von Aufwendungen und Auszahlungen im Ergebnis- und Finanzhaushalt des Haushaltsplanes bis zu einem Betrag von 25.000 EUR,
3. die Verfügung über Vermögen des Zweckverbandes, den Erwerb, die Veräußerung und die dingliche Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten bis zu einem Wert von 10.000 EUR,
4. die Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen bis zu einem Betrag von 5.000 EUR,
5. die Stundung, die Niederschlagung oder der Erlass fälliger Ansprüche bis zu einem Betrag von 5.000 EUR,
6. die Führung von Rechtsstreiten und der Abschluss von Vergleichen bis zu einem Wert von 10.000 EUR,
7. die Einstellung und Kündigung von Bediensteten außer der Geschäftsführerin,
8. Benennung des stellvertretenden Geschäftsführers gemäß Stellenplan.

(3) In dringenden Angelegenheiten, deren Erledigung auch nicht bis zu einer ohne Frist und formlos einberufenen Sitzung der Verbandsversammlung oder des Verwaltungsrates aufgeschoben werden kann, entscheidet der Verbandsvorsitzende an Stelle der Verbandsversammlung bzw. des Verwaltungsrates. Die Gründe für die Eilentscheidung und die Art der Erledigung sind der Verbandsversammlung bzw. dem Verwaltungsrat unverzüglich mitzuteilen.

(4) Der Verbandsvorsitzende kann einzelne seiner Befugnisse zur selbstständigen Erledigung auf die Geschäftsführerin übertragen.

§ 10 Geschäftsführerin, Bedienstete

(1) Der Zweckverband hat eine Geschäftsführerin, die von der Verbandsversammlung bestellt wird. Der Verbands-

vorsitzende kann Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich der Geschäftsführerin zur Erledigung übertragen. Die Geschäftsführerin ist verpflichtet, an den Sitzungen der Verbandsversammlung teilzunehmen. Der Verbandsvorsitzende kann der Geschäftsführerin Weisungen erteilen.

(2) Der Zweckverband stellt die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Bediensteten ein. Er hat hauptamtliche Bedienstete.

§ 11 Finanzausstattung, Umlagen

(1) Der Zweckverband deckt seinen Aufwand durch die Erhebung von Abgaben oder Entgelten von den Anschlussnehmern oder anderen Pflichtigen sowie durch Zuweisungen, Zuschüsse, sonstige Erträge und Einzahlungen sowie Darlehensaufnahmen.

(2) Der Zweckverband kann, soweit seine Erträge und Einzahlungen nach Absatz 1 zur Deckung seines Finanzbedarfs nicht ausreichen, nach Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung getrennte Umlagen sowie Kostenerstattungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Straßenentwässerung nach § 12 erheben.

(3) Maßstab für die Erhebung der Umlagen ist die nach Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung getrennt zu ermittelnde Einwohnerzahl. Für die Bestimmung der Einwohnerzahl gelten § 3 Abs. 10 Sätze 2 bis 5 entsprechend. Zuvor hat der Zweckverband seine Einnahmebeschaffungsmöglichkeiten nach Absatz 1, soweit rechtlich zulässig, auszuschöpfen.

(4) Die Höhe der Umlagen wird für jedes Haushaltsjahr in der Haushaltssatzung festgesetzt. Die Umlagen sind mit Bescheid festzusetzen und einen Monat nach Bekanntgabe zur Zahlung fällig.

(5) Auf die Umlagen können zum 15.02., 15.05., 15.08. und 15.11. des Jahres Vorauszahlungen in Höhe von einem Viertel der Jahresumlage erhoben werden. Liegt zum Zeitpunkt des Anforderns der Umlage kein rechtswirksamer Haushaltsplan vor, ist der Zweckverband berechtigt, Vorauszahlungen bis zu einer Höhe von drei Vierteln des Umlagebetrags des Vorjahres anzufordern. Die Vorauszahlungen werden mit den tatsächlichen Umlagen verrechnet. Absatz 4 Satz 2 gilt entsprechend.

(6) Rückständige Umlagen- und Vorauszahlungsfordernungen sind mit zwei Prozent über dem jeweiligen Basiszinsatz nach § 247 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) in der jeweils geltenden Fassung zu verzinsen.

§ 12 Kostenerstattungen für die Straßenentwässerung

(1) Zur Deckung des anderweitig nicht gedeckten Kostenanteils für die Entsorgung und Reinigung des Straßenwassers von angeschlossenen öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen leisten die Verbandsmitglieder jährlich eine Kostenerstattung.

(2) Öffentliche Straßen sind solche im Sinne von § 1 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) und von § 2 SächsStrG, in den jeweils geltenden Fassungen, die im Gebiet des jeweiligen Verbandsmitgliedes liegen und von denen unmittelbar (d. h. direkt) oder mittelbar (d. h. über andere Straßen

oder Anlagen) Niederschlagswasser in die öffentlichen Abwasseranlagen eingeleitet wird.

(3) Der Zweckverband bedient sich gemäß § 2 Abs. 6 Satz 1 zur Erfüllung seiner Aufgabe der Straßenentwässerung nach § 2 Abs. 3 Satz 1 der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH (Amtsgericht Leipzig, HRB 3775). Hierfür berechnet die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH ein jährliches Entgelt, welches den Verbandsmitgliedern nach dem Belegenheitsprinzip als Kostenerstattung zugeordnet wird. Maßstab für die Kostenerstattung ist das Verhältnis der in dem jeweiligen Gebiet des Mitgliedes entwässerten Straßenfläche zur gesamten im Verbandsgebiet entwässerten Straßenfläche, beide multiplikativ gewichtet mit den jeweils zwischen dem Zweckverband und der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH vertraglich vereinbarten Versiegelungsgraden. Die der Berechnung zugrunde liegenden Straßenflächen basieren auf der Flächenerhebung der Verbandsmitglieder, diese ist bei Bedarf zu aktualisieren.

(4) Die Kostenerstattung ist einen Monat nach ihrer schriftlichen Anforderung zur Zahlung fällig.

§ 13 Prüfungswesen

Zur örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 59 SächsKomZG i. V. m. § 104 SächsGemO, in der jeweils gültigen Fassung, bedient sich der Zweckverband eines kommunalen Rechnungsprüfungsamtes oder Rechnungsprüfers, eines Wirtschaftsprüfers oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Bestellung erfolgt durch Beschluss der Verbandsversammlung.

§ 14 Ausscheiden von Mitgliedern

(1) Ein Mitglied kann aus dem Zweckverband auf schriftlichen Antrag ausscheiden. § 62 Abs. 2 i. V. m. Abs. 1 SächsKomZG findet Anwendung. Es hat dabei insbesondere nachzuweisen, dass nach dem Ausscheiden die Wasserversorgung bzw. die Abwasserbeseitigung für die Anschlussnehmer einerseits in seinem eigenen Gebiet vorteilhafter und andererseits im Gebiet der verbleibenden Mitglieder zumindest zu den gleichen Bedingungen wie bisher durchgeführt werden kann.

(2) Das ausscheidende Verbandsmitglied hat das Recht und die Pflicht, die auf seinem Gebiet gelegenen örtlichen Anlagen, Einrichtungen und Grundstücke, die der Verband zur Erfüllung seiner verbleibenden Aufgaben nicht braucht, zum Buchwert zu übernehmen. Soweit der Verband die betreffenden Vermögensgegenstände unentgeltlich erhalten hat, sind sie dem ausscheidenden Mitglied unentgeltlich zu übertragen.

(3) Der Anspruch des Verbandes gegen das ausscheidende Verbandsmitglied auf Bezahlung für die nach Absatz 2 zu übernehmenden Anlagen, Einrichtungen und Grundstücke mindert sich um Zuschüsse aus öffentlichen Kassen, die für die Anschaffung oder Herstellung der zu übertragenden Vermögensgegenstände gewährt wurden, soweit die Zuschüsse nicht bereits aufgelöst oder bei der Ermittlung des Buchwertes des Vermögensgegenstandes berücksichtigt wurden.

(4) Das ausscheidende Verbandsmitglied erhält ferner auf seine Verbindlichkeit für die nach Absatz 2 übergehenden Anlagen, Einrichtungen und Grundstücke gesondert für

die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung einen Anteil am Eigenkapital des Verbandes (vermindert um die Erträge aus unentgeltlichen Erwerben) angerechnet, der dem Einwohnermaßstab nach § 3 Abs. 10 Sätze 2 bis 5 dieser Satzung zum Zeitpunkt seines Ausscheidens entspricht.

(5) Besteht in dem Verband, aus dem ein Mitglied ausscheidet, ein Bilanzverlust, hat das ausscheidende Verbandsmitglied bei seinem Ausscheiden den Bilanzverlust in dem Maße auszugleichen, wie dies der Fall wäre, wenn die Bilanz durch Erhebung von Umlagen ausgeglichen würde. Das Nähere ist in einer Vereinbarung zwischen dem Verband und dem ausscheidenden Verbandsmitglied zu regeln.

(6) Abweichend von den Absätzen 1 bis 5 ist ein ausscheidendes Verbandsmitglied verpflichtet, Verbindlichkeiten oder sonstige Defizite in vollem Umfang zu übernehmen, wenn und soweit diese allein hinsichtlich der Aufgabe im Gebiet des ausscheidenden Verbandsmitgliedes bestehen und bereits beim Eintritt in den Verband bestanden haben.

§ 15 Auflösung

Im Falle der Auflösung werden verbleibende Verbindlichkeiten und vorhandenes Vermögen auf die Mitglieder aufgeteilt, die dem Verband bei der Beschlussfassung über die Auflösung angehören. Die Aufteilung ist nach dem Verhältnis der Inanspruchnahme der Verbandseinrichtungen durch die Anschlussnehmer in den Gebieten der Mitglieder so vorzunehmen, dass auch künftig die ordnungsgemäße Wasserversorgung beziehungsweise Abwasserbeseitigung gewährleistet ist. § 14 Abs. 6 gilt entsprechend.

§ 16 Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachungen des Zweckverbandes erfolgen, soweit keine abweichenden Rechtsvorschriften bestehen, durch elektronische Veröffentlichung im Amtsblatt des Zweckverbandes auf dessen öffentlichem Onlineportal unter www.zvwall.de.

§ 17 Ersatzbekanntmachung

Sind Pläne oder zeichnerische Darstellungen, insbesondere Karten, Bestandteil einer Satzung, so kann die öffentliche Bekanntmachung dieser Teile dadurch ersetzt werden, dass

1. ihr wesentlicher Inhalt in der Satzung mit Worten umschrieben wird,
2. sie in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes, Prager Straße 36, 04317 Leipzig zur kostenlosen Einsicht durch jedermann wöchentlich mindestens zwanzig Stunden während der Dienstzeiten für die Dauer von mindestens zwei Wochen niedergelegt werden und
3. hierauf bei der Bekanntmachung der Satzung hingewiesen wird.

§ 18 Notbekanntmachung

Erscheint eine rechtzeitige Bekanntmachung in der nach § 16 und § 17 vorgeschriebenen Form nicht möglich, erfolgt die öffentliche Bekanntmachung durch Aushang an

der Bekanntmachungstafel der Stadt Markkleeberg, Rathausplatz 1 in 04416 Markkleeberg.

Die Bekanntmachung ist unverzüglich nach Wegfall des Hindernisses in der vorgeschriebenen Form gemäß §§ 16, 17 zu wiederholen, wenn sie nicht durch Zeitablauf gegenstandslos geworden ist.

§ 19

Vollzug der öffentlichen Bekanntmachung

(1) Die öffentliche Bekanntmachung ist mit Ablauf des Erscheinungstages des elektronischen Amtsblatts vollzogen.

(2) Eine Ersatzbekanntmachung ist mit Ablauf der Niederlegungsfrist gemäß § 17 vollzogen.

(3) Die Notbekanntmachung ist mit ihrer Durchführung nach § 18 vollzogen.

(4) Der Vollzug der Bekanntmachung ist in den Akten nachzuweisen.

§ 20

Ortsübliche Bekanntgabe

Ortsübliche Bekanntgaben des Zweckverbandes erfolgen, soweit keine abweichenden Rechtsvorschriften bestehen, durch elektronische Veröffentlichung im Amtsblatt des Zweckverbandes auf dessen öffentlichem Onlineportal unter www.zvwall.de.

§ 21

Bekanntmachung über die öffentliche Zustellung

Die öffentliche Zustellung eines Dokuments gemäß § 4 Abs. 1 des Gesetzes zur Regelung des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen (SächsVwVfZG) i. V. m. § 10 des Verwaltungszustellungsgesetzes (VwZG), in der jeweils geltenden Fassung, erfolgt durch Aushang einer Benachrichtigung an der Bekanntmachungstafel der Stadt Markkleeberg, Rathausplatz 1 in 04416 Markkleeberg. Das Dokument gilt als zugestellt, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung der Benachrichtigung zwei Wochen vergangen sind.

§ 22

Übernahme von Rechten und Pflichten

Der Zweckverband hat die Rechte und Pflichten sowie das Vermögen des früheren Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land übernommen. Die Verbandsmitglieder haben ihre Ansprüche aus der Auseinandersetzung des früheren Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land an den Zweckverband abgetreten. Seitdem am 11. September 2014 erfolgten Inkrafttreten der von der Verbandsversammlung am 10. Juli 2014 beschlossenen Neufassung der Verbandssatzung (SächsABl. 2014, S. 1095 ff) besteht der Zweckverband im Bestand seiner nunmehrigen Mitglieder in dem in § 1 beschriebenen Aufgaben und Gebietsumfang.

§ 23

Inkrafttreten

Die Neufassung der Verbandssatzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung und der öffentlichen Bekanntmachung ihrer Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Leipzig, den 18. März 2021

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land
Schütze
Verbandsvorsitzender

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

Hinweis nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung:

Nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,

2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Verbandsvorsitzende dem Beschluss nach § 52 Absatz 2 der Sächsischen Gemeindeordnung wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- und Formvorschrift gegenüber dem Zweckverband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Anlage 1

zur Verbandssatzung des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land vom 18. März 2021

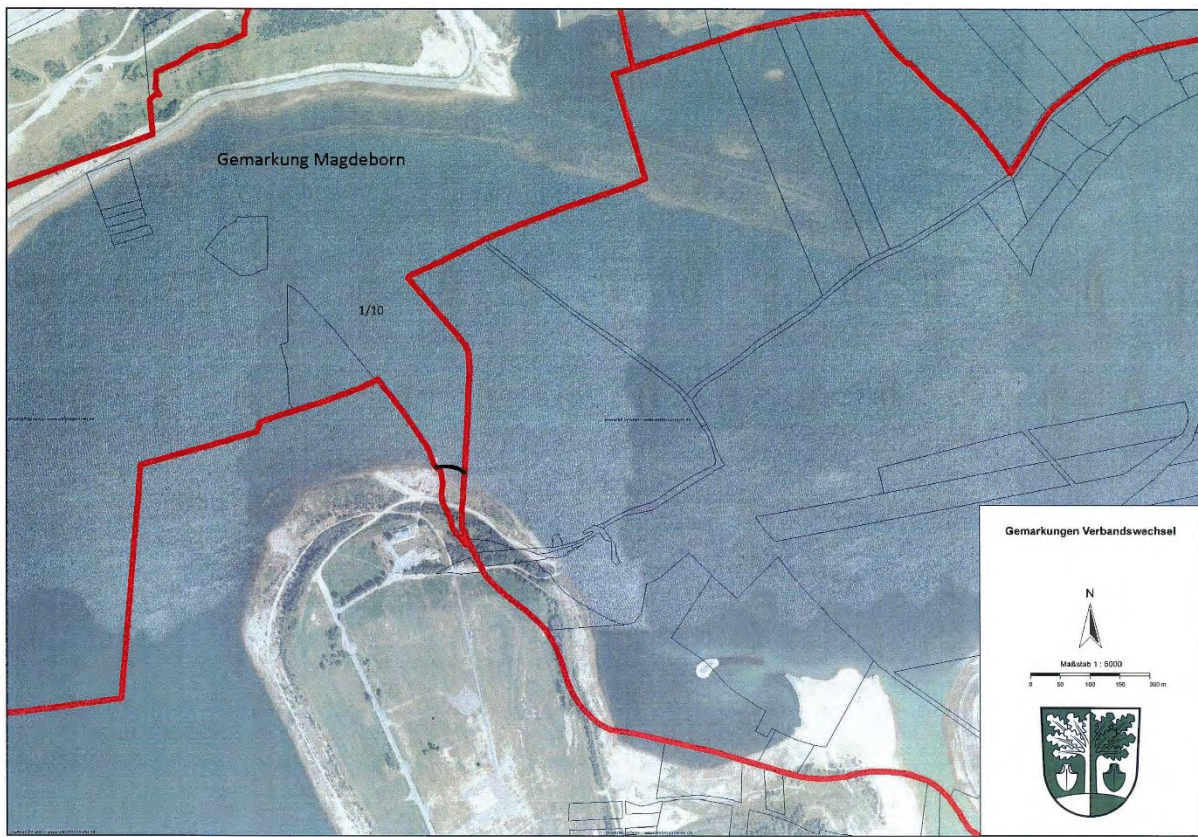
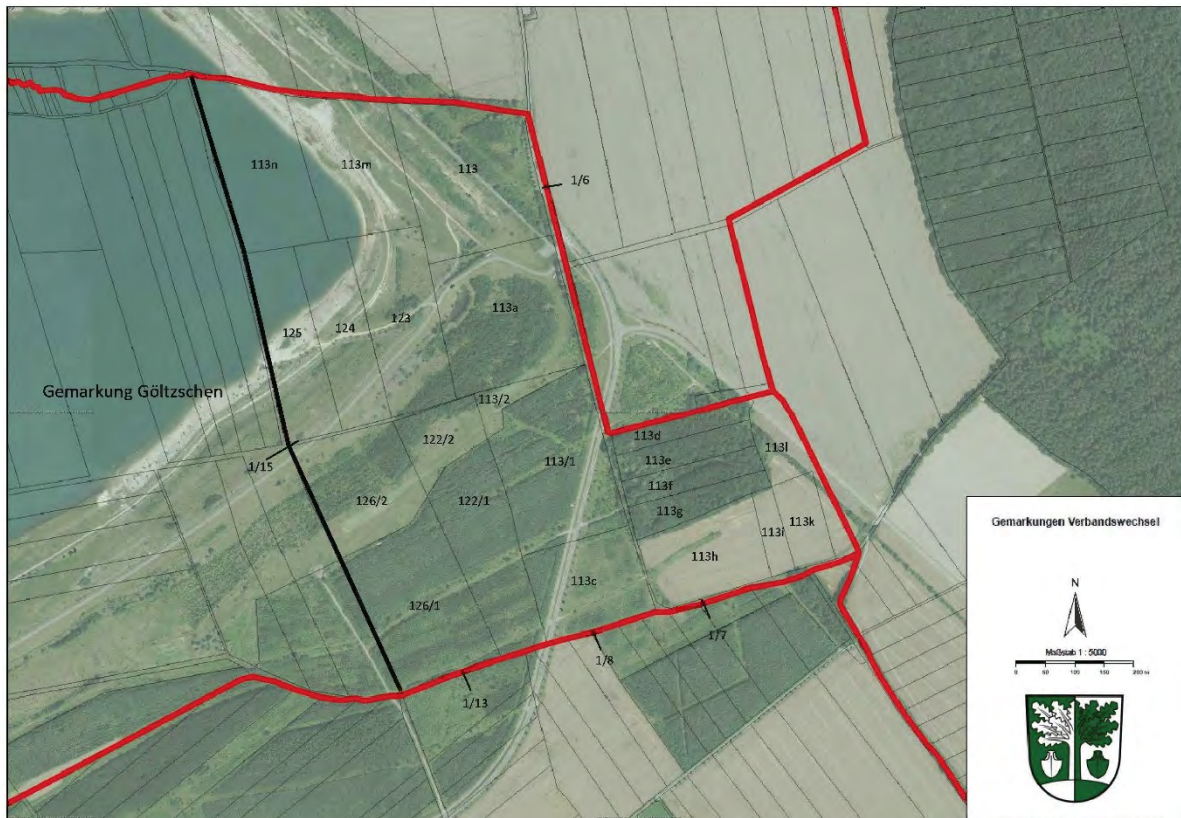
– Verbandsmitglieder –

Verbandsmitglied (Landkreis)	betroffenes Gemeinde-/Stadtgebiet des Verbandsmitgliedes im Zweckverband	davon Verbandsgebiet Aufgabe „Wasserversorgung“	davon Verbandsgebiet Aufgabe „Abwasser- beseitigung“
Belgershain (Landkreis Leipzig)	Belgershain	Belgershain	
Borsdorf (Landkreis Leipzig)	Borsdorf	Borsdorf	
Böhlen (Landkreis Leipzig)	– OT Großdeuben	– OT Großdeuben	– OT Großdeuben
Großpösna (Landkreis Leipzig)	– OT Güldengossa, – OT Großpösna, – OT Seifertshain, – OT Störmthal einschließlich der Flurstücke 1/6, 1/7 1/8, 1/13, 113, 113/1, 113/2, 113 a, 113 c–i, 113 k–n, 122/1, 122/2, 123–125, 126/1 und 126/2 und dem äußersten östlichen Abschnitt des Flurstücks 1/15 bis zur Höhe der westlichen Grundstücksgrenzen der Flurstücke 126/2 und 125 der Gemarkung Göltzschen, jedoch ohne die Gemarkung Gruna und ohne dem südli- chen, auf der Magdeborner Halbinsel bis zur Wasserlinie bei 117 m NHN liegenden Teilstück des Flurstücks 1/10 der Gemarkung Magdeborn (siehe Anlage 2)	– OT Güldengossa, – OT Großpösna, – OT Seifertshain, – OT Störmthal einschließlich der Flurstücke 1/6, 1/7 1/8, 1/13, 113, 113/1, 113/2, 113 a, 113 c–i, 113 k–n, 122/1, 122/2, 123–125, 126/1 und 126/2 und dem äußersten östlichen Abschnitt des Flurstücks 1/15 bis zur Höhe der westlichen Grundstücksgrenzen der Flurstücke 126/2 und 125 der Gemarkung Göltzschen, jedoch ohne die Gemarkung Gruna und ohne dem südli- chen, auf der Magdeborner Halbinsel bis zur Wasserlinie bei 117 m NHN liegenden Teilstück des Flurstücks 1/10 der Gemarkung Magdeborn (siehe Anlage 2)	– OT Güldengossa, – OT Störmthal einschließlich der Flurstücke 1/6, 1/7 1/8, 1/13, 113, 113/1, 113/2, 113 a, 113 c–i, 113 k–n, 122/1, 122/2, 123–125, 126/1 und 126/2 und dem äußersten östlichen Abschnitt des Flurstücks 1/15 bis zur Höhe der westlichen Grundstücksgrenzen der Flurstücke 126/2 und 125 der Gemarkung Göltzschen, jedoch ohne die Gemarkung Gruna und ohne dem südli- chen, auf der Magdeborner Halbinsel bis zur Wasserlinie bei 117 m NHN liegenden Teilstück des Flurstücks 1/10 der Gemarkung Magdeborn (siehe Anlage 2)
Jesewitz (Landkreis Nordsachsen)	Jesewitz		Jesewitz
Leipzig (Kreisfreie Stadt)	– OT Althen-Kleinpösna, – OT Baalsdorf, – OT Böhlitz-Ehrenberg, – OT Burghausen-Rückmars- dorf, – OT Engelsdorf, – OT Holzhausen, – OT Hartmannsdorf-Knaut- naundorf außer die Flurstücke der Gemarkung Hartmanns- dorf, – OT Liebertwolkwitz, – OT Lindenthal, – OT Miltitz, – OT Mölkau, – OT Lützschena-Stahmeln, – OT Wiederitzsch außer Flurstücke der Gemarkung Seehausen	– OT Althen-Kleinpösna, – OT Baalsdorf, – OT Böhlitz-Ehrenberg, – OT Burghausen-Rückmars- dorf, – OT Engelsdorf, – OT Holzhausen, – OT Hartmannsdorf-Knaut- naundorf außer die Flurstücke der Gemarkung Hartmanns- dorf, – OT Liebertwolkwitz, – OT Lindenthal, – OT Miltitz, – OT Mölkau, – OT Lützschena-Stahmeln au- ßer die Flurstücke 400 bis 887 der Gemarkung Lützschena, – OT Wiederitzsch außer Flurstücke der Gemarkung Seehausen	– OT Böhlitz-Ehrenberg, – OT Burghausen-Rückmars- dorf, – OT Hartmannsdorf-Knaut- naundorf außer die Flurstücke der Gemarkung Hartmanns- dorf, – OT Liebertwolkwitz, – OT Lindenthal, – OT Miltitz, – OT Mölkau, – OT Lützschena-Stahmeln, – OT Wiederitzsch außer Flurstücke der Gemarkung Seehausen
Machern (Landkreis Leipzig)	Machern		Machern
Markkleeberg (Landkreis Leipzig)	Markkleeberg	Markkleeberg	Markkleeberg

Verbandsmitglied (Landkreis)	betroffenes Gemeinde-/Stadtgebiet des Verbandsmitgliedes im Zweckverband	davon Verbandsgebiet Aufgabe „Wasserversorgung“	davon Verbandsgebiet Aufgabe „Abwasser- beseitigung“
Markranstädt (Landkreis Leipzig)	Markranstädt	Markranstädt	Markranstädt
Pegau (Landkreis Leipzig)	<ul style="list-style-type: none"> – OT Eisdorf – OT Großschkorlopp – OT Kitzen – OT Kleinschkorlopp – OT Löben – OT Peißen – OT Scheidens – OT Seegel – OT Sittel – OT Thesau – OT Werben 	<ul style="list-style-type: none"> – OT Eisdorf – OT Großschkorlopp – OT Kitzen – OT Kleinschkorlopp – OT Löben – OT Peißen – OT Scheidens – OT Seegel – OT Sittel – OT Thesau – OT Werben 	
Schkeuditz (Landkreis Nordsachsen)	<ul style="list-style-type: none"> – OT Dölzig, – OT Freiroda, – OT Gerbisdorf, – OT Glesien, – OT Hayna, – OT Kleinliebenau, – OT Kursdorf, – OT Radefeld, – OT Schkeuditz – aus der Gemarkung Wolteritz, Flur 2, die Flurstücke 33/9, 33/10 und 222, 234 	<ul style="list-style-type: none"> – OT Dölzig, – OT Kleinliebenau, – OT Kursdorf, – OT Schkeuditz 	<ul style="list-style-type: none"> – OT Dölzig, – OT Freiroda, – OT Gerbisdorf, – OT Glesien, – OT Hayna, – OT Kleinliebenau, – OT Kursdorf, – OT Radefeld, – OT Schkeuditz, – aus der Gemarkung Wolteritz, Flur 2, die Flurstücke 33/9, 33/10 und 222, 234
Taucha (Landkreis Nordsachsen)	Taucha	Taucha	Taucha
Wiedemar (Landkreis Nordsachsen)	<ul style="list-style-type: none"> – OT Grebehna – OT Klitschmar – OT Kölsa – OT Peterwitz – OT Rabutz – OT Werlitzsch – OT Wiedemar – OT Wiesenena – OT Zwochau 		<ul style="list-style-type: none"> – OT Grebehna – OT Klitschmar – OT Kölsa – OT Peterwitz – OT Rabutz – OT Werlitzsch – OT Wiedemar – OT Wiesenena – OT Zwochau
Zwenkau (Landkreis Leipzig)	Zwenkau	Zwenkau	

Anlage 2

zur Verbandssatzung des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land vom 18. März 2021

– räumliche Darstellung des Verbandsgebietes für den Ortsteil Störmthal –

Andere Behörden und Körperschaften

Bekanntmachung der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung über die Prüfung und Verwendung von Programmen

Vom 7. Mai 2021

Auf Grund von § 87 Absatz 2 der Sächsischen Gemeindeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018, (SächsGVBl. Seite 62), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Dezember 2020 (SächsGVBl. S. 722) geändert worden ist, in Verbindung mit § 20 der Sächsischen Kommunalprüfungsverordnung vom 25. Oktober 2011 (SächsGVBl. S. 604), die durch Artikel 1 der Verordnung vom 28. März 2017 (SächsGVBl. S. 194) geändert worden ist, hat die Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) folgendes Programm für die Verwendung im Freistaat Sachsen neu zugelassen:

AKDB OK.FIS, Programmteile Doppik, Anlagenbuchhaltung, Version 4.1
der Anstalt für kommunale Datenverarbeitung Bayern
AKDB, München
(Prüfbereich HKR.Doppik)

Der Umfang der durchgeführten Prüfungen ist in der

- VwV Prüfhandbuch AP.Doppik vom 8. August 2014 (SächsABl. Seite 1442),
- VwV Prüfhandbuch HKR.Doppik vom 10. Juni 2020 (SächsABl. S. 845)

beschrieben.

Eine vollständige Übersicht der zugelassenen Programme ist im Internet unter „<http://www.sakd.de/>“ einsehbar.

Bischofswerda, den 7. Mai 2021

Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung
Weber
Direktor

Bekanntmachung der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

Satzung zu europäischen Produktionen gemäß § 77 des Medienstaatsvertrages

Vom 20. April 2021

Aufgrund von § 77 Satz 4 des Medienstaatsvertrages (MStV) vom 28. April 2020 (SächsGVBl. S. 381) erlässt die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) übereinstimmend mit den übrigen Landesmedienanstalten folgende Satzung:

1. Abschnitt: Allgemeine Vorschriften

§ 1 Zweck, Geltungsbereich

(1) Zweck dieser Satzung ist die Darstellung der Vielfalt im deutschsprachigen und europäischen Raum und die Förderung von europäischen Film- und Fernsehproduktionen.

(2) Diese Satzung gilt für Anbieter und Anbieterinnen fernsehhähnlicher Telemedien nach Maßgabe des § 1 Absatz 7 MStV.

§ 2 Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Satzung ist

1. ¹Katalog ein von einem Anbieter oder einer Anbieterin festgelegtes Gesamtangebot von Telemedien in Form einer Abfolge bewegter Bilder mit oder ohne Ton, unabhängig von deren jeweiliger Länge, soweit es sich nicht um eine Medienplattform im Sinne des § 2 Absatz 2 Nummer 14 MStV handelt. ²Inhalte eines Katalogs können insbesondere Spielfilme, Fernsehspiele, Serien, Nachrichten, Reportagen, Dokumentationen, Unterhaltungs-, Informations-, Bildungs-, Beratungs-, Sport- oder Kindersendungen und vergleichbare Produktionen sein.
³Kein Katalog liegt vor,
 - a) wenn audiovisuelle Inhalte lediglich im Zusammenhang mit entsprechender Textberichterstattung von elektronischer Presse veröffentlicht werden; dies ist nicht der Fall, wenn eine zusätzliche Sammlung solcher Inhalte in einem eigenständigen Video-Archiv zum individuellen Abruf bereitgestellt wird;
 - b) bei einem Videokanal eines Anbieters oder einer Anbieterin, auf dem lediglich kurze Werbevideos für Waren oder Dienstleistungen dieses Anbieters oder dieser Anbieterin abgerufen werden können;
2. Film- und Fernsehproduktion jede für die Wiedergabe festgehaltene gestaltete Abfolge bewegter Bilder mit oder ohne Ton, die bei der Betrachtung den Eindruck einer Bewegung hervorruft, unabhängig vom gewählten technischen Aufnahme-, Speicher- oder Wiedergabeverfahren, einschließlich Nachrichten, Sportberichte, Spielshows, Werbeleistungen;

3. ¹Europäisches Werk eine europäische Film- und Fernsehproduktion, das heißt

- a) eine solche Produktion
 - aa) aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union;
 - bb) aus europäischen Drittländern, die Vertragsparteien des Europäischen Übereinkommens über grenzüberschreitendes Fernsehen des Europarates sind, sofern dieses Werk die Voraussetzungen nach Satz 2 erfüllt;
- b) eine solche Produktion, die im Rahmen der zwischen der Europäischen Union und Drittländern im audiovisuellen Bereich geschlossenen Abkommen in Koproduktion hergestellt wird und die den in den einzelnen Abkommen jeweils festgelegten Voraussetzungen entspricht.

²Produktionen im Sinne von Buchstabe a) sind Produktionen, die im Wesentlichen in Zusammenarbeit mit in einem oder mehreren der in den genannten Bestimmungen genannten Staaten ansässigen Autoren und Autorinnen sowie Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen geschaffen wurden und eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- (1.) sie sind von einem oder mehreren in einem beziehungsweise mehreren dieser Staaten ansässigen Produzenten oder Produzentinnen geschaffen worden;
- (2.) ihre Produktion wird von einem oder mehreren in einem beziehungsweise mehreren dieser Staaten ansässigen Produzenten oder Produzentinnen überwacht und tatsächlich kontrolliert;
- (3.) der Beitrag von Koproduzenten und Koproduzentinnen aus diesen Staaten zu den Gesamtproduktionskosten beträgt mehr als die Hälfte, und die Koproduktion wird nicht von einem beziehungsweise mehreren außerhalb dieser Staaten niedergelassenen Produzenten oder Produzentinnen kontrolliert.

³Produktionen, die danach keine europäischen Film- und Fernsehproduktionen sind, jedoch im Rahmen von bilateralen Koproduktionsabkommen zwischen Mitgliedstaaten und Drittländern hergestellt werden, werden als europäische Film- und Fernsehproduktionen betrachtet, sofern die Koproduzenten und Koproduzentinnen aus der Europäischen Union einen mehrheitlichen Anteil der Gesamtproduktionskosten tragen und die Produktion nicht von einem oder mehreren außerhalb des Hoheitsgebiets der Mitgliedstaaten niedergelassenen Produzenten oder Produzentinnen kontrolliert wird;

4. Titel in einem Katalog jede Film- und Fernsehproduktion, die die Voraussetzungen nach Nummer 2 erfüllt mit folgenden ergänzenden Maßgaben

- a) bei Spiel- und Fernsehfilmen jeder Film in einem Katalog; unterschiedliche Filme in einem Franchise stellen unterschiedliche Titel in einem Katalog dar;
- b) bei Fernsehserien oder anderen Formaten, die in serieller Form, das heißt Episode für Episode, prä-

sentiert werden, eine Fernsehserie oder ein Format in serieller Form; hiervon kann auf begründeten Antrag eines Anbieters oder einer Anbieterin fernsehähnlicher Telemedien durch die zuständige Landesmedienanstalt durch die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) insbesondere dann abgewichen werden, wenn in Bezug auf Dauer oder Produktionskosten eine Episode mit einem Fernsehfilm vergleichbar ist.

2. Abschnitt: Anteil europäischer Werke

§ 3 Grundsatz, Berechnung

(1) Anbieter und Anbieterinnen fernsehähnlicher Telemedien haben in geeigneter Weise sicherzustellen, dass der Anteil europäischer Film- und Fernsehproduktionen in ihren Katalogen im Durchschnitt von einem Halbjahr mindestens 30 vom Hundert entspricht.

(2) Die Berechnung nach Absatz 1 erfolgt auf der Grundlage der Gesamtzahl der Titel, die in jedem Halbjahr in dem betreffenden Katalog für Film- und Fernsehproduktionen zur Verfügung gestellt werden.

(3) Hält ein Anbieter oder eine Anbieterin fernsehähnlicher Telemedien mehr als einen Katalog zum Abruf bereit, ist der Anteil nach Absatz 1 für jeden Katalog gesondert sicherzustellen.

§ 4 Anbieter mit geringen Umsätzen

(1) Anbieter oder Anbieterinnen fernsehähnlicher Telemedien mit geringen Umsätzen im Sinne des § 77 Satz 2 MStV sind solche Anbieter oder Anbieterinnen, deren Jahresumsatz 2 Mio. Euro nicht überschreitet.

(2) ¹Die Angaben, die für die Berechnung des finanziellen Schwellenwertes nach Absatz 1 herangezogen werden, beziehen sich auf den letzten Rechnungsabschluss und werden auf Jahresbasis berechnet. ²Sie werden vom Stichtag des Rechnungsabschlusses an berücksichtigt. ³Die Höhe des herangezogenen Umsatzes wird abzüglich der Mehrwertsteuer (MwSt.) und sonstiger indirekter Steuern oder Abgaben berechnet.

§ 5 Anbieter mit geringen Zuschauerzahlen

(1) Ein Anbieter oder eine Anbieterin eines fernsehähnlichen Telemediums mit geringen Zuschauerzahlen im Sinne des § 77 Satz 2 MStV ist ein Anbieter oder eine Anbieterin, dessen oder deren Zahl an Zuschauern und Zuschauerinnen in einem Jahr weniger als 1 vom Hundert der Gesamtzahl der potenziellen Zuschauer und Zuschauerinnen in Deutschland in dem jeweiligen Marktsegment (Abonnement-fernsehähnliche Telemedien, werbebasierte fernsehähnliche Telemedien, transaktionsbasierte fernsehähnliche Telemedien) beträgt.

(2) ¹Im Falle von Abonnement-Telemedien wird die Zahl an Zuschauern und Zuschauerinnen nach Absatz 1 durch die Anzahl der Abonnements bestimmt, unabhängig davon, ob die Nutzung in einem Haushalt durch mehrere Personen erfolgt. ²Sofern es sich hierbei nicht um ein Abonnement-

Telemedium handelt, wird die Zahl an Zuschauern und Zuschauerinnen im Fall von werbefinanzierten Telemedien durch die Anzahl der Nutzer und Nutzerinnen bestimmt. ³Bei Transaktions-Telemedien wird die Zahl an Zuschauern und Zuschauerinnen durch die Anzahl der für einen Einzelabruf zahlenden Kunden und Kundinnen bestimmt.

(3) Für die Gesamtzahl der potenziellen Zuschauer und Zuschauerinnen im Sinne des Absatzes 1 wird die Anzahl der Personen zugrunde gelegt, die eine Zugangsmöglichkeit zu fernsehähnlichen Telemedien haben.

§ 6 Ausnahme wegen der Art oder des Themas des fernsehähnlichen Telemediums

(1) Auf Antrag des Anbieters oder der Anbieterin eines fernsehähnlichen Telemediums kann die zuständige Landesmedienanstalt durch die ZAK diesen oder diese von der Pflicht nach § 3 zeitlich befristet befreien, wenn

1. der Anbieter oder die Anbieterin noch nicht länger als ein Jahr das Telemedium zur Nutzung bereit hält oder
2. der Marktanteil des Anbieters oder der Anbieterin unter drei vom Hundert liegt oder
3. der Anbieter oder die Anbieterin einen Spartenkatalog zum Abruf von Film- und Fernsehproduktionen bereithält, bei dem mindestens 75 vom Hundert der gesamten verfügbaren Programmzeit einem speziellen Thema aus den Bereichen Bildung, Beratung oder Information für ein begrenztes Publikum gewidmet ist.

(2) Der Anbieter oder die Anbieterin ist zur Darlegung und zum Beweis des Vorliegens der Voraussetzungen nach Absatz 1 verpflichtet; in den Fällen der Nummer 3 muss dabei glaubhaft gemacht werden, dass europäische Werke, die in Einklang mit der redaktionellen Ausrichtung des Katalogs stehen, im Markt nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, um die gesetzliche Anforderung zu erfüllen.

(3) Die Pflicht nach § 3 gilt nicht für Mediatheken von privaten Rundfunkveranstaltern, die sich ausschließlich an ein lokales Publikum richten.

3. Abschnitt: Herausstellung europäischer Werke

§ 7 Angemessene Herausstellung

(1) ¹Europäische Werke sind durch Anbieter und Anbieterinnen fernsehähnlicher Telemedien angemessen in deutscher Sprache herauszustellen. ²Zur Herausstellung gehört, dass europäische Werke durch Erleichterung des Zugangs zu diesen Werken gefördert werden.

(2) ¹Die Beurteilung, ob die Verpflichtung zur angemessenen Herausstellung erfüllt wird, basiert auf einer Gesamtbetrachtung aller diesbezüglichen Maßnahmen des Anbieters oder der Anbieterin. ²Eine Herausstellung kann insbesondere gewährleistet werden durch die Einrichtung eines speziellen Bereichs für europäische Werke, der von der Hauptseite des Telemediums aus leicht wahrnehmbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar ist, in Verbindung mit

1. der Möglichkeit, mit dem als Bestandteil dieses Telemediums verfügbaren Suchwerkzeug nach europäischen Werken zu suchen oder
2. einer Präsenz europäischer Werke von 30 vom Hundert auf der Hauptseite des Telemediums in Kategorien, die

der Orientierung des Nutzers dienen, wie zum Beispiel „Neuheiten“, „Aktuelle Highlights“, „Die besten Filme/Serien der ...“, „Empfehlungen“, „Beliebt“.

4. Abschnitt: Verfahrensgrundsätze

§ 8 Auskunftsrechte

(1) Im Rahmen ihrer Aufsichtstätigkeit kann die zuständige Landesmedienanstalt durch die ZAK nach § 104 Absatz 12 in Verbindung mit § 56 MStV insbesondere folgende Angaben verlangen:

1. Angaben über den Katalog sowie Art und Thema eines fernsehähnlichen Telemediums, insbesondere eine Liste mit nach Nationalitäten geordneten Werken, die im Katalog während eines Halbjahres verfügbar waren;
2. Angaben über die Titel, die in jedem Halbjahr in dem betreffenden Katalog für Film- und Fernsehproduktionen sowie für europäische Film- und Fernsehproduktionen zur Verfügung gestellt werden;
3. Angaben über den Umsatz und die Einnahmen des Anbieters oder der Anbieterin eines fernsehähnlichen Telemediums;
4. Angaben über die Zahl von Zuschauern und Zuschauerinnen gemäß § 5 Absatz 2 sowie die Abrufzahlen von europäischen und nicht-europäischen Film- und Fernsehproduktionen eines fernsehähnlichen Telemediums;
5. Angaben über die Art und Weise der Herausstellung europäischer Werke in einem fernsehähnlichen Telemedium.

(2) ¹Soweit es zur Erfüllung der in dieser Satzung der zuständigen Landesmedienanstalt übertragenen Aufgaben erforderlich ist, kann diese bis zum Eintritt der Bestandskraft ihrer Entscheidung von Unternehmen und Unternehmensvereinigungen die Erteilung von Auskünften sowie die Herausgabe von Unterlagen verlangen. ²Die Unternehmen und Unternehmensvereinigungen sind verpflichtet, diese innerhalb einer angemessenen Frist zu erteilen oder herauszugeben. ³Die Verpflichtung erstreckt sich auf alle Informationen und Unterlagen, die dem Unternehmen oder der Unternehmensvereinigung zugänglich sind. ⁴Die zuständige Landesmedienanstalt kann vorgeben, in welcher Form die Auskünfte zu erteilen sind. ⁵Vertreter des Unternehmens oder der Unternehmensvereinigung können von der zuständigen Landesmedienanstalt zu einer Befragung bestellt

werden. ⁶Gegenüber juristischen Personen sowie Personenvereinigungen, die keine Unternehmen oder Unternehmensvereinigungen sind, gelten die Sätze 1 bis 5 entsprechend. ⁷Im Übrigen gelten § 59 Absätze 2 bis 4 und 5 Satz 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) entsprechend.

§ 9 Aufsichtsmaßnahmen bei Rechtsverstößen

(1) ¹Verstößt ein Anbieter oder eine Anbieterin eines fernsehähnlichen Telemediums, der oder die nicht nach dieser Satzung von der Verpflichtung nach § 77 Satz 1 MStV ausgenommen ist, gegen § 77 MStV oder gegen diese Satzung, kann die zuständige Landesmedienanstalt durch die ZAK dem Anbieter oder der Anbieterin zunächst unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zur Nachbesserung geben. ²Dauert dieser Verstoß an, sind die erforderlichen Maßnahmen nach § 109 MStV zu treffen.

(2) ¹Eine Untersagung oder Sperrung darf nicht erfolgen, wenn die Maßnahme außer Verhältnis zur Bedeutung des Angebots für den Anbieter oder die Anbieterin und die Allgemeinheit steht. ²Eine Untersagung oder Sperrung darf nur erfolgen, wenn ihr Zweck nicht in anderer Weise erreicht werden kann. ³Die Untersagung oder Sperrung ist, soweit ihr Zweck dadurch erreicht werden kann, auf bestimmte Arten und Teile von Angeboten oder zeitlich zu beschränken. ⁴Eine Entschädigung für Vermögensnachteile durch die Untersagung oder Sperrung wird nicht gewährt.

5. Abschnitt: Schlussbestimmung

§ 10 Inkrafttreten

¹Diese Satzung tritt am 1. Juli 2021 in Kraft. ²Sind bis zum 30. Juni 2021 übereinstimmende Satzungen nicht von allen Landesmedienanstalten erlassen und veröffentlicht worden, wird diese Satzung gegenstandslos. ³Der Vorsitzende der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) veröffentlicht im Internetauftritt unter der Dachmarke „die medienanstalten“, ob alle Landesmedienanstalten innerhalb der Frist des Satzes 2 übereinstimmende Satzungen erlassen und veröffentlicht haben.

Leipzig, den 20. April 2021

Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien
Prof. Dr. Markus Heinker
Präsident des Medienrates

**Bekanntmachung
des Landratsamtes Nordsachsen
über die Genehmigung der Verbandssatzung
des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“**

Vom 27. April 2021

Das Landratsamt Nordsachsen hat als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 19. April 2021 auf der Grundlage von § 61 Absatz 1 und § 26 Absatz 3 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) über die Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“ wie folgt entschieden:

1. Die von der Versammlung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“ in der öffentlichen

Sitzung am 29. März 2021 beschlossene Neufassung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“ (Beschluss Nr. 02/2021) wird genehmigt.

2. Die Satzung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Die Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“ wird nachfolgend bekannt gemacht.

Torgau, den 27. April 2021

Landratsamt Nordsachsen
Kai Emanuel
Landrat

Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Oberes Döllnitztal“

Vom 29. März 2021

Auf Grundlage der §§ 61 ff. des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) in Verbindung mit der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Dezember 2020 (SächsGVBl. S. 425), hat die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 29. März 2021 mit Beschluss 02/2021 folgende Neufassung der Verbandssatzung beschlossen:

I. Abschnitt:

Allgemeine Vorschriften

§ 1

Rechtsstellung

(1) Der Zweckverband führt den Namen Abwasserzweckverband „Oberes Döllnitztal“. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung.

(2) Der Zweckverband hat seinen Sitz in Mügeln.

§ 2

Verbandsmitglieder und -gebiet

(1) Verbandsmitglieder sind:

- Stadt Mügeln mit allen Ortsteilen
 - Gemeinde Wernsdorf mit den Ortsteilen Wernsdorf, Mahlis, Wadewitz, Gröppendorf, Liptitz und Wiederoda
- Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das benannte Gebiet der Mitglieder.

(2) Die Aufnahme weiterer Mitglieder oder zusätzlicher Gebietsteile ist im Rahmen des § 44 SächsKomZG möglich. Sie bedarf einer Änderung der Verbandssatzung.

§ 3

Aufgaben des Zweckverbandes

(1) In seinem Wirkungsbereich hat der Zweckverband die Aufgabe der Abwasserbeseitigung im Rahmen des § 50 Abs.1 SächsWG.

(2) Das Recht und die Pflicht der Verbandsmitglieder zur Abwasserbeseitigung und die hiermit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gehen auf den Zweckverband über. Dieser kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen sowie die Abwasserbeseitigung auch für Nichtmitglieder auf vertraglicher Basis regeln.

(3) Der Zweckverband kann in Wahrnehmung seiner Aufgaben alle erforderlichen Satzungen erlassen. Insbesondere regelt er Anschluss- und Benutzungszwang und die Erhebung von Kommunalabgaben für die Benutzung seiner öffentlichen Einrichtungen durch Satzung bzw. sofern dies möglich und zweckdienlich erscheint durch privatrechtliche Ausgestaltung.

(4) Der Zweckverband übernimmt von seinen Mitgliedsgemeinden alle Anlagen, soweit sie zur Erfüllung der Verbandsaufgabe nach Absatz 1 erforderlich sind. Von den Mitgliedsgemeinden ab dem 1. Juli 1990 hergestellte und aktivierte Anlagen nach Satz 1 werden zum Restbuchwert, nicht aktivierte im Bau befindliche Anlagen zum Herstellungswert übernommen. Ertragszuschüsse und Zuweisungen sind zum Auflösungsrest, Kapitalzuschüsse, Beiträge und Vorauszahlungen auf die voraussichtliche Beitragsschuld zum Nominalwert und die von den Anschlussnehmern geleisteten Hausanschlusskosten zum Restbuchwert in Abzug zu bringen. Im Streitfall werden die jeweiligen Werte von einem jeweils anerkannten Sachverständigen verbindlich festgestellt. Unentgeltlich erworbene Vermögensgegenstände der Mitglieder, Ansprüche auf Zuschüsse aus öffentlichen Kassen sowie Restitutionsansprüche bezüglich des zu übernehmenden Vermögens der Mitglieder werden unentgeltlich auf den Zweckverband übertragen. Anlagen im Sinne des Satz 1, die nicht unter Satz 2 fallen, werden unentgeltlich übernommen. Der Zweckverband stellt seine Mitglieder von Haftungsansprüchen Dritter aus dem Betrieb der Anlagen nach den Absätzen 1 und 4 frei.

(5) Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2003 in seinem räumlichen Wirkungsbereich von den Verbandsmitgliedern die Pflicht, die anstelle von Kleineinleitern gemäß § 8 Absatz 1 Satz 1 SächsAbwAG geschuldete Abwasserabgabe zu entrichten. Zur Deckung der ihm dabei entstehenden Aufwendungen erhält er das Recht, nach § 8 Absatz 2 SächsAbwAG eine Abgabe zu erheben.

(6) Der Zweckverband übernimmt auch die Aufgabe der Beseitigung des von den Straßen Wegen und Plätzen abfließenden Niederschlagswassers. Er schließt mit den Trägern der Straßenbaulast von Ortsdurchfahrten im Zuge von Bundes-, Staats- und Kreisstraßen Vereinbarungen, gemäß § 23 Absatz 5 Sächsisches Straßengesetz. Für die in der Unterhaltungslast der Mitgliedskommunen stehenden und an die Abwasseranlagen angeschlossenen Ortsdurchfahrten und Gemeindestraßen werden bei der erstmaligen Herstellung und Erneuerung von Kanälen und sonstigen Abwasseranlagen, die auch der Beseitigung und Reinigung des Oberflächenwassers dienen von den Mitgliedskommunen Kostenbeteiligungen gemäß § 17 Absatz 2 erhoben. Satz 3 gilt für Ortsdurchfahrten in der Baulast des Bundes, des Freistaates und der Landkreise entsprechend, soweit sich die Baulastträger nicht zu beteiligen haben oder die Kostenbeteiligungen nach Satz 2 zur Deckung der nach dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz bemessenen Straßenentwässerungsanteile nicht ausreichen. Die Straßeneinläufe und deren Anbindung an die Abwasseranlagen sind keine Anlagen des Zweckverbandes. Die Errichtung dieser Anlagen erfolgt ausschließlich durch und auf Kosten des jeweiligen Straßenbaulastträgers.

(7) Zur Erledigung seiner Aufgaben kann der Zweckverband hauptamtlich Bedienstete beschäftigen und/oder sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen, soweit dies wirtschaftlich begründet ist. Die Veolia Wasser Deutschland GmbH wird gemäß § 4 Satz 1 Sächsisches Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) ermächtigt, im Namen des Abwasserzweckverbandes in kommunalabgabenrechtlichen Verwaltungsverfahren Verwaltungsakte gemäß § 3 Abs. 1

Nr. 3 Buchstabe b SächsKAG in Verbindung mit § 118 der Abgabenordnung (AO) zu erlassen.

§ 4

Benutzung von Grundstücken

(1) Die Mitgliedsgemeinden sind verpflichtet, dem Verband alle in ihrem Eigentum stehenden Grundstücke und sonstigen dinglichen Nutzungsrechte unentgeltlich zur Nutzung zu überlassen, soweit dies die Durchführung der Zweckverbandsaufgabe erfordert.

(2) Bei Inanspruchnahme eines Grundstückes, deren Eigentümer oder sonst dinglich Nutzungsberechtigter kein Verbandsmitglied ist, ist ein Gestattungsvertrag abzuschließen. Die Gestattung soll durch Eintragung eines dinglichen Nutzungsrechtes im Grundbuch gesichert werden. Die Kosten hierfür trägt der Zweckverband.

(3) Zur Sicherung der Inanspruchnahme von Grundstücken für Abwasseranlagen, die zum 03.10.1990 in Betrieb waren, verfährt der Abwasserverband nach den §§ 9 ff. des Grundbuchbereinigungsgesetzes und der dazu erlassenen Vorschriften in der jeweils aktuellen Fassung.

II. Abschnitt:

Verfassung und Verwaltung

§ 5

Organe des Zweckverbandes

(1) Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

(2) Die Vertreter der Verbandsmitglieder in der Verbandsversammlung, im Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende sind ehrenamtlich tätig. Vorbehaltlich anderer Rechtsvorschriften können durch Satzung angemessene Entschädigungen festgesetzt werden.

§ 6

Verbandsversammlung

(1) Die Verbandsversammlung besteht aus den Bürgermeistern, sofern eine Mitgliedsgemeinde nicht einen anderen leitenden Bediensteten zum Vertreter wählt, sowie jeweils weiteren Vertretern der Mitgliedsgemeinden. Die Verbandsmitglieder entsenden die weiteren Vertreter mit folgender Anzahl:

- Mügeln 8 Vertreter
- Wermisdorf 4 Vertreter.

Im Verhinderungsfall tritt an die Stelle des Bürgermeisters sein Stellvertreter nach § 54 Abs. 1 und 2 SächsGemO oder sein Beauftragter nach § 59 Abs. 1 SächsGemO. An die Stelle des anderen leitenden Bediensteten tritt sein Stellvertreter im Amt oder sein dazu gewählter Stellvertreter.

(2) Die weiteren Vertreter und deren Stellvertreter werden von dem jeweiligen Gemeinderat für die Dauer der Wahlperiode des Gemeinderates aus seiner Mitte bestimmt.

(3) Die Anzahl der Stimmen in der Verbandsversammlung wird wie folgt festgelegt:

- Mügeln 9 Stimmen
- Wermisdorf 6 Stimmen

Die Stimmen eines Verbandsmitgliedes können nur einheitlich durch den Bürgermeister oder von dem an seiner Stelle

gewählten anderen leitenden Bediensteten der Mitgliedsgemeinde abgegeben werden. Im Verhinderungsfall erfolgt die Stimmabgabe durch den Stellvertreter (siehe Abs. 1 Satz 3). Bei Abwesenheit von Vertretern eines Verbandsmitgliedes fallen deren Stimmen den anwesenden Vertretern desselben zu.

(4) Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

§ 7

Zuständigkeit und Geschäftsgang der Verbandsversammlung

(1) Die Verbandsversammlung ist das Hauptorgan des Zweckverbandes. Sie nimmt die Aufgaben des Zweckverbandes wahr, soweit nicht der Verbandsvorsitzende oder der Verwaltungsrat zuständig ist und regelt die Grundsätze der Verbandstätigkeit.

(2) Die Verbandsversammlung ist ausschließlich zuständig für:

1. die Wahl des Verbandsvorsitzenden und seines Stellvertreters,
2. die Änderung und Ergänzung dieser Verbandssatzung,
3. den Erlass und die Änderung sowie die Aufhebung von Satzungen des Zweckverbandes; einschließlich den Erlass und die Änderung der Haushaltsatzung sowie der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und der Festsetzung der Verbandsumlagen;
4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Verbandsvorsitzenden für die Haushaltsdurchführung;
5. die Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die Entscheidung über die Stundung von Forderungen und den Verzicht oder die Niederschlagung von Ansprüchen des Verbandes sowie über sonstige finanzielle Dispositionen soweit nicht der Verwaltungsrat oder der Verbandsvorsitzende zuständig sind,
6. die Änderung des räumlichen Wirkungskreises des Zweckverbandes (§ 2 Absatz 2) sowie das Ausscheiden und die Aufnahme von Mitgliedern,
7. die Bestellung eines Gewässerschutzbeauftragten nach § 60 SächsWG,
8. die Investitionsplanung, das Abwasserbeseitigungskonzept und das Sanierungskonzept sowie sonstige Maßnahmen, die sich erheblich auf den Finanzbedarf des Zweckverbandes auswirken;
9. Errichtung, wesentliche Erweiterung und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen des Zweckverbandes,
10. Personalentscheidungen;
11. sowie sonstige Angelegenheiten, die wegen ihrer besonderen Bedeutung für den Zweckverband vom Verbandsvorsitzenden der Verbandsversammlung vorgelegt werden oder deren Vorlage sie verlangt.

Im Übrigen ist der Verwaltungsrat zuständig, soweit nicht diese Satzung oder gesetzliche Vorschriften Anderes bestimmen.

(3) Die Verbandsversammlung wird durch den Verbandsvorsitzenden schriftlich einberufen, wenn es die Geschäftslage erfordert; sie soll mindestens zweimal jährlich zusammenkommen. Sie gibt sich und dem Verwaltungsrat eine Geschäftsordnung.

(4) Auf die Verbandsversammlung finden die Bestimmungen der SächsGemO über den Gemeinderat entsprechende Anwendung, soweit das SächsKomZG oder diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthalten.

§ 8 Verwaltungsrat

(1) Der Verwaltungsrat besteht aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Die Anzahl der Stimmen im Verwaltungsrat entsprechen § 6 Abs. 3.

(2) Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt der Verbandsvorsitzende, im Falle seiner Verhinderung dessen Stellvertreter.

§ 9 Zuständigkeit und Geschäftsgang des Verwaltungsrates

(1) Der Verwaltungsrat entscheidet über die ihm durch Beschluss zur Entscheidung zugewiesenen Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit hierfür nicht die Verbandsversammlung oder der Verbandsvorsitzende kraft Gesetz oder dieser Satzung zuständig sind. Er berät die Angelegenheiten vor, die in die Zuständigkeit der Verbandsversammlung fallen.

- (2) Der Verwaltungsrat ist ausschließlich zuständig für:
1. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit der Wert 20.000 € nicht übersteigt;
 2. die Beschlussfassung zur Kreditaufnahme sowie zur Verlängerung bestehender Kreditverpflichtungen im Rahmen der genehmigten Haushaltssatzung,
 3. die Aufstellung von Grundsätzen für die Anstellung, Höhergruppierung und Entlassung von Bediensteten.

(3) Der Verwaltungsrat ist außerdem zuständig für die folgenden Angelegenheiten, soweit deren Wert 50.000 € nicht übersteigt:

1. die Verfügung über Zweckverbandsvermögen
2. die Führung von Rechtsstreitigkeiten und den Abschluss von Vergleichen,
3. die Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die Entscheidung über die Stundung von Forderungen und den Verzicht oder die Niederschlagung von Ansprüchen des Verbandes sowie über sonstige finanzielle Dispositionen, soweit nicht die Verbandsversammlung oder der Verbandsvorsitzende zuständig sind,
4. die Bestellung von Sicherheiten, die Übernahme von Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen sowie diesen gleichkommende Rechtsgeschäfte.

Sollen durch ein in Satz 1 genanntes Rechtsgeschäft regelmäßige oder wiederkehrende Verpflichtungen begründet werden, ist für die Wertgrenzen der gesamte Wert des Rechtsgeschäftes maßgebend. Die Wertbegrenzung gilt nicht in besonders begründeten Eilfällen und wenn die Verbandsversammlung den Verwaltungsrat ausdrücklich zur Erledigung einer bestimmten Angelegenheit ermächtigt hat, Gründe und Art der Erledigung sind den Mitgliedern der Verbandsversammlung unverzüglich mitzuteilen. Die § 7 Absatz 2 Satz 1 und § 9 Absatz 2 Satz 1 bleiben unberührt.

(4) Entscheidungen nach Absatz 3 kann der Verwaltungsrat nur in besonders begründeten Einzelfällen auf den Verbandsvorsitzenden übertragen.

(5) Für die Sitzungen des Verwaltungsrates gelten die Absätze 3 und 4 des § 7 mit der Maßgabe, dass mindestens eine vierteljährliche Einberufung erfolgen soll.

§ 10 Verbandsvorsitzender

(1) Der Verbandsvorsitzende und ein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Sie sollen Mitglieder des Verwaltungsrates sein. Die Stellvertretung beschränkt sich auf den Fall der Verhinderung.

(2) Die Wahl erfolgt für fünf Jahre, soweit sie Inhaber eines kommunalen Wahlamtes sind, für die Dauer dieses Amtes. Nach Ablauf der Wahlperiode nimmt der Verbandsvorsitzende bis zur Wahl des neuen Verbandsvorsitzenden seine Amtsgeschäfte weiter wahr, entsprechendes gilt für seinen Stellvertreter.

(3) Der Verbandsvorsitzende ist Vorsitzender der Verbandsversammlung, des Verwaltungsrates und Leiter der Verbandsverwaltung, er vertritt den Zweckverband, bei seiner Verhinderung sein Stellvertreter.

(4) Der Verbandsvorsitzende erledigt in eigener Zuständigkeit die sonst durch Rechtsvorschrift oder ihm von der Verbandsversammlung übertragenen Aufgaben; er ist den von der Verbandsversammlung gemäß § 7 Absatz 1 aufgestellten Grundsätzen verpflichtet. Weisungsaufgaben erledigt der Verbandsvorsitzende in eigener Zuständigkeit, soweit gesetzlich nichts anders geregelt ist; dies gilt nicht für den Erlass von Rechtsverordnungen und Satzungen.

(5) Der Verbandsvorsitzende erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung und die ihm sonst durch Rechtsvorschrift oder aufgrund dieser Satzung übertragenen Aufgaben. Geschäfte der laufenden Verwaltung sind insbesondere solche, deren Wert 25.000 € nicht übersteigt. Dazu gehören auch Angelegenheiten i. S. des § 9 Absatz 3 Satz 1. Die Sätze 2 bis 4 des § 9 Abs. 3 gelten entsprechend. Der Verbandsvorsitzende kann im Einzelnen seine Befugnisse Dienstkräften des Zweckverbandes oder mit Zustimmung eines Verbandsmitgliedes dessen Dienstkräften übertragen.

III. Abschnitt „Wirtschafts- und Finanzwesen“

§ 11 Wirtschaftsführung und Prüfungswesen

(1) Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes finden gemäß § 58 Abs. 2 SächsKornZG die für die kommunalen Eigenbetriebe geltenden Vorschriften, soweit diese für Zweckverbände anwendbar sind und soweit nicht spezielle Regelungen gelten, unmittelbar und mit der Maßgabe Anwendung, dass an die Stelle der Gemeinde der Zweckverband, an die Stelle der Betriebssatzung die Verbandssatzung, an die Stelle des Gemeinderates die Verbandsversammlung, an die Stelle des Bürgermeisters der Verbandsvorsitzende und an die Stelle des Betriebsausschusses der Verwaltungsrat tritt. Wirtschaftsjahr des Zweckverbandes ist das Kalenderjahr.

(2) Die Verbandsversammlung kann sich eines kaufmännischen und/oder eines technischen Betriebsführers bedienen. Die entsprechenden Aufgaben sind in Betriebsführungsverträgen festzulegen.

(3) Zur örtlichen und Jahresabschlussprüfung bedient sich der Zweckverband gemäß § 59 Abs. 1 Nr. 2 Sächs-KornZG eines Wirtschaftsprüfers oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

§ 12 Finanzierungsgrundsätze

(1) Der Zweckverband erhebt zur Aufgabenfinanzierung kraft Satzung Gebühren, Beiträge, öffentlich-rechtlichen Aufwandsersatz und sonstige Abgaben sowie abgabenrechtliche Nebenleistungen. Für Amtshandlungen werden aufgrund einer Satzung Verwaltungskosten (Gebühren und Auslagen) erhoben.

(2) Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern besondere Umlagen für die Straßenentwässerung (§§ 14 und 15). Soweit die Einnahmen nach Abs. 1 zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband daneben von den Mitgliedsgemeinden eine allgemeine Betriebskostenumlage (§ 13 Abs. 1) und eine allgemeine Investitionskostenumlage (§ 13 Abs. 2).

(3) Die Umlagen werden für jedes Haushaltsjahr getrennt pro Verbandsmitglied in der Haushaltssatzung des Zweckverbandes festgesetzt. Die Umlagen werden einen Monat nach Anforderung fällig. Sie können in vierteljährlichen Teilbeträgen erhoben werden.

(4) Vom Zweckverband für einzelne Mitglieder erbrachte Sonderleistungen sind von diesem Verbandsmitglied gesondert zu vergüten. Über die Höhe der Vergütung beschließt die Verbandsversammlung.

(5) Für den Fall, dass die Haushaltssatzung nicht rechtzeitig zu Beginn eines Wirtschaftsjahres erlassen ist, können während der haushaltslosen Zeit (§ 78 SächsGemO) gegenüber den Verbandsmitgliedern vorläufige Umlagen erhoben werden.

§ 13 Allgemeine Umlagen

(1) Zur Deckung der nicht anderweitig gedeckten laufenden Ausgaben des Zweckverbandes wird eine jährliche allgemeine Betriebskostenumlage erhoben. Die Kosten für die besondere Umlage für die Straßenentwässerungsunterhaltung (§ 15) gehören nicht zu den Kosten nach Satz 1. Bringen Verbandsmitglieder Leistungen gegen Entgelt in den Zweckverband ein, die nicht bereits anderweitig vergütet wurden, werden die dafür nachgewiesenen Kosten auf die allgemeine Betriebskostenumlage des jeweiligen Verbandsmitgliedes angerechnet.

(2) Zur Deckung der nicht anderweitig gedeckten Kosten des Liquiditätsplanes des Zweckverbandes für aktivierungspflichtige Vorhaben wird eine jährliche allgemeine Investitionskostenumlage erhoben. Die Kosten für die besondere Umlage für die Straßenentwässerungsinvestition (§ 14) gehören nicht zu den Kosten nach Satz 1. Bringen Verbandsmitglieder Vermögen in den Zweckverband ein, wird der Wert des Vermögens auf die Investitionskostenumlage des jeweiligen Verbandsmitgliedes angerechnet. Dies trifft nicht zu auf Vermögen nach § 3 Absatz 4 Sätze 5 und 6.

(3) Die allgemeine Betriebskostenumlage (Absatz 1) ist für jedes Verbandsmitglied nach der Einwohnerzahl zu bemessen. Die allgemeine Investitionskostenumlage (Absatz 2) ist für jedes Verbandsmitglied für Anlagen, die allen Verbandsmitgliedern dienen nach der Zahl der Einwohner (§ 125 SächsGemO) zu bemessen. Dient die Anlage einem Verbandsmitglied nicht, bleibt es für diese Anlage von der allgemeinen Investitionskostenumlage frei. Maßgebend ist die Einwohnerzahl, die vom Statistischen Landesamt des

Freistaates Sachsen jeweils zum 30. Juni des Vorjahres herausgegeben wird.

(4) Die Anteile der Verbandsmitglieder am entstandenen nicht anderweitig gedeckten allgemeinen Betriebs-, Unterhaltungs- und Investitionsaufwand für die direkt und nicht direkt einer Verbandsanlage zuzuordnenden Kosten werden jeweils mittels einer Kostenrechnung anlagenbezogen pro Verbandsmitglied ermittelt. Die Kostenrechnung wird im jeweiligen Haushaltsplan dargestellt.

§ 14 Straßenentwässerungsinvestitionsumlage

(1) Zur Deckung der auf die Abwasserbeseitigung (einschließlich der Abwasserreinigung) der angeschlossenen Gemeindestraßen und Ortsdurchfahrten entfallenden und nicht anderweitig gedeckten Investitionsanteile (§ 11 Absatz 3 SächsKAG) leisten die Verbandsmitglieder eine besondere Straßenentwässerungsinvestitionsumlage. Dies gilt nicht für die Kosten der Straßeneinläufe und deren Anbindung an die Abwasseranlagen nach § 3 Absatz 6.

(2) Die Straßenentwässerungsinvestitionsumlage bemisst sich ausschließlich nach den insgesamt durch die Inanspruchnahme der jeweiligen Bauunternehmen entstandenen Bruttokosten. Diese ergeben sich aus der Gesamtrechnungsstellung der tätigen Bauunternehmen für die Herstellung von Anlagen im Sinne des § 3 Absatz 1. Dazu gehören auch die Kosten notwendiger Baugrundgutachten. Dabei wird grundsätzlich jeweils ein Pauschbetrag in Höhe von 25 % des sich insgesamt ergebenden Bruttopreises angesetzt; unabhängig davon ob die Entwässerung im Misch- oder im Trennsystem erfolgt. Werden lediglich Regenwasseranlagen (Regenwasserkanäle und Regenklärbecken im Trennsystem) errichtet, die auch der Straßenentwässerung dienen, erhebt der Verband einen Pauschbetrag von 50 % des sich insgesamt ergebenden Bruttopreises. Für Klärwerke wird ein Pauschbetrag in Höhe von 5 % des sich insgesamt ergebenden Bruttopreises angesetzt. Auf Klärwerke einschließlich Sammler und Zuleiter entfällt kein Straßenentwässerungsinvestitionsanteil, soweit im Trennsystem keine Niederschlagswasserbehandlung erfolgt oder diese in besonderen Regenklärbecken stattfindet. Entstandene Aufwendungen für Planungs- und Beratungsleistungen bleiben bei der festzusetzenden Kostenbeteiligung unberücksichtigt. Der insoweit ermittelte Kostenbeitrag darf dabei den Mindestbetrag von 127,50 € pro laufenden Meter nach der Länge der jeweils zu entwässernden Straßenstrecke nicht unterschreiten. Aufgrund besonderer Umstände sind in Einzelfällen Ausnahmeregelungen möglich, wenn die Verbandsversammlung solchen mit gesondertem Beschluss zustimmt.

(3) Die von den Straßenbaulastträgern gemäß § 3 Absatz 6 Satz 2 und 3 an den Zweckverband zu zahlenden Kostenbeteiligungen werden auf die Straßenentwässerungsinvestitionsumlage angerechnet. Unentgeltlich übertragene Anlagen und Anlageteile bleiben insoweit außer Betracht.

(4) Die Straßenentwässerungsinvestitionsumlage wird für jedes Verbandsmitglied gesondert ermittelt. Dabei wird der investive Straßenentwässerungskostenanteil der Verbandsanlagen, welche der Straßenentwässerung dienen, nach dem Verursacherprinzip jedem Verbandsmitglied zugeordnet. Dient eine Anlage einem Verbandsmitglied nicht, bleibt dieses Mitglied dafür von der Straßenentwässerungsinvestitionsumlage frei. § 15 Absatz 3 gilt entsprechend.

(5) Bisher geltende diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Mitgliedern werden durch diese Regelungen

ersetzt. Entsprechende Kostenbeteiligungsregelungen zu Baumaßnahmen des Zweckverbandes, die endgültig abgerechnet sind, bleiben davon unberührt.

§ 15

Straßenentwässerungsunterhaltungsumlage

(1) Zur Deckung der auf die Abwasserbeseitigung (einschließlich der Abwasserreinigung) der angeschlossenen Gemeindestraßen und Ortsdurchfahrten entfallenden und nicht anderweitig gedeckten Betriebs- und Unterhaltungskostenanteile (§ 11 Abs. 3 SächsKAG) leisten die Verbandsmitglieder eine besondere Straßenentwässerungsunterhaltungsumlage.

(2) Die Straßenentwässerungsunterhaltungsumlage wird pauschal durch Ansatz folgender Vom-Hundert-Sätze auf den vollen Unterhaltungsaufwand, bei gemeinsamen Anlagen auf den anteiligen Unterhaltungsaufwand der folgenden Abwasserbeseitigungsanlagen ermittelt:

- a) 25 v.H. für Kanalanlagen im Mischsystem (Ortskanäle sowie Sammler und Zuleiter, die auch Niederschlagswasser in erheblichem Umfang abführen, das dem Reinigungsprozess im Klärwerk nicht unterzogen wird) einschließlich der Regenbecken im Mischsystem (Regenüberlauf-, Regenrückhalte- und Regenklärbecken) im Mischsystem,
- b) 5 v.H. für das Klärwerk sowie für Sammler und Zuleiter, wenn diese Niederschlagswasser nur insoweit abführen, als dieses auch im Klärwerk einem Reinigungsprozess unterzogen wird,
- c) 50 v.H. für Regenwasserkanäle und Regenklärbecken im Trennsystem.

§ 17 Absatz 2 Satz 7 gilt entsprechend. Dabei werden die nicht gedeckten Kosten für den Betrieb und die Unterhaltung der Verbandsanlagen, welche der Straßenentwässerung dienen, nach dem Verursacherprinzip jedem Verbandsmitglied zugeordnet.

(3) Soweit sich Straßenbaulasträger gemäß § 3 Abs. 6 Satz 2 und 3 auch an den Betriebs- und Unterhaltungskosten der Straßenentwässerung beteiligen, werden diese Kostenbeteiligungen auf die Umlage nach Absatz 1 angerechnet.

(4) Soweit der Zweckverband in der Vergangenheit Investitionen getätigt oder bestehende Anlagen gegen Entgelt übernommen hat, werden die Straßenentwässerungskostenanteile an den Betriebs- und Unterhaltungskosten nach den in Abs.1 bis 3 vereinbarten Grundsätzen ermittelt und ausgeglichen, soweit das noch nicht geschehen ist.

(5) Für die Straßenentwässerungsunterhaltungsumlage gilt § 12 Abs. 3 und 5 sowie § 13 Absatz 3 entsprechend.

IV. Abschnitt:

Schlussbestimmungen

§ 16

Öffentliche Bekanntmachungen

(1) Öffentliche Bekanntmachungen des Zweckverbandes werden, soweit keine besondere Regelung besteht, durch die Veröffentlichung in den Amtsblättern der Mitgliedsgemeinden „Mügelner Anzeiger“ und „Collmbote“ durchgeführt.

(2) Ortsübliche Bekanntgaben des Zweckverbandes erfolgen durch die Veröffentlichung auf der Webseite des Verbandes unter www.azvmuegeln.de.

(3) Die Ersatzbekanntmachung regelt sich nach § 8 der Sächsischen Kommunalbekanntmachungsverordnung (SächsKomBekVO); § 8 Abs. 1 Nr. 2 SächsKomBekVO gilt mit der Maßgabe, dass die Hinterlegung zur kostenlosen Einsichtnahme in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes während der Sprechzeiten erfolgt.

§ 17

Ausscheiden und Eingliederung von Verbandsmitgliedern

(1) Das Ausscheiden und die Eingliederung von Verbandsmitgliedern richten sich nach den §§ 69, 70 SächsKomZG, soweit dadurch die öffentliche Aufgabenerfüllung des Zweckverbandes nicht nachhaltig gefährdet wird.

(2) Der Austritt kann nur zum Jahresende erfolgen und muss bis zur Mitte des laufenden Kalenderjahres schriftlich erklärt werden.

(3) Die Rückabwicklung der entsprechenden Vermögensübertragung erfolgt nur, soweit der Zweckverband dieses nicht zur Erfüllung seiner verbleibenden Aufgaben benötigt und richtet sich nach analoger Anwendung des § 3 Absatz 4 Satz 2 bis 5.

(4) Absätze 1 bis 3 gelten sinngemäß, wenn die Verbandsversammlung wegen der vorsätzlichen Gefährdung der Aufgabenerfüllung des Zweckverbandes durch ein Verbandsmitglied den Ausschluss des Mitgliedes feststellt.

§ 18

Auflösen des Zweckverbandes

(1) Die Auflösung des Zweckverbandes kann aus Gründen des öffentlichen Wohles mit Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde von der Verbandsversammlung nur mit einer Dreiviertelmehrheit aller satzungsmäßigen Stimmen beschlossen werden.

(2) Bei Auflösung haben die Mitgliedsgemeinden das Recht, die auf ihrem Gebiet liegenden Gegenstände des Anlagevermögens zum Restbuchwert zu übernehmen. Im Übrigen ist das nach Abzug der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des Zweckverbandes auf die Verbandsmitglieder unter Anrechnung der übernommenen Gegenstände zu verteilen. Dies gilt nicht, wenn der Auflösungsbeschluss der Verbandsversammlung einen Gesamtrechtsnachfolger bestimmt, der durch die Verbandsmitglieder bestätigt wird. Der Verteilungsschlüssel bestimmt sich nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl des jeweiligen Verbandsmitgliedes zur gesamten Einwohnerzahl im Verbandsgebiet. Maßgebend ist die Einwohnerzahl, die vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen jeweils zum 30. Juni des Vorjahres herausgegeben wird.

(3) Die Abwicklung des Zweckverbandsvermögens gemäß Absatz 2 wird durch die Verbandsversammlung in ihrer Besetzung vor der Auflösung durchgeführt.

(4) Das zum Zeitpunkt der Auflösung des Zweckverbandes beschäftigte hauptamtliche Personal ist nach den Grundsätzen des Absatzes 2 von den Mitgliedern zu übernehmen. Sofern Verbandsmitglieder keine Bediensteten übernehmen oder der Verband Aufwendungen für die Ablösung von Arbeitsverhältnissen hat, kann er bestimmen, dass Sonderumlagen zu entrichten sind.

(5) Für Verpflichtungen des Zweckverbandes, die nur einheitlich erfüllt werden können und die über die Abwicklung hinauswirken, bleiben die Verbandsmitglieder Gesamtschuldner, welche zum Zeitpunkt der Verbandsauflösung Verbandsmitglied waren. Für die Erfüllung solcher Verpflichtungen ist, sofern bei der Auflösung nicht anderes vereinbart wird, die Gemeinde, in der der Sitz des Zweckverbandes vor seiner Auflösung war, zuständig. Diese zu erbringenden notwendigen Leistungen haben die übrigen ehemaligen Verbandsmitglieder dieser Gemeinde anteilig nach dem Maßstab des Absatzes 2 zu erstatten.

Mügel, den 29. März 2021

Ecke
Verbandsvorsitzender

§ 19 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt nach Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde am Tag nach der Bekanntmachung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verbandssatzung vom 19. März 2012 einschließlich der 1. Änderungssatzung vom 04. Juni 2015 außer Kraft.

Hinweise nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung:

Gemäß § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Verbandsvorsitzende dem Beschluss nach § 52 Absatz 2 der Sächsischen Gemeindeordnung wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,

4. vor Ablauf der in § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- und Formvorschrift gegenüber dem Abwasserzweckverband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nummer 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Absatz 4 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Bekanntmachung
des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
nach § 5 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung
für die 2. Planänderung nach § 41 des Flurbereinigungsgesetzes
der Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung Kurort Gohrisch

Vom 3. Mai 2021

Die Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung Kurort Gohrisch beim Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stellt gemäß § 41 Absatz 1 des Flurbereinigungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 546), das zuletzt durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2794) geändert worden ist, in der jeweils gültigen Fassung den Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischen Begleitplan (Plan nach § 41 des Flurbereinigungsgesetzes) für das Flurbereinigungsverfahren Kurort Gohrisch auf.

Die Zuständigkeit der Teilnehmergeinschaft ergibt sich aus § 18 Absatz 2 des Flurbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 2 des Gesetzes zur Ausführung des Flurbereinigungsgesetzes und zur Bestimmung von Zuständigkeiten nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz vom 15. Juli 1994 (SächsGVBl. S. 1429), das zuletzt durch Artikel 72 des Gesetzes vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138) geändert worden ist.

Die obere Flurbereinigungsbehörde beim Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist gemäß § 41 Absatz 3 und 4 des Flurbereinigungsgesetzes in Verbindung mit § 1 Absatz 2 des Gesetzes zur Ausführung des Flurbereinigungsgesetzes und zur Bestimmung von Zuständigkeiten nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz die für die Feststellung des Plans nach § 41 des Flurbereinigungsgesetzes zuständige Behörde.

Der Bau von gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen im Sinne des Flurbereinigungsgesetzes ist ein Vorhaben nach Nummer 16 der Anlage 1 zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540)

Die von der Teilnehmergeinschaft vorgelegten, entscheidungserheblichen Unterlagen wurden gemäß § 9 Absatz 3 und 4 in Verbindung mit § 7 Absatz 1 und 5 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung unter Beurteilung der in Anlage 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung genannten Kriterien einer allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls unterzogen. Diese ergab, dass bei Umsetzung der geplanten Schutz-, Vermeidungs-, Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen vom Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind, die nach § 25 Absatz 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären und es daher keiner Umweltverträglichkeitsprüfung bedarf.

Diese Feststellung ist gemäß § 5 Absatz 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung nicht selbständig anfechtbar.

Die der Bewertung zu Grunde liegenden Unterlagen sind am Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge innerhalb der Öffnungszeiten nach vorheriger Anmeldung einsehbar.

Pirna, den 3. Mai 2021

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Ulf Grundmann
Obere Flurbereinigungsbehörde

Impressum

Herausgeber:

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden
Telefon: 0351 564 11312

Verlag:

SV SAXONIA Verlag
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3
01069 Dresden
Telefon: 0351 485260
Telefax: 0351 4852661
E-Mail: gvbl-abl@saxonia-verlag.de
Internet: www.recht-sachsen.de
Verantwortlicher Redakteur: Rechtsanwalt Frank Unger

Druck:

Stoba-Druck GmbH
Am Mart 16, 01561 Lampertswalde

Redaktionsschluss:

12. Mai 2021

Bezug:

Bezug und Kundenservice erfolgen ausschließlich über den Verlag. Der Preis für ein Jahresabonnement des Sächsischen Amtsblattes beträgt 199,90 Euro (gedruckte Ausgabe zzgl. 39,37 Euro Postversand) bzw. 107,97 Euro (elektronische Ausgabe). Der Preis dieser Einzelausgabe beträgt 12,53 Euro zzgl. 3,37 Euro bei Postversand. Alle genannten Preise verstehen sich inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Das Abonnement kann ausschließlich schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Kalenderjahresende gekündigt werden.

SV SAXONIA Verlag GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden
ZKZ 73797, PVSt +4, **Deutsche Post** 